bbd 2.

Dithmarsisches Land-Recht/

Sampt etlichen

CONSTITUTIONEN

In Ihrer Königl: Mayest: zu Dennemarck/ Norwegen/ ꝛc. ꝛc. Süderntheil Dithmarschen am Gericht zu wissen nöhtigst/

Nach dem rechten Original mit Special- und General-Registern/

Auff Ihrer Königl: Mayest: allergnädigste Concession und Erlaubnuß

Gedruckt und verlegt in der Königl. Veste Glückstadt/ durch Melchior Kochen/ Im Jahr 1667.

Register der Articulen Dithmarsischen Land-Rechtens.

Artic: Pag.

I. Van der Lehre des reinen Gödtlyken Wordes und Christlyker Ordning/unde Ceremonien in den Karcken unses Landes Dithmarschen. 3.
II. Van den Wedderdöpern/Sacramenterern und anderen inschlykenden verföhrischen Secten. 5.
III. Van Straffe der Uprörischen und Mohtwilligen. 7.
IV. Verordning der Gerichts-Personen / und welcker gestalt vör densülven Rechtlyk procederet werden schall. 8.
V. Wat vor Persohnen tho Tügen geleidet werden mögen. 12.
VI. Effte sick wol weigerde Tüchenisse tho geven. 13.
VII. In wat gestalt Tügen schölen geleidet werden. 13.
VIII. Wo vele Persohnen tho einer vullenkahmenen Tüchenisse vannöden. 15.
IX. So de Tügen in einem andern Drüddendeel geseten weren. 16.
X. Wat vor Personen Tüchenisse tho geven sick entschuldigē mögen. 17.
XI. Effte ein Tüge Kranckheit halven tho Rechte nicht kamen konde. 18.
XII. Van Bewysinge dorch Segel/Breve und Handschrifften. 18.
XIII. Van Eeden. 19.
XIV. Van gesprakenen Ordel und der Ordel Execution. 20.
XV. Van geschuldenen Ordeln. 21.
XVI. Van den Rechtsdagen/ock der Teringe der Gerichts Personen. 22.
XVII. Van geringen Saken / so vor dem Vaget und Räde kamen. 23.
XVIII. Van Vertögering des Rechten. 23.
XIX. Van Vormunderschop und wehme Vormundere schölen gegeven werden. 24.
XX. Van wehme Vormunder gegeven werden. 24.

Artic: Pag.
XXI. Wat vor Persohnen sick der Vörmunderschop entschüldigen könen. 27.
XXII. Van Gewalt und Macht der Vormunder. 28.
XXIII. Van verdechtigen/ungetruwen Vormundern. 29.
XXIV. Van Endschop der Vormundschop und der Vormunder Rekenschop. 30.
XXV. Van Ehelyker Vormundschop. 33.
XXVI. Van Testamenten / und wat gestalt de Testamente schölen gemaket werden. 34.
XXVII. Wat eener in synem Testamente vergeven möge. 35.
XXVIII. Wat vör Persohnen neen Testamente maken könen. 36.
XXIX. Uht wat Orsaken de Testamente gebraken/und van Unwerden gemaket werden. 37.
XXX. Van Erffschichtingen/ und/ wo men Erve nehmen schall. 38.
XXXI. Van Heergeweide und Gerade. 44.
XXXII. Van Kinderdeel / dat de Oldern eren Kindern nicht entehn könen. 44.
XXXIII. Wat Erffguht sy / und wo een Mann syn Erffguht vergeven mach. 45.
XXXIV. Wo Mann und Fruwe eine dem andern ervet. 46.
XXXV. Van Erffschichting manck twyerley Kindern. 49.
XXXVI. Van Erfftall der unechten Kinder. 49.
XXXVII. Van Belating effte Liefftucht twischen Ehelüden / und van Erffbelatinge. 50.
XXXVIII. Van Jungfruwen/ de sick sülven verlaven. 53.
XXXIX. Van Inbringende thor Erffschichting / und wat men inthobringen schüldig ys. 54.
XL. Van dem Teinden Penninge. 56.
XLI. Van Gaven effte Geschencke manck levendigen Lüden / und wat/ock wovele ener dem andern by levendigem Lyfe geven möge. 56.
XLII. Van Brudschatt und Medegifft. 57.
XLIII. Van gesetteden und gesöhnden Saken. 59.

Artic: Pag.
XLIV. Van gelenedem Gelde und Gude / und so wol ûm Geldschuld beklaget worde/ und van witlyker Schuld. 60.
XLV. Wol des Verstorvenen Schuld gelden und bethalen schall. 61.
XLVI. Wennehr enem etwas thogebruken gelehnet werd. 62.
XLVII. Van Börgeschoppen und Gelöfften. 63.
XLVIII. Effte ein Borge de Schuld darvör he gelavet hadde / bethalen muste. 64.
XLIX. Van Heteren. 64.
L. Van Verpandinge/ efft wenn ein Guht verpandet were. 64.
LI. Wennehr nödige Unkosten up dat verpandete Guht gedahn werden musten. 65.
LII. Efft ener dat verpandete Guht enem andern verkoffte. 65.
LIII. Effte de Pande/so enem gesettet syn/verqvehmen effte verdorvẽ. 66.
LIV. So de Egendöhmer dat Pand nicht lösen wolde. 66.
LV. Dat neen Pand verstahn mag. 67.
LVI. Van vertruwedem und hinderlechtem Gude. 67.
LVII. Wat in enes Gastgevers Hueß / efft in een Schip gebracht werd. 68.
LVIII. Wennehr erer veel etwas tho truwen Handen hinderleggen. 68.
LIX. Effte wol by enem tho getruwen Händen hinderlechtes Geldes effte Gudes mißbrukede. 69.
LX. So hinderlecht Guht verdervet effte ümkumt. 69.
LXI. Van Kopen und Verkopen. 70.
LXII. Van Koepgelde. 70.
LXIII. Van Levering und Averlahting verkoffter Güder. 71.
LXIV. Wo men den Koep bewysen schall. 71.
LXV. Efft ener mit dem andern Guht tho gemehne hadde. 72.
LXVI. Vau Acker und Hueßkope. 72.
LXVII. Van bedreechlykem Kope. 73.
LXVIII. Van Byspröke des Kopes und van verkofftem Erffgude. 75.
LXIX. Van doder Have/ de tho Marckede kumt. 77.
LXX. Effte wol einem andern ein gebrecklyk Peerd verkoffte. 78.

Artic: Pag:
LXXI. Van unmündiger Kinder Güder thoverkopen. 78.
LXXII. Van Kope/darin ener baven de helffte vervordelet werd. 79.
LXXIII. Van unbewechlyken Gödern / de mit dem Gedinge des Wedderkopes verkofft werden. 80.
LXXIV. Dat de Verköper dem Köper dat verkoffte Guht gewehren schall. 81.
LXXV. Van Mahte/Gewicht/und Elen. 81.
LXXVI. By wehme sy de Gefahr des gekofften Gudes. 82.
LXXVII. Van Bütenschop. 83.
LXXVIII. Van Hüergude. 83.
LXXIX. Uht wat Ohrsaken/de Guhtheer den Hührling vör syner bestemmeden Tyd möge affdryven. 84.
LXXX. Efft unfruchtbahre Jahren weren. 85.
LXXXI. So wol baven de bestemmede Tyd up dem Hüergude besitten bleve. 86.
LXXXII. Eft dem Hüermañe up dem Hüergude Schade geschege. 87.
LXXXIII. Van Deenstvolck tho meden. 87.
LXXXIV. Van Mascopy. 88.
LXXXV. Van Wegen und Stegen tho maken. 88.
LXXXVI. Van Dyken. 90.
LXXXVII. Van Buweten tho settē/und van den gemehnen Marcken. 92.
LXXXVIII. Van Thoworpe enes Strohms. 94.
LXXXIX. Van Verjahring. 94.
XC. Van Besittinge und hebbender Gewehr. 95.
XCI. Van Arrest und Besatinge. 97.
XCII. Van einem berüchtedem Vehe. 98.
XCIII. So wem Schade geschege an synem Acker edder Wische. 98.
XCIV Van Lyfflifen Schaden. 99.
XCV. Efft de/ so Lyfflicken Schaden gewunnen hadde/verstorve. 101.
XCVI. Van Bewys up Schaden. 101.
XCVII. Wo hoch men Schaden uhtgeven möge. 102.
XCVIII. Wol Schaden deit unwahrings. 102.

Register.

Artic: Pag.

XCIX. Van dathlyker Verunrechting und Gewald. 103.

C. Wenn einer klagede ümm einen Nedderfall. 103.

CI. Efft einer dörch syne Kleder verwundet worde. 103.

CII. Efft einer einen andern in syn Recht edder süß worhen uhtbede. 104.

CIII. Effte sick Schaden twischen tween gelyke hoch uplepe/ wol den Freden behteren schall. 104.

CIV. Effte einer gejaget worde van einer Feldmarkede aver de ander. 105.

CV. Wol dem andern synen Ploch tohowet. 105.

CVI. Van Dyckfreden. 106.

CVII. Van Huhsfrede. 106.

CVIII. So wol den andern van dem Perde worpe. 107.

CIX. Van unehrlyker Antastinge. 107.

CX. Van genahmenem Gude. 108.

CXI. Wol dem andern syn Ekenholt entföhret. 108.

CXII. So wol dem andern mit Worden Hohn sprickt. 109.

CXIII. Dat henvörder alle Bröke an de Heren fallen schölen. 109.

CXIV. Effte wol syne Klage verschwege. 110.

CXV. Van Pienlyken Saken/ und erst van Gefängnis begangener Oveldaht halven. 110.

CXVI. Van Vorgetucht des Pienlyken Anklägers. 111.

CXVII. Van Pienlyker Frage. 111.

CXVIII. Vam Dodschlage. 112.

CXIX. Van Meen-Eeden. 113.

CXX. Van Gadeslastringe. 114.

CXXI. Van Mördern. 114.

CXXII. Van Kerckenbrekern. 114.

CXXIII. Van Mordbrennern. 115.

CXXIV. Van Tövery und Gifft. 115.

CXXV. Van Devery. 116.

CXXVI. Van Rövery. 116.

CXXVII. Van Jungfruwen-Schender. 116.

CXXVIII. Vam Ehebrock. 117.

CXXIX. So einer by Leven synes Ehewyfes sick noch eine andere thor Ehe geven lehte. 117.

CXXX. Van dem Laster des Falsches. 118.

Van

Artic: Pag.
CXXXI. Van denen/ de sick in anhängiger Pienlyken Klage vam Leven thom Dode bringen. 118.
CXXXII. Van Fällen/de sick vör der jüngsten Feyde/in welcker dat Land Dithmarschen erövert worden / togedragen. 119.
CXXXIII. Dat alles/ wat disser Rechtssettinge thoweddern / affgedahn/ und upgehaven syn schall. 119.
CXXXIV. Dat de Heren dat Recht in tokümstiger Tyd verendern/ verbehtern und vermehren werden. 120.
CXXXV. Van Fälle / de in disser Rechts-Verordning uhtdrücklyk nicht begrepen. 120.

Register der Constitutionen.

Constit: Pag.
I. Constit: de Anno 1641. 122.
II. Anhang Constit. de Anno 1642. von Immissionen. 142.
III. Constit. de Anno 1637. von Pflugpferden. 143.
IV. Teich-Ordnung/ Anno 1643. 146.
V. Verordnung des Teichs zu Wörden. 158.
VI. Constit. vom Noht-Recht. 161.
VII. Constit. de Anno 1630. von Schuldenern und Æstimationen. 167.
VIII. Constit. de Anno 1639. von Concurs. Creditor. 170.
IX. Constit. de Anno 1648. von Concurs. Creditor. 175.
X. Constit. de Anno 1659. von Zulagen in Concurs. Creditor. 178.
XI. Constit. de Anno 1654. von Auffzinsen. 181.
XII. Constit de Anno 1661. wegen der Wiederlage der Frawen. 182.
XIII. Constit. de Anno 1646. von Vormündern. 185.
XIV. Constit. de Anno 1642. von Verlöbnüssen. 187.
XV. Constit. de Anno 1649. von Dispensation. 188.
XVI. Constit. de Anno 1642. von Stupratoren. 190.
XVII. Constit. de Anno 1642. von Huren. 191.
XVIII. Constit. de Anno 1643. von Desertorn. 191.
XIX. Constit. de Anno 1642. von Verwiesenen. 192.

ENDE.

Wy Frederick de Ander/ van Gades Gnaden/ Köning tho Dennemarcken/ Norwegen/ der Wenden und Gothen: Und van dessülven Gnaden Johanns und Adolff/ Erven tho Norwegen/ alle Hertogen tho Schleßwick/ Holsten/ Stormarn und der Dithmarschen/ Graven tho Oldenborg und Delmenhorst/ etc. Gevädder und Gebrödere/ Entbeden Unsern Landvögeden/ Räden/ und sonst allen und jeden Ingesehtenen Unses Landes Dithmarschen Unsere Gnade/ und geven Juw hiermit tho erkennen:

§. 1. Nahdeme Wy tho Gemöhte geföhret/ und betrachtet/ dat de Allmächtige Uns Unseren Ryken/ Forstendöhmen und Landen Königlyker und Förstlyker Regeringe darum vorgesettet/ dat Wy de Lehre synes Göttlyken saligmakenden Wordes/ darmit he Uns tho dissen Tyden rycklyken begavet/ handhaven und daraver holden schölen/ dat im Geistlyken und Weltlykem Stande gude Tucht und Ordeninge erholden/ de Frahmen by Gelyk und Recht beschüttet und beschermet/ de Bösen gestraffet/ und einem jedern tho dem/ wor tho he befoget/ ahne jenniges ansehn/ wol he sy/ glyckmehtigen Rechtens verhulpen werde.

§. 2. Und averst de Menschlyke Vernufft dorch den Fall des ersten Menschen dermahten verdunckert/ dat in

Erkentenisse / und Underscheid des Rechtens und Unrechtens/Guden und Bösens mannigfoldig geerret werd: Derwegen eines bestendigen beschrevenen Rechtes / wornah sick ein jeder / als nah ener Richtschnohr tho holden wehte/ und dorch syner Sinne und Verstandes Schwackheit nicht verleidet werde / thom höchsten vannöden.

§.3. Dat Wy demnah ock tho gnädigster und gnädiger Folge der Vertrösting / de juw vorlangst dorch Uns geschehen / för nödig und nüttsahm angesehen; Dewyl dat Dithmarsche Land-Recht in velen Articulen der natürlyken Billicheit / und andern beschrevenen vernufftigen Rechten tho weddern / ock thom deele upgehaven / thom deele in velen fällen darvan nichtes klarhafftiges gesettet/ mangelhafftig / uth gnädigster und gnädiger Thoneginge juw mit einem nyen gewissen beschrevenen Rechte tho begnaden.

§.4. Und hebben demnah dat olde Dithmarsche Land-Recht dorch unsere Räde und Rechtsgelehrden vornehmen/ mit flyte besichtigen / und wat darinne befunden worden / dat affgestellet werden scholde / casseren und affdohn; Wat averst der Vernufft und Billicheit gemehte/ in eine richtige Ordning bringen/ und den Mangel sodahnen Land-Rechtens/up wat Fälle de gefunden worden/ uth anwysinge natürlyker Billicheit/ der Sachsischen ock gemeenen beschrevenen Rechten/ ersetten lahten.

§.5. Welcke Rechts-Ordninge/ in Mahten de Wy sülven lesen hören/ und an sick recht/ billig/ und unstrafflyk befunden/ Wy juw hiermit för ein bestendig beharlyk Recht/

darnah

darnah gy juw herförtan tho richten hebben mögen / gesettet und gegeven hebben willen.

§. 6. Und befehlen juw demnah uth Köninglyker und Förstlyker Macht / Övericheit und Hochheit / dat gy in Handhavinge guder Policy / und Verhelpinge des Rechtens und Justicien, ock sonsten allenthalven demsülvigen folgen / darnah ordelen / spreken und richten / und darwedder nicht dohn / noch ydt anders holden / alse leeff einem jeden sy unsere Ungnade / und ernstlyke Straffe tho vormieden / dat mehnen Wy ernstlyk. Gegeven under Unserm Köninglyken und Förstlyken Insegeln im Jahr nah CHristi Unsers HEren / und Saligmakers Gebohrt Vöffteinhundert und Söven uñ Söstichsten / Sondages nah omnium Sanctorum.

Articulus I.

Van der Lehre des reinen Göttlyken Wordes und Christlyker Ordning / unde Ceremonien in den Karcken Unses Landes Dithmarschen.

NAhdeme dat Allerhögeste und Vornehmbste ys / darvör Wy in dissen tydlyken Levende mit allem flyte waken unde sorgen schölen / dat in dissen latesten gefahrlyken Tyden de Lehre des Göttlyken Wordes lutter und rein erholden / und den verförischen Secten /

 de

de an allen Orden eins deels apenbar inriten / thom deel hemlyk inschlyken / gewehret werde / tho der behoeff ock gude Tucht unde Ordeninge in dem Kärcken-Regimente geholden / de Sacramente Christlyk und nah Unses HEren und Heylandes Insettinge / ahne Menschlyke argerlyke opiniones verreeket / und de Ceremonien Gades Worde gemehte bestellet werden.

§. 1. So willen und befehlen Wy hiermede ernstlyk / dat alle Lehrer und Deener des Göttlyken Wordes in Unsem Lande Dithmarschen in ehrer Lehre folgen schölen der Evangelischen Prophetischen und Apostolischen Schrifft des Olden und Nyen Testaments / der Augspurgischen Confession und Catechißmo des Gottsaligen Mannes D. Martini Lutheri, schölen sick entholden alles Calvinischen Wahnes / und anderer mehr uth Menschlyker Vernufft den Göttlyken Worde thowweddern herfletenden Disputationen, Sondern alleine by dem Worde einfoldig blyven / und unnödig Hader und Gezäncke vermieden.

§. 2. Dat se ock de Kärcken-Gebruke und Ceremonien Unsen Forstendohmen Schleßwig und Holsten gemehte anstellen / und süß in ehrem Levende und Wandel sick unstrafflyk ertögen / und der Gemeinde mit guden Exempeln vorgahn schölen.

§. 2. Tho dessen wieder behoeff / up dat se nicht alleine in dem / sonder ock in den Ehesaken / und wat süß mehr ehres Amptes ys / thodohnde weten / willen Wy ehnen hiermede befahlen hebben / Dat se sick richten und holden schölen nah

der

der Kärcken-Ordninge/ dörch weiland Köning CHRISTIAN den Drüdden/ tho Dennemarcken/ Unsem geleeveden Heren Vader und Brodern Christlyker und hochmilder Gedächtniß/ in Unsen Forstendohmen upgerichtet/ Anno 42. 9. Martij.

§. 4. Wy willen ock hiermede den Landvögeden und Räden mit Ernste upgelegt hebben/ flytige und gude Upsicht tho dohnde/ dat sodanen allenthalven getruwe und unstrafflyke Folge geschehe/ und an deme nichtes verkehret noch versümet werde.

Artic: 2.

Van den Wedderdöpern/ Sacramenterern und anderen inschlykenden verföhrischen Secten.

DOt gebööhret der Avericheit mit dem Schwerde/ dat GOTT dersülvigen befahlen hefft/ wat wedder de Ehre des Göttlyken Nahmens und de erste Taffel der Göttlyken Gebade/ dorch falsche Lehrer/ und gottlose Lüde gehandelt werd/ affthowenden und tho straffen.

§. 1. Dewyl denn leider mehr denn all thoveele am Dage/ dat allerhand Secten sick errögen/ und mit dem Giffte ehrer falschen verföhrischen Lehre/ de Lande darinne de reine Evangelische Lehre beth hertho geprediget worden/ beschmitten.

§.2. Verordnen und setten Wy / dat Unse vorordnede Landvögede / und Räde darup eine flytige Achtinge geven schölen/ effte sick welcke Inheimische effte Uthländische/ alse baven beröhrden Schwermeryen anhängig und thogedahn/worden vormercken lathen/dat desülven den Pastorn des Caspels vorgestellet / und ehres Gelovens mit flyte examineret werden.

§.3. Effte sick denn befunde dat se ehres Gelovens nicht rein / und in ungöttlyker Schwermery steken / sick ock eines beteren nicht underwysen / und van ehren Erdohm wolden affleiden lathen / de schölen ahne Middel des Landes verwyset werden.

§.4. Were ydt ock Sake / dat ein edder mehr van sodanen Rotten-geistern sick unterstunden/ apenbahr syne verföhrische Lehre tho predigen/ uththobreeden / und sick einen Anhang tho maken/ und up Unsere Landvögede und dersülven Räde Befehlich dat Landt gestrax unde ungesümet nicht rümen wolden/ de schall gefäncklyk angenahmen/und Uns de gelegenheit und Umbstände syner Mißhandelinge thogeschreven werden / worup Wy / darmit desülvige in syne verdeente Straffe genahmen werden möge / wideren Befehl dohn willen.

§.5. Ydt schölen ock de Pastorn und andere Kercken-Deenere achtinge geven/effte manck ehren Caspellüden etlyke wehren de nicht in de Predige gingen/ noch alse andere Christen sick des hochwürdigen Sacramentes des Lyves und Blodes CHristi gebrukeden/desülven alse sick dardorch

ver-

verdechtig maken/ schölen de Pastorn und andere Kärcken-deenere vor sick förderen/ und umme ehren Geloven eigentlyk befragen.

§. 6. Und effte desülven in Erdom befunden worden/ schölen se flyth ankehren/ dorch vernufftige Underrichtinge/ wat dem reinen Göttlyken Worde gemehte sy/ van ehrer Schwärmery und gevatedem falschen Wahn se affthowenden/ unde tho der rechten Lehre und Christlykem Leven und Wandel tho bekehren.

§. 7. So averst solcke Vermahninge by ehnen nene stede hebben wurde/ schal ydt dem Landvagede werden angetöget/ de sick alsedenn vorholden und ertögen schal/ alse baven vormeldet.

Artic: 3.

Van Straffe der Uprörischen und Mohtwilligen.

Detwyle tho Erholdinge aller Regiment nödig ys/ dat de Underdanen ehrer Overicheit schuldigen Gehorsam ertögen/ und de Ungehorsam affgeholden und gestraffet werden/ wordorch ein yder des Rechtens und fredlyken Wesens sick tho erfröwen hebbe.

§. 1. Setten und verordnen Wy hiermede/ und willen datsülvige fastiglyken geholden hebben/ Dat so jemandes in Unsem Lande Dithmarschen wurde sick wedder Uns effte Unse Erven upwerpen/ Uplop und Mütery maken/ effte mit

mit andern Anschläge und Practyken maken/ de Uns an Lyve/ Levende/ Landen und Lüden tho Schaden gerekeden/ effte gereken mochten/ effte sick mit untehmlyken Worden/ jegen Uns vergrypen / effte Unse Vögede edder Räde/ Schryvers/ Baden unde Deeners/ de Wy im Lande hebben/ effte darhen senden worden/ mit der Daht beleidigen worden.

§. 2. Desülvige schal samt alle den jennigen/ so dartho geholpen effte gerahden/ ahn alle Gnade/ Lyff und Gudt vorbraken hebben/ und datsülve tho Unsen Handen gefallen syn.

Artic: 4.

Verordning der Gerichts-Persohnen/ und welcker gestalt vör densülven Rechtlyk procederet werden schal.

NAhdeme Wy Uns fründlyk/ Vedderlyk und Bröderlyk vereiniget und Unse Land Dithmarschen/ an Geest und Marsch/ in drey glykmehtige Deele/ alse dat Süder-Deel/ Middel-Deel/ und Norder-Deel van einander setten/ und deelen lathen/ hebben Wy ydt gelathen by der Verordning des vorledenen Vöffteinhundert Negen und Vöfftigesten Jahrs/ Sonnavendes nah Visitationis Mariæ tho Rendesborg upgerichtet/ dat in einem yden Drüddendeel Wy setten und verordnen willen ein yder in synem Drüddendeel/ synem ermehten nah/ einen Vaget unde

unde achte Råde uht Unsem Lande Dithmarschen gebahren / de schölen Macht und Gewald hebben van Unserntwegen tho richten / in Pynliken und Borgerlyken Saken / aver Lyff / Ehre und Guht / nah dissen Unsen beschrevenen Rechten.

§. 1. Se schölen averst tho Gade und synem hilligem Evangelio Uns und Unsen Erven und Nakömelingen Hertogen tho Holstein / Stormarn und der Dithmarschen / thovörn und ehre se sick der Gerichtlyken Gewald undernehmen / einen Eed dohn / dat se nicht willen richten noch den Lüde tho Rechte tho helpen nah Gave / Gunst effte Fründschop / sonder ahne alle Middel nah Luht und Inhold disses Unses beschrevenen Rechtens einem yderem / he sy Arm effte Ryk dat Recht ahne Vertögeringe mededeelen.

§. 2. Und schal förder mit dem Rechtlyken Proceß dergestalt und mahte geholden werden / So jemandes den andern mit Rechte worum thobespreken / de schal by synem Vagede / in synem Drüddendeel / darinne he geseten / eine Citation und schrifftlyke Stefinge förderen / darinnen de Beklagede geeschet werde / up dem negstfolgenden Rechtes-Dage vor dem Vagede / und synen thogeordneden Råden thoerschynen / und dem Kläger up syne Klage im Rechten Antwort tho geven / und nah vorgebrachter wider Rechtlyker Nohtturfft beyderdeel / Rechtlykes Sprökes und Erkäntnisse thogewarten / Und schal solcke Stefinge / als baven beröhrt / uhtgegeven werden van einem Rechtesdage

tho dem andern / und dem Beklageden nene längere dilation und Vertoch gegünnet werden.

§. 3. Disse Stefing schal de Kläger dem Beklageden dorch twe Erffgesetene loffwerdige Lüde averantwerden laten/de im Gerichte dat tügen mögen/effte dat de Beklagede verlöchnen wolde / dat se ehme de Stefinge thogestellet/ effte thom wenigsten in syn Hueß averantwerdet.

§. 4. Yt schal ock de Schriver / welckeren Wy ydertyd thor beschrivinge der Gerichtshändel / Ordell / Bröke/ und anderen gemehnen Saken/verordnen werden (welcker denn / gelyk wo baven van den Vögeden und Räden gesettet/in geböhrlyke Eed und Plicht genahmen werden schal;) alletyd/ wennehr Gericht geholden werd/ darby syn/ Klage/ Antwort und alle Gerichtlyke Handling und Ordell beschriven/ und darvan ein ordentlyk Richtes-Boek holden.

§. 5. Und schal alletyd / wannehr dat Gerichte angahn schall / datsülvige dorch den Vaget / geheget und gebannet werden/van Gades wegen/darnah van Unserntwegen/alse der Landförsten und Erffheren.

§. 6. Ock schal de Vaget verbeden Scheldworde / Inrede / ungestüm Ropen / und Averbulderen des anderen/ und dat nemand mit korter effter langer Wehre by effte in dat Rechte trede/ by Bröke 30. Marck.

§. 7. Wenn denn sodahnes geschehen / schal he Macht geven/den jennen de Citationes genahmen/tho klagen. So nu de Beklagede nicht erschene/und nene Nohtsake dardorch he tho erschynen verhindert worde / antögen und bewysen

lethe/

lethe / schal he Fredeloß gelecht / und ehm de Frede nicht ehr wedder gegeven werden / he hebbe sick denn thoforderst mit Uns uhtgesöhnet / ock mit dem Kläger verdragen / und daraver van Uns genochsamen Schyn und Bewyß bekamen.

§. 8. Würde averst de Beklagede erschynen / und der Klage nicht geständich syn willen / so schal de Kläger tho syner Bewisinge werden thogelahten ; Und ehme sodahnen Bewyß tho vollenföhren ein Tügedag werden angesettet / up welckerem Tügedage he nicht alleine syne Tügen vorstellen / sündern ock / wat he mit Segeln / Breven und anderen loffwerdigen Ohrkunden tho bewysen vermehnet vorthobringen / nahgegeven syn schal.

§. 9. Gelyker gestalt schal yt geholden werden / effte de Beklagede jenige exception und Uhtflucht sochte / welcker de Kläger nicht geständich syn wolde / Alse so einer klagede umme Schuld / de Beklagede were der gemakeden Schuld nicht in affreden / averst wendede vor / dat he de Schuld bethalet hädde / Solckes falles nnd in andern glykmehtigen Fällen / geböhret sick dat de Beklagede bewyse / worum ehm / in mahten bevorn vam Kläger gesettet / ein enckeder Tügedag benöhmet werden schal.

§. 10. Wo ock de Beklagede jegen den Kläger ichtesweß wedder klagen wolde / darmede schal he gehöret werden / und mit Bewysinge der Wedderklage geholden werden / alse van der Klage baven und hernah geschreven.

Artic: 5.

Wat vor Persohnen tho Tügen geleidet werden mögen.

Tho Tügen mögen geleidet werden/ frahme/ ehrlyke Lüde / de gesunder Vernufft und Sinne/ ock betimmert und betüget syn.

§. 1. Darum mögen de Persohnen / de apenbahrer Lyffstrafflyker Mißhandling mit Rechte averwunnen / tho Rechte nene Tüchnisse geven.

§. 2. Ock mögen nene Affsinnige / nene Blinden / effte Doven/ edder de under 18. Jahren syn / yt were denn / dat se dat Recht thovörn mundig gekendt/ tho Rechte Tüchenisse geven.

§. 3. Ock mag nemandes tügen in syner egen Sake / edder in synes Vaders/Moders/Söhns/effte Dochter Sake.

§. 4. Yt mag ock nemandes van synem Hueßgesinde/ dat in synem Brode ys/ tho tügen föhren.

§. 5. De ock mit deme wedder den de Tüchenisse geith/ in groter Fyndschop gestahn/effte eine glykmehtige Sake hefft/ mögen nicht tügen.

§. 6. Jmgelyken de nicht Rechtlyk van einer Saken Tüchneisse tho geven geeschet werd/ sündern sick sülvest tho tügen anbüd/ schal thor Tüchenisse nicht werden thogelahten.

Artic:

Artic: 6.

Effte sick wol weigerde Tücheniſſe tho geven.

SO yt ſick thodröge / dat einer einen anderen tho tügen leiden wolde / und deſülve ſick worde weigeren Tücheniſſe tho geven / den ſchal de Vaget tho twen reiſen vor dat erſte by Bröke 15. Marck / und thom andernmahl by Bröke 30. Marck gebeden / dat he vor dat Rechte kame / und ſyner Witſchop Tücheniſſe geve.

§. 1. Wurde he averſt Ungehorſam / ſchal ehme gebaden werden / by dem Frede / dat he ſick inſtelle und Tücheniſſe geve.

§. 2. Kumt he avermahls nicht / ſo ſchal men ehn fredeloß leggen / und ehn im Lande / in wat Drüddendeele dat ock ſy / nicht lyden / he hebbe ſick denn mit Uns uhtgeſöhnet / und mit dem Parte / dat ehme tho Tügen vorſtellen willen / verdragen.

Artic: 7.

In wat geſtalt Tügen ſchölen geleidet werden.

WAnnehr einer ſyne Sake dorch Tügen wahr maken und bewyſen wil / ſchal he de Tügen im Rechten nahmkündig maken.

§. 1. Worup ehm van dem Landvagede eine Stefinge

an de Tügen schal mede gedeelet werden/dat he up einen benöhmeden Dag / als beschedentlyk den negesten Gerichtsdag darnah/ vor Gerichte erschynen / und syner Witschop Tüchenisse geve.

§. 2. Ock schal dem andern Deele / darwedder de Tüchenisse geföhret werd / angesecht werden / dat he up desülvige Tyd vor Gerichte kame / unde de angegevene Tügen sehe und höre vorstellen / upnehmen und vereeden.

§. 3. So denn de Tügenföhrer mit den Tügen up de bestemmede Tyd vor Recht kumt / schal de Vaget van einem yderen Tügen einen lyfflikern Eed nehmen/ dat he tho Gade und synem hilligen Evangelio schwehre/ in der Saken/ daraver he tho Tügen bescheeden/tho seggende de Wahrheit/so veel ehme witlyk ys / und sodahnes nicht tho underlahten/ umme Fründschop / Fyndschop / Gunst/ Gave / noch um neuer ander Ohrsake willen.

§. 4. Wannehr sodahnes geschehen / schölen de Parten afftreden/ und ein jeder Tüge / insünderheit Affwesens des andern/ dorch den Vaget effte Räde mit flyte gefraget werden / wat ehme van der Sake/ darinne he thom Tügen vorgestellet/ witlyk sy.

§. 5. De Tüge schal ock thovörn synes gedahnen Eedes/ und wat vor eine gruwlyke Straffe / im Tydliken und Ewigen yt up sick hebbe/verwarschuwet werden.

§. 6. Wannehr he denn syne Witlicheit uhtsecht / schal men ehm de Ohrsake dersülven fragen/ effte he yt uht sehent oder hörent hebbe / effte wo ehme datsülve thowehten worden.

§. 7. So

§.7. So ock de Tüge seggen worde/dat he van der Sake nene Witschop hebbe/schal he up ander fremde Geschichte nicht gefraget werden.

§. 8. Und wat so allenthalven des tügens Uhtsage gewesen ys/ dat schal de Gerichtsschriver mit flyte antekenen und beschriven/und den Tügen by dem gedahnen Eede uperlecht werden/ wat he getüget hefft/ tho verschwigen/ und nemand tho apenbahren.

§. 9. Und effte yt Sake were/dat de ander Deel/ darwedder de Getüchnisse geföhret werd/up vorgahnde Stefinge tho dem Tügedage nicht queme/So schölen de Vaget unde Räde nichts destoweiniger mit upnehminge der Getüchenisse fortfahren.

§.10. Effte ock de Tügenföhrer up den angesetteden Tügendag syne Tügen nicht vor Gerichte bringen worde/ so schal he syner Tüchenisse fällich syn/ Yt en sy/ dat ehme Nohtsake daranne entschüldigen/ de mach he Gerichtlyk vorbringen/und bewysen/wannehr denn desülven erhefflyk befunden werden/ schal ehm ein ander Tügedag werden angesettet.

Artic: 8.

Wo veele Persohnen tho einer vullenkamenen Tüchenisse vannöden.

Wen yder de eine vullenkamene Tüchenisse föhren/ und darmede etwas bewysen wil/ de schal sodahnes

dahnes dohn thom ringesten dorch twe loffwerdige Tügen.

§. 1. Und mag eines Mannes Tücheniße alleine tho Rechte etwas tho bewysen nicht gelden.

§. 2. Doch so yt sick thodroge / dat de Tügenföhrer baven einen Tügen nicht vorthobringen wuste / so desülve Tüge were eine frahme unstrafflyke Persohne / so maket syne Tücheniße einen halven Bewyß.

§. 3. Wil denn de Tügenföhrer by synem lyfflikem Eede erholden / dat dat jennige wahr ys / wat de eine Tüge getüget hefft / so werd yt vör einen vullenkamenen Bewyß angenahmen.

Artic: 9.

So de Tügen in einem andern Drüdden-Deel geseten weren.

Effte sick yt begeve / dat de Tügen / welcker einer vor Recht tho föhren willens ys / in einem andern Drüddendeel / und also buten des Vagedes und der Räde / vor denen de Sake tho Rechte hänget / befahlener Richts-Gewalt beseten. So schal de Vaget dem andern Vaget in demsülven Drüddendeel / darinne de Tügen wahnen / under synem Segel beschlaten thoschicken / worup de Tügenföhrer de Tügen leiden wil / thosamt den Namen der Getügen / und an ehn begehren / dat he desülven Tügen darup / wo Recht / eschen und verhören wille.

§. 1. Und

§. 1. Und schal yt denn mit Eschinge der Getügen / vorstellen / upnehmende / ock förder befragende ehrer Witlicheit/allerdinge holden/ wo baven geschreven.

§. 2. Solcke Getüchenisse schal de Schriver dessülven Gerichts mit flyte upschriven / welcker de Vaget dem Vaget des Drüddendeels/darinne de Sake tho Rechte hänget/ under synem Segel verschlaten wedderumme averschicken schal.

Artic: 10.

Wat vor Persohnen Tüchenisse tho geven sick entschuldigen mögen.

So de Vader wedder den Söhn / und de Söhn wedder den Vader / Bröder und Süstern wedder ein ander: Jmgelyken de Dochtermann wedder syner Fruwen Vader / und der Fruwen Vader wedder synen Dochtermañ / de Steffsöhn wedder synen Steffvader/ und de Steffvader wedder synen Steffsöhn Tüchenisse tho geven tho Rechte gefordert worden / können se sick darvan entschuldigen und erledigen.

§. 1. Jmgelyken ys nemand schüldig wedder syne Herrschop/ effte synen Wehrt/dessen gedingede Gesinde he ys/ Tüchenisse tho geven.

§. 2. Yt were denn / dat men eltens nene andere Tüchenisse und Kundschop der Wahrheit hebben konde / und de Sake groth und wichtig were / so syn desülven Persohnen schuldig gelyk andern im Rechten Tüchenisse tho geven.

Artic: 11.

Effte ein Tüge Kranckheit halven tho Rechte nicht kamen konde.

Begeve yt sick/ dat einer de tügen scholde/ so schwack und kranck were/ dat he uht syner Behüsinge vor Recht nicht kamen konde/ so schal de Vaget dartho geven twe van synen Räden/ und den Gerichtsschriver/ de schölen tho ehm in dat Hueß gahn/ darsülvest den Tügen-Eed van ehme nehmen/ und ehme umme syne Witlicheit fragen/ und wat he uthsecht/ flytich upschriven und wedderumme int Recht bringen.

Artic: 12.

Van Bewysinge dorch Segel/ Breve und Handschrifften.

Wol syne Sake dorch loffwerdige versegelde Breve und Handschrifften bewysen wil/ dat werd ehm billich thogelahten/ und ys so veel/ effte he dorch Tügen wat bewysen konde.

§. 1. Yt schölen averst de Originalia der versegelden Breve und Handschrifften im Rechten vorgebracht und ingelecht werden/ Und ys nicht genoch/ dat men Copien effte de gelyck dorch einen Notarium auscultered weren/ thom Vorschyne bringe.

§. 2. Men schal ock sodahne Breve und Handschrifften dem

dem jennigen/ wedder den se ingelecht werden/ tögen und sehen lahten/ effte he an dem Segel edder der Schrifft mangel hädde/ solckes anthotögende.

§. 3. Jmglyken so de Tüchenisse geföhret/ schölen desülven im Rechten verlesen werden/ und dem Jegendeel frystahn/ alsofort standes Vothes syne Jnsage darjegen vörthowenden/ edder averst Affschrifft tho nehmen/ und up den negesten Rechtesdage/ solcke Jnsage mundlyk vorthodragen/ darwedder de Tügenföhrer syne Rechtlyke Nohturfft hefft vorthowenden/ darmit se dorch twe/ effte thom meisten dörch dree Wesselrede thom Ordel beschluten schölen.

Artic: 13.

Van Eeden.

SO wol henförder worum beschuldiget werd/ yt sy umme Geldschuld effte Schaden/ so schal de Kläger/ wo baven gesettet/ syne Klage dorch Tügen/ besegelde Breve/ Handschrifften/ und andere lofflyke Ohrkunden bewysen.

§. 1. Und so de Bewyß genochsam und vullnkamende ys/ mach sick de Beklagede mit nenem Eede darvan entwercken/ Darumme heven Wy hiermit up und casseren allent wat in dem olden Dithmarschen Landrechte/ van den schlachtnehmenden/ klufftnehmenden/ Karcknehmenden und den andern Eeden/ behalven deren/ de Wy in dissem Unsem beschrevenen Rechte tholahten/ gesettet/ effte süß bruklyk gewesen.

 §. 2. Wür-

§. 2. Würde yt sick averst begeven / dat einer / de klagede / nenen Bewyß hädde / und dem beklageden Deel syne Klage thor Eedeshand leggen wolde / so mach sick de Beklagede mit synem Eede erwehren / wolde he ock dem Kläger den Eed wedderumme heimschuven / und in syn Geweten stellen / dat steith ehm fry / Und so de Kläger nicht schwehren wolde / werd de Beklagede van der Klage billich loeß gefunden.

Artic: 14.

Van gesprakenen Ordel und der Ordel Execution.

WAnnehr beyde Parte / Kläger und Beklagede ehren Bewyß ingebracht / edder dat einer den Eed / de ehme tho Rechte ys uperlecht worden / geleistet hefft / schal de Vaget mit den Räden / Klag / Antwort / Bewyß und alle andere der Saken Ummestände mit flyte bewegen / und darup sick eines Ordels entschluten / welckes he dorch den Gerichtsschriver schrifftlyk schal verfathen / und beyden Parten apenes Gerichts affleſen lathen.

§. 1. So denn beyde Deel darmede thofreden / also dat sodahne Ordel nicht geschulden würde / schal de Vaget nah uhtganck tein Dagen / in welcker Tyd de Ordel in ehre Krafft gegahn ys / up ansökent des Deels / so dat Gericht gewunnen / de Execution dohn / und tho dem jennigen / wat ehm thoerkand ys / wercklyk verhelpen / also und dergestalt:

§. 2. So up unbewechlyk Guht / alse liggende Gründe

und

de und stahnde Erve geklaget worde/schal he densülvigen/de dat Ordel gewunnen / in sodahne Guht inwysen und insetten/und dat verlustige Deel/effte dat darinne sethe/heruhter wysen.

§. 3. Were averst geklaget umme Geldschulden/Schaden und dergelyken / schal ehme de Vaget / uth des verlustigen Deels Gödern Pande verreeken lathen / de so veel werht syn/alse sick de Geldschuld/effte de Schade/darumme geklaget worden/erstrecken deith.

§. 4. Hädde averst de Verlustige so veel bewechlykes Gudes nicht/ dat men so hoch achten konde / alse de Schuld effte de Schade ys / so schal de Vaget dem gewinnendem Deel / so veel van stahnden Erven und liggenden Gründen uhtsetten und anwysen / alse dartho vannöden ys / daruth schal sick desülve tho erhahlen hebben / wat he mit Rechte gewunnen.

Artic: 15.

Van geschuldenen Ordeln.

WAnnehr dörch den Vaget und Räde de Ordel eröpenet/ und einigem Deel nicht daran genögen wörde/edder ock/dat beyde Deel ein jeder van einem besondern Punct in sodahner Ordel tho appelleren vornehmen / So schal yt einem ydern frystahn nah gesprakener Ordel desülve tho schelden/und sick an Uns thoberopen.

§. 1. Worup Wy tho erster Gelegenheit beyde Parten

citeren, und de Sake dorch Unsere Råde verhören lathen willen/ dorch welcke de Ordel reformeret/ edder ock nah befinding bestediget und tho exequeren an den Vaget und syne Råde wedderumme gewyset werden schölen.

Artic: 16.

Van den Rechtsdagen/ ock der Teringe der Gerichts Persohnen.

DArmede einem ydern/ de den andern worumme thobespreken/ unvertögerlykes Rechtens verholpen/ und de Saken den Parten thom Schaden/ und tho destomehrer verwohr nicht upgehüpet werdē/ schal vermöge Unser der weinigern Tall/ Anno Negen und Vöfftich tho Rendeßborch upgerichteder Ordning/ dat Recht in ydern Drüddendeel geholden werden / van veertein Dagen tho veertein Dagen/ uthgenahmen de Arnde.

§. 1. Ock schölen de Sondage und hogen Veste/ de Wy nah Christlykem Gebruk fieren/ uthbescheeden syn.

§. 2. Und darmede de achte Råde/ wannehr se in ehrem Drüddendeel Recht sitten/ ock de Schriver/ so fern desülven nicht thor stede wahnen/ ehre Underholdinge bekamen/ schölen se dachlyk ein yder van den Vögeden/ Råden uñ Schrivern twölff Schillinck / und up ehre Knechte und Jungen so veel ehnen deren Ampteswegen tho holdende geböhret/ achte Schillinck van den Gerichtsgefällen und Bröken hebben/ up dat nener Schadens sick tho beklagen.

Artic:

Artic: 17.

Van geringen Saken/ so vor dem Vaget und Räde kamen.

BEgeve yt sick/ dat dem Vagede und Räden gar geringe Saken vorquemen/ de nicht so veel werth weren/ dat men so veel Unkosting/ alse de vorgeschreven Proceß und Rechtganck vannöden hebben wolde/ darumme dohn scholde/ Willen Wy hiermede dem Vagede und Räden Macht gegeven hebben/ sodahne geringschattige Saken/ insonderheit/ so de klagende Partyen arm und unvermöglyk weren/ tho hören und nah vernahmener Gelegenheit schlünich tho entscheeden.

Artic: 18.

Van Vertögering des Rechten.

WAnnehr sick ock thodroge/ dat in einem Drüddendeel/ aldar einer beklaget wörde/dat Recht versecht edder vertagen worde/Setten und verordnen Wy/ dat de Kläger sick dessen gegen Unsern Amtmann/ de aver densülven Drüddendeel Befehl hebben werd/ beklagen schal/welckeren an den Vaget tho schriven/und dem Kläger unvertöglykes Rechtens thoverhelpen/ thobefehlen/ hiermit uperlecht syn schal.

Artic: 19.

Van Vormunderschop und wehme Vormundere schölen gegeven werden.

Vormunder schölen gegeven werden / unmündigen Kindern / Junckfruwen / und Fruwen / de nicht begeven sint / sinnlosen Minschen und den jennigen de Verbringere syn ehrer Güder.

§. 1. Disse Persohnen sint ahne Vormundere tho Rechte thostande nicht mechtich / effte jemandes mit Rechte anthospreken / noch ock tho kopen / tho verkopen / edder up jennige andere Wege ehre Güdere sülvest thoverwalten.

§. 2. Und wat also ahne Vormunderege schüht / dat werd tho Rechte vör unkrefftich geholden.

§. 3. Unmundige averst sint / de benedden achtein Jahren / de averst achtein Jahr oldt ys / de hefft de Jahre syner Mundicheit erreeket / und ys syner Güder alse ein Mundiger mechtich.

Artic: 20.

Van wehme Vormunder gegeven werden.

EIn ytlyk vernufftich Mann / de syner Güder mechtich ys / mag by syner Vernufft in synem Testamente synen unmundigen Kindern Vormundere verordnen / dartho he datsülvige Vortruwent settet / dat se synen

synen Kindern getruwlyk und wol werden vorstahn.

§. 1. De deñ also dorchs Testamente tho Vormundern verordnet werden / schölen mit Bestähdigung und Erkenteniſſe des Rechtens de Verwaltinge der unmündigen Kinder Güder annehmen / und thovorderst demjenigen / welckerem dat Recht van der hogen Avericheit befahlen / mit Flyte und Truwen vorthostahnde / und getruwlyk by eren Güdern tho handlen / vermiddels Eedes anlaven:

§. 2. Darnah schölen se een formlyk Inventarium efft Findeboek verfahten lathen / also / dat dat Recht einen Schriver darby schicke / de in Jegenwerdicheit twier loefwerdigen Tügen alle und jedere der unmundigen Kinder Güdere beschrive und wardeere:

§. 3. Efft sodahnes averst nicht geschege / und sick eener der unmündigen Kinder Güder vörthowesen underſtunde / So mögen de Unmündigen / wennehr se tho eren mündigen Jahren kahmen / mit erem Eede dat Guht van den Vormundern wedderümme uhtmahnen.

§. 4. Hefft he averst dat Inventarium uprichten / und de Güder wardeeren lahten / könen se ehn baven datsülvige / und folgende unstrafflyke Rekenschop nicht beschüldigen.

§. 5. So averst de Vader in synem Testamente synen unmündigen Kindern nene Vormundere hedde verordnet / so schölen de negesten Blohtfründe / by denen de Anwahring des Erffdeels der Unmündigen ys / de Vormunderschop up sick nehmen / und vam Rechte bestehdiget werden / ock sick verplichten / by den Unmündigen und eren Güdern

dern getruwlyk tho handeln / gelyk alse baven geschreven/ welcker mathen ock desülvigen tho verfahtinge des Inventarij verplichtet syn schölen.

§. 6. Im fall averst de Unmündigen nene Blohtfründe hadden / de tho der Vormundschop düchtig weren / so schall dat Recht densülven Vormundere tho verordnen hebben de Persohnen/ so den Unmündigen nüttlyk syn mögen / de yt mit dem Gelöffte und Inventario den andern bavengeschrevenen Vormundern/de im Testamente gesettet/ edder negster Sipschop halven dartho kahmen / gelyk holden schölen.

§. 7. Und so disse Vormunder / yt syn Blohtfründe/ effte de dat Recht gesettet / neen Inventarium, alß baven beröhrt/worden uprichten/de Güder beschriven und wardeeren lahten/ und ahne datsülvige der Unmündigen Güder sick undernehmen/ schölen de Kinder / wo thovorne vermeldet / wennehr se tho eren mündigen Jahren gekamen syn/ ere Güdere van densülven mit erem Eede uhtthomahnen hebben.

§. 8. Jungfruwen und Wedewen/wo dessen vannöden/ schal dat Recht ere Vormundere verordnen : Darüm kan ene Jungfruw effte Wedewe nicht tho Rechte stahn/edder etwas vergeven ; Se moht dat dohn dorch eren Gekahrnen/und im Rechte bestedigten Vormunder:

§. 9. Sinlose Lüde / und de ere Güder övel verbringen/ syn erer Güder ock nicht mächtig/ denen schal dat Recht/ up der Fründe anholden/ effte Amtshalven/Vormundere stellen/

len/ahne welcker Vorwehten/Willen und Thodohn se der Verwaltinge erer Güder nicht mächtig syn.

Artic: 21.

Wat vor Persohnen sick der Vörmunderschop entschüldigen könen.

§. 1. DEsülven vele Kinder hefft vyfe tohm ringesten.

§. 2. Item de in Ämtern sitten / so de Regeringe / und gemehnen Nütten bedrepen.

§. 3. De van der Avericheit in dem gemehnen Besten verschicket werden.

§. 4. De ock süß mit andern mehren Vormundschoppen / dren tohm weinigsten / belastet syn.

§. 5. De veel kranck und schwack:

§. 6. De / so in grohter Armoht syn.

§. 7. Welckere söstig Jahr old syn.

§. 8. De mit den Unmündigen tho Rechte hengen:

§. 9. Effte mit des Unmündigen Vader / van dem he tohm Vormunder verordnet / in Dodfyendschop gelevet hedde.

§. 10. Effte süß gar schlicht / eentfoldig / und unerfahren were:

§. 11. Disse alle könen sick der Vormunderschop entschüldigen:

§. 12. Doch dat se sodahne Entschüldiging binnen söß Weken dem Rechte vorbringen / und beschienen.

§. 13. Welckere averst sodahne Entschüldiging nicht hebben / und glykwel der Vormunderschop sick weigern wolden / de schölen dorch Rechtlyken Dwanck dartho werden angeholden.

Artic: 22.

Van Gewalt und Macht der Vormunder.

De Vormundere schölen de Unmündigen vortreden im Rechten / wor se tho klagende hebben / effte van andern beklaget werden.

§. 1. Jmgeliken schölen se van wegen der Unmündigen bewilligen / wat Koep / Bütenschop / Hüre / uhtgelenet Geld / und süß andere Contracte bedrepen mach / de tho Beteringe der Unmündigen Güder inthogahnde vannöden syn werdē.

§. 2. Darümme schall neen Ordel wedder de Unmündigen gesproken werden / yt sy denn de Vormunder an stede der Unmündigen dartho im Rechte geeschet; Und so darentbaven wedder de Unmündigen wes tho Rechte erkennet worde / dat schall vör unbündig und machtloeß geholden werden.

§. 3. Jmgeliken so ein Unmündiger sick tho synem Schaden mit einem andern in Koep / Bütenschop / effte andere Contracte worde inlahten ahne Vorwehten und Bewilliging der Vormunder / de blifft dardorch unverbunden / und ys sodahne Handlinge van unwerden.

§. 4. It schall averst neen Vormunder der Unmündigen

gen Huse/Höfe/Ackere/und andere liggende Gründe verkopen;

§. 5. It sy denn/dat der Unmündigen Vader den Kindern so vele Schülde nahgelahten/ dat de beweglyken Güder tho betalinge dersülven nicht konden tholangen:

§. 6. Effte dat yt süß eine andere dringende Nohtsake/ edder der Unmündigen vorstahnde ûterste Schade erforderde.

§. 7. Doch schölen glyckwel de Vormunder an sodahne der Unmündigen Kinder stahnden Erven und liggenden Gründen nichtes verkopen/ edder in andere Wege verühteren; It geschege denn mit Erkendnis und Verlöffnis des Rechtes/ dem sodahne Orsake angekündiget und beschieniget werden schall.

Artic: 23.

Van verdechtigen/ ungetruwen Vormundern.

DE Vormundere/ de by den unmündigen Kindern verdechtig handlen/ also dat desülven den Nütt sodahner Güder in eer egen bestes verwenden/ und den Unmündigen solcke der Güder Verbehteringe enttehn/ effte eer Inkahmen underschlahn.

§. 1. Ock de jennen/de so unachtsahm und verwahrlosen syn/ dat der Unmündigen Güdere dardorch tho schienbarlyker Verringering und Affgang gerekeden:

§.2. Schölen nah befundener wahrhafftiger Gelegenheit/ weñehr der Unmündigen Fründe sodahnes dem Rechten ankündigen / edder dat yt de Befelchhebber des Rechten sülvest erfahren/ van der Vormunderschop affgesettet/ und tho geböhrlyker Rekenschop angeholden werden.

§.3. So yt sick denn befünde / dat se mit erer Untruwe effte Unflyte / und Verwahrlosinge den Unmündigen an eren Güdern Schaden thogeföget / darvör schölen se im Rechten tho antworden plichtig syn/und hefft dat Recht in ere Stede andere Vormundere Macht tho setten.

§.4. So ock de Vormunder ahne Nohtsake der Unmündigen stahnde Erve und liggende Gründe verkofft hedden/mach de Unmündige/ so he tho synen Jahren komt/effte ock de nyen Vormunder/de an Stede der affgesetteden/wedderum dorch dat Recht verordnet syn / sodahne Erve effte Gründe mit Rechte antasten/und tho sick nehmen.

§.5. Und mach de Köper de Vormundere / de yt ehme verkofft hebben / wedderüm söken / und van densülven syn uhtgegeven Koepgeld mahnen.

Artic: 24.

Van Endschop der Vormundschop und der Vormunder Rekenschop.

WAnnehr de Unmündige achtein Jahr old geworden/ so wert he vör Mündig geachtet / und ys dardörch de Vormundschop dod und erloschen.

§.1.Dar.

§. 1. Darum mach alsedenn desülvige / de nu mündig geworden / synen gewesenen Vormundern ümme de nahstehnde Rekenschop und Inantwordinge syner Güder fodern / solcke Rekenschop schal de gewesene Vormunder unstrafflyk tho dohnde schuldig syn.

§. 2. Wennehr sodahne Rekenschop nicht genochsam were / hefft ehn de Mündige mit Recht darüm tho bespreken.

§. 3. Gelyker gestalt schall yt geholden werden / so einer benedden 18. Jahren sick in den Ehestand begeven wolde / und derwegen dorch dat Recht sich Mündig tho erkennen / und de Verwaltinge syner Güder ehme tho verlöfen bidden worde / de deñ also / efft he gelyk 18. Jahr nicht old ys / mündig erkant / und syne Güder anthotasten / und sülvest thoverwalten verlöeff vam Rechten erlanget / dem schölen de Vormundere de nahstendige Rekenschop tho dohnde / so desülve strafflyk befunden / tho Rechte ehm darum tho antwerden verplichtet syn.

§. 4. Und schölen ock dem / de also dorch verlop der 18. Jahre / effte erkenteniße und verlöfniße des Rechtes Mündig geworden / alle und jede syne Gdüdere / beweglyke und unbeweglyke / inantworden / und unweigerlyk folgen lahten.

§. 5. Doch hebben de Vormunder tho Rekeninge tho bringen / wat den Güdern tho Nütte und Noht verunkostet / wat ock tho erholdinge des Unmündigen bet up desülve Tyd ys upgelopen / und wat se süß den Unmündigen tohm besten in synen Werven und Saken vertehret / sodahnes alles schall de gewesene Unmündige up sick nehmen und dregen.

§. 6. Süß

§. 6. Süß aldewyle de Vormundschop noch ungeendiget ys/ schölen de Vormunder des Unmündigen negsten Blohtfründen alle Jahr van den Güdern unstrafflyke Rekenschop dohn/und wat van Upkumst dersülven erövert/ an gewisse Ohrde mit Rahde dersülven Blodesfründe up Rente beleggen.

§. 7. So averst de Unmündige nene Blohtfründe hedde/ schall dejenne/ dem de Richteswald befahlen/etlyke gude Lüde dartho verordnen/ de de Rekenschop hören/ und wo dat Geld tho beleggen sy/ inrahden helpen.

§. 8. Worde sick ock ein Vormunder Jahrlyke Rekenschop tho dohnde weigern/ de schall dorch Dwang des Rechtens dartho angeholden werden.

§. 9. So denn de nahstehnden Rekenschop/ ock Jnantwording der Güder beide Deele entscheeden/schall de Mündige dem edder denen gewesenen Vormundern/ nah gelegenheit syner Güder/ tho billiger Danckbarheit för syne gehapte Moye und Arbeit eine Verehringe dohn.

§. 10. Efft yt sick averst thodröge/dat se sick malkeinander sodahner Bekendnisse und Verehringe nicht verglyken konden/ schall de Befehlighebber des Rechten darinne middelen/ und solcke Verehringe up eine billige Mahte tho setten hebben.

§. 11. Were yt Sake/ dat de Unmündige verstorve/ eer he tho synen mündigen Jahren quehme/ edder dorch dat Recht Mündig erkant worde/ so schölen de Vormundere den negsten Blohtfründen/welckern de Güder tho Erfftall

an-

anfallen/verplichtet syn unstrafflyke Rekenschop thodohnde/und ehnen de Güdere tho averantworden. Effte nu desülvigen an der Rekenschop nenen benögen hedden/mögen se de Vormunder/wo baven gemeldet/darum tho Rechte anspreken/und verfolgen.

§. 12. So ock de Vormunder ahne Inventarium und vorgahnde Werderinge de Güder an sick genahmen/können Se desülven mit erem Eede van ehnen uhtmahnen.

§. 13. Welcke Verordninge ock stede hebben schall by denjenigen/de Jungfruwen/Wedewen/Sinnloser Lüde/nnd Verbringer erer Güder Vormundschop up sick genahmen/und ere Güder under Handen gehatt hebben.

Artic: 25.

Van Ehelyker Vormundschop.

DE Mann ys syner Ehelyken Hußfruwen Vormunder/ahne des Willen und Vullborth Se wedder kopen/verkopen/noch süß contraheren kan.

§. 1. Ock mach se vör sick sülven nicht tho Rechte stahn/sündern yt mutt sodahnes geschehn dorch eren Ehelyken Vormunder/effte synen Vollmechtigen.

§. 2. Doch hefft de Mann nene Macht van der Fruwen stahnden Erven und liggenden Gründen ahne der Fruwen Willen und Vullborth tho verkopen/efft in andere Wege tho verühteren.

§. 3. It schölen ock sodahne Köpe und Verlahtingen der

unbeweglyken Güder tho Dinge und tho Recht geschehen/ und dorch dat Recht bestehdiget werden / süß ys datsülve van Unwehrden.

Artic: 26.

Van Testamenten / und wat gestalt de Testamente schölen gemaket werden.

Et ys natürlyker Billicheit gemehte / dat ein jeder synen latesten Willen erklehren/und dessülvigen einen bestendigen Schien nalahten möge / Darum setten und verordnen Wy / dat einem jeden fry stahn schall syn Testamente tho maken / und darin synen latesten Willen tho betügen/ welckes mit dergestallt geschehen schall:

§. 1. Dat dejennige/ de dat Testamente maken wil/ he sy kranck edder gesund / tho sick fordere synen Karckheern mit tween effte dreen Tügen / dat frahme und besehtene Lüde syn / de alse baven geschreven / binnen Gerichtes tügen mögen und könen:

§. 2. Vör densülven schall he seggen und betügen synen latesten Willen/ wo he yt mit synen Güdern / nah synem Dode wil geholden hebben.

§. 3. Datsülvige schall de Karckheer upschriven.

§. 4. Und wennehr yt ehm noch einmahl vorgelesen ys;

§. 5. Und he bekennet und besteit / dat sodahnes syn lateste Wille sy.

§. 6. Schall dat Testamente (1) dorch ehn (2) ock den

Karck-

Karckheren (3) und de Tůgen versegelt werden.

§. 7. Und in Mangel synes Segels schall ein ander van synentwegen datsůlvige thosegelen.

§. 8. Und schall dorch de Tůgen dem Vagede sodahne Testament thogestellet / und by demsůlvigen hinderlecht werden / so lange / dat / de yt gemaket / mit Dode affgah / und dat Testament erὃpenet werde:

§. 9. Welckes denn up anrὃgen der Erven geschehen schall / des negsten Rechts-Dages in apenem Gerichte.

Artic: 27.

Wat eener in synem Testamente vergeven mὃge.

VAn Erffgůdern mach nemand in synem Testamente ichtswat vergeven / he hebbe Kinder edder nicht.

§. 1. Uhtgenahmen / so eener syne Ehelyke Huesfruw erfflyk belahten wolde / und hedde nene Kinder / so mach he eer geven syn Erffguht halff.

§. 2. Wo denn ock imgelyken de Fruwe erem Manne in erem Testamente mit erem halven Erffgude thobelahten mechtig ys: Doch mit der Beschedenheit / dat solcke helffte der Erffgůder up Geld gesettet werden mὃge / wo sodahnes de 37. Artic: hernah wider uhtwyset.

§. 3. Wat averst ys syn wolgewunnen Guht / dat mach he geven nah synem Gefallen / und Gohtbedůncken / tho

Gades Ehren/und in milden Saken/alse tho Underholdinge der Kärckendeener/armer Schöler/tho Uhtstühr armer Mägede/tho Hospitalen und Sekenhüsern/tho Kärcken-Gebuwte/tho Wegen und Stegen. Item he mach geven synen Fründen/ock synen Deenstbaden van wegen erer getruwen Deenste.

§. 4. Doch solckes mit der Bescheidenheit/so he Kinder hedde/dat he ehnen eer Kinderdeel lahte/alse hernah verordnet ys.

§. 5. Hedde he averst nene Kinder/so mach he mit synem wolgewunnenen Gude dohn/und vermaken datsülve in synem Testamente/weme he yt günnet (uhtgenahmen unehrlyken Persohnen) daran mögen ehm syne Erven nichtes verhindern.

Artic: 28.

Wat vör Persohnen neen Testamente maken könen.

UNaffgedeelede Kinder/imgelyken de under 18. Jahren/und unmündig syn/yt were denn/dat Se dat Recht mündig gekennt:

§. 1. Item Unsinnige/Stumme und Dove Lüde/de mögen neen Testamente maken.

§. 2. Welckes doch dergestallt tho verstahnde van denen/de gantz Stumm und Doeff syn/und nicht denjenen/den de Rede wat schwar fallt/effte harthörig syn.

§. 3. So

§. 3. So ock ein Affsinniger tho der Tyd/wennehr he by syner guden Vernufft ys/syn Testamente gemaket hefft/dat blifft stede/und wert dorch folgende Unsinnicheit nicht gekrencket.

§. 4. De Blind ys/ mach syn Testamente maken/dergestallt/dat he/ alß vorgeschreven/ vör synem Karckheren/und tween effte dreen loefwerdigen Tügen synen latesten Willen bekennet/ welcker versegelt/ und by dem Vagede hinderlecht werden schall/ wo angetöget.

Artic: 29.

Uht wat Orsaken de Testamente gebraken/und van Unwerden gemaket werden.

EInem jedern steit fry synen latesten Willen und Testament vör synem dödlyken Affgang tho verendern.

§. 1. Darüm efft eener by synem Levende syn Testament van dem Vagede fordern/ und sick uhtdrücklyk erklehren worde/dat he synen Willen verwandelt/ so ys solck Testament van nenen Wehrden.

§. 2. Jmgelyken effte he ein ander Testament makede/ und datsülve by dem Vagede hinderleggen lehte/so ys dat erste Testament dorch dat lateste gedödet.

§. 3. Ock so einer ein Testament makede/und darna eine sodahne Mißhandlinge beginge/ darüm syne Güdere an Uns/als der Avericheit verfallen/ so mach dat Testamente ock nene Krafft hebben.

Artic: 30.

Van Erffschichtingen / und / wo men Erve nehmen schall.

Werstervet eener / yt sy Mannes effte Wyfes Bilde / und hedde Kindere / de nehmen glyken Deel an dem Erve / yt syn Söhne effte Döchtere.

§. 1. Doch dat nah Unser vorigen Mehtinge de Söhnes by den Höven / und liggenden Gründen blyven / und ere Süstern nah geböhrlykem Wehrt eres erfflyken Andeels der Billicheit nah mit Gelde affdeelen.

§. 2. So averst einer effte mehr van den Söhnen effte Döchtern vor der Tyd des Erfffalles verstorven were / de Kinder in gelyker effte ungelyker Antall verlahten hedde / so treden des Verstorvenen Söhne effte Döchtere in erer Oldern Stede / und nehmen nevenst eres Vaders effte Moder-Süstern und Brödern / so veel van dem Erve / alse eer Vader effte Moder / so de den Fall affgelevet hedden / hedden erven können.

§. 3. So averst de Verstorvene / de dat Erve nahgelahten / nene Söhnes effte Döchtere / sündern van dem einen Söhne effte Dochter Nefen edder Nifftel / und van dem andern Söhne / effte einer andern Dochter Undernefen edder Undernifftelн / nagelahten: so erven de Undernefen / und Undernifftel in de Stamme an staht erer Oldern.

§. 4. Im fall averst de Verstorvene nene Söhnes effte Döchtere / Nefen / Nifftеln / Undernefen / Undernifftеln

noch

noch dersülven Kinder nalehte / so sind tho dem Erve de negesten Vader und Moder tho gelyken Deelen / effte Vader und Moder allene / wol van densülven alsedenn by Leven syn werd.

§. 5. Were Vader und Moder dodt / und yt levede noch Grohtevader effte Grohtemoder / so sind desülven des Erves negeste.

§. 6. Doch mit dem Beschede / so van des Verstorvenen Süstern / und Brödern van vuller Gebohrt by Levende weren / de kahmen mit Vader / Moder / effte Grohtevader und Grohtemoder mede tho dem Erve na Hövetall. Wente de Vader / Moder / Grohtevader / effte Grohtemoder / allene effte beyde / so se noch by Leven / nehmen ein jeder eines Kindes Deel.

§. 7. Und sodahnes ys tho verstahnde van den Kindern de affgedeelet / edder mit beschedenem Gude berahden syn.

§. 8. Effte averst ein Kind storve / dat mit den Oldern in samenden gesehten / so stervet syn Guht wedder in dat samende.

§. 9. Doch mögen ock de Brödere van vuller Gebohrt ere Süstern / nah Uhtwysinge Unser gegevenen Mehtinge / nah billiger Wardering der Landgüder / mit Gelde affleggen / und dat Landguht by sick beholden.

§. 10. Averst de Vader effte Grohtevader nehmen van dem Landguhde eren Deel / und de Brödere / so lange eener by Leven ys / ervet eener dat Landguht up den andern / und nicht up de Süstern / sündern yt möhten de Süstern / alse

baven gemeldet / nah dem billigem Wehrde ehres Andeels sick mit Gelde lahten affhandeln.

§. 11. Wenn averst neen Broder effte Broder-Kinder bym Leven / so fallt sodahne Landguht an dat negste Bloht.

§. 12. So ock ein Broder effte Süster van vuller Gebohrt vör dem Erff-falle verstorven were / und Kinder (yt weren Söhns effte Döchtere) nagelahten hedde / de treden in ehres Vaders effte Moder Stede / und nehmen van dem Erve so veel / als ehrem Vader und Moder thokahmen mögen / so se gelevet hedden.

§. 13. Und solckes schall ock stede hebben / wennehr nene Brödere effte Süster van vuller Gebohrt / sündern allene Süstere und Brödere van halver Gebohrt by Leven weren / de treden tho dem Erve mit Vader / Moder effte Grohtevader und Grohtemoder / alse baven vermeldet ys.

§. 14. Sind dar averst Brödere und Süstere van vuller Gebohrt / de schluhten uht disse Halffbrödere und Halffsüsteren / doch dergestallt / dat alletyd de Grohtevader / Moder und Süstern ehr Erffdeel in Gelde nehmen schölen.

§. 15. Wennehr ock de Verstorvene Vader effte Moder nalehte / und de Grohtevader und Grohtemoder noch by Leven weren / so treden Vader und Moder tho dem Erve vor dem Grohtevader effte Grohtemoder.

§. 16. Dröge yt sick averst tho / dat eener verstorve / de nene Kinder / Kindes-Kinder / edder de vordann van densülven gebahren weren / na sick lehte / Ock neen Vader / Moder / Grohtevader und Grohtemoder / und so vordann nene Persohnen

sohnen in upstiegender Linien by Leven weren: Averst he hedde Süstern und Brödern van vuller Gebohrt / desülve nehmen dat Erve / alse baven gemeldet / Und de Königlyke un̄ Fürstlyke Resolution mitbringet / und werd hierinne twischen den Süstern und Brödern neen wieder Underscheed gemaket / behalven dat de Acker / Item Hueß / Hoff un̄ Wurt by den Brödern blyve / und de geböhrlyke Wehrt eres Anpartes einer jedern Süster / an Gelde vergnöget werde.

§. 17. Storve ock eener van densülven Brödern / de nene Kinder nalehte / so schall den Süstern / effte eren Kindern eer erfflyk Andeel an dessülven verstorvenen Broders hinderlahtenen Gödern unaffgeschneden syn: Doch dat Se / wo baven beröhret / nah billiger Warderinge Geld darvör nehmen / und dat Landguht / Hueß und Gehöffte by den Brödern / so lange eener van densülven by Leven ys / blyve.

§. 18. So averst de Verstorvene Süster und Bröder van vuller Gebohrt / und van Süstern und Brödern ock vuller Gebohrt / Kinder nalehte / de schölen in eres Vaders effte Moder Stede treden / und mit des Verstorvenen Süstern und Brödern tho Deele gahn / und tho hope van dem Erve so veel nehmen / alse erem Vader effte Moder / so de gelevet hedden / bygekahmen were;

§. 19. Und alle dewyle Süstere effte Brödere van vuller Gebohrt / effte ere Kindere by Leven syn / so könen de Halffsüstern und Halffbrödere tho dem Erve nicht kahmen.

§. 20. So ock neen Broder effte Süster van vuller Gebohrt bym Leven / sünder twier / drier edder mehr Sü-

ster-Kinder in ungelyker Antall / also dat de eene Broder / edder Süster een Kind / de ander dree effte mehr / nagelahten / dewyle se alle glyke nah dartho sind / werd dat Erve nah Hövettallen gedeelet / und nehmen alle thosahmen glyken Deel daran.

§. 21. Und schall henforder twischen sodahnen Persohnen / effte Se van Süstern edder Brödern gebahren sind / neen Underscheed gemaket werden.

§. 22. Nah Brödern und Süstern van vuller Gebohrt / und eren Kindern / folgen de Brödere und Süstern van halver Gebohrt / und ere Kindere. Darüm so de Verstorvene nene Brödere effte Süstern van vuller Gebohrt / noch dersülven Kinder nalehte / so erven de Halffbrödere und Halffsüstern nah Antall alß baven van den Vullbrödern und Vullsüstern verordnet.

§. 23. Und efft een Halffbroder / effte Halffsüster / effte mehr / thovörn verstorven / und Kinder nagelahten hedden / desülvigen Kinder treden in erer Öldern Stede / und erven in de Stemme / also / dat eines jedern Halffbroder effte Halfsüster Kinder / erer sind veel effte weinig / so vele / alse der levendigen Halffbröder edder Halffsüstern eener van dem Erve nimt / und werd sodahnes falles under Brödern und Süstern gelyker gestallt / wo mit den Brödern un̄ Süstern van vuller Gebohrt / geholden / Allene / dat de Bröder by den stahnden Erven und liggenden Gründen blyven / und den Süstern eer erfflyk Andeel mit Gelde vernögen.

§. 24. Und aldewyle disser vorgeschrevenen Persohnen in dahl und upstiegender Linien een / effte mehr verhanden /

ver Ge-
ven syn/
orvenen

ithmar-
rordnet/
rden / de
upgeha-

stiegen-
dere/ eff-
rsülven
t dat Er-
er Sip-
lcker an
n Under-
ket wer-

er Ste-
Glid an.

ing heb-
tho dem
en/ dar-
ndvöge-
en schö-

Artic:

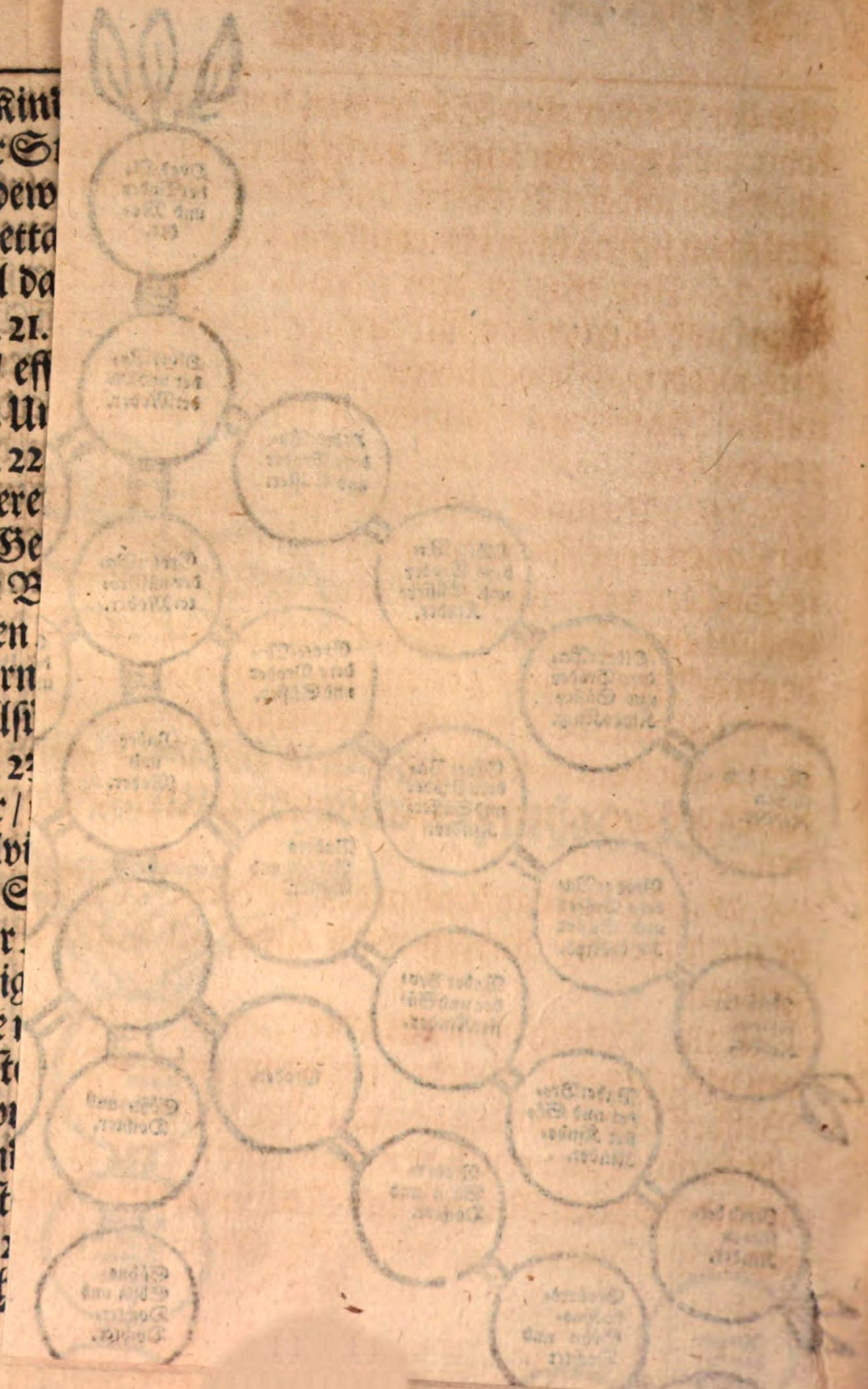
ster-Kin
edder S
ten/ dew
Hövetta
Deel da

§. 21.
nen / eff
neen Ur

§. 22
und ere
ver Ge
nene B
sülven
süstern
Vullsi

§. 23
mehr /
desülvi
in de S
süster
vendig
Erve
Süst
van v
stahn
Süst

§. 2
in dat



effte dat Broder und Süster van vuller und halver Gebohrt und dersülven Kinder noch averich und im Leven syn/ schölen de andern Veddern/ und Öhme des Verstorvenen Erffschop sick nicht hebben anthomahten.

§. 25. Und effte in dem olden beschrevenen Dithmarschen Land-Rechte demsülven thoentjegen wes verordnet/ effte weddrige Gewahnheiten weren geholden worden / de willen Wy hiermede gäntzlyken vernichtiget und upgehaven hebben.

§. 26. Wennehr averst in affgahnder und upstiegender Linien nene Persohnen by Leven/ ock nene Brödere/ effte Süstern van vuller und halver Gebohrt/noch dersülven Söhne effte Döchtere mehr verhanden syn / so fallt dat Erve an de Blohtfründe / de in dem negsten Gelede der Sipschop syn / und de de negste ys / de schlut uht den / welcker an dem Talle der Gelede vorder steit / und schall neen Underscheed der Schweerdsieden / effte Spillsieden gemaket werden.

§. 27. Ock kan dat Kind in des Vaders effte Moder Stede nicht treden / sündern werd allene dat negste Glid angesehen.

§. 28. Darmit denn ein jeder gewisse Nahrichting hebben möge / in wat Gelede ein jeder sy / hebben Wy tho dem Behoeff nahfolgenden Stambohm lahten anhefften / daruht datsülve thovernehmen / nadehme sick ock de Landvögede und Räde im Richten und Rechtspreken verholden schölen.

Artic: 31.

Van Heergeweide und Gerade.

DEwyle Wy van den Erffschichtingen gesettet und verordnet / dat ahne Underscheed der Schweerd- und Spillsieden dat negste Bloht tho den Erffgüdern / so wol alß den Buwgüdern henforder berechtiget syn schall.

§. 1. So hebben Wy ock alles wat in dem olden Dithmarschen Landrechte van dem Heergeweide und Gerade upgesettet / edder dat sünsten nah Gewahnheit geholden worden / hiermit upgehaven: also dat de Schweerdsiede mit dem Heergeweide vör der Spillsieden / und de Spillsiede mit der Gerade vör der Schweerdsieden kenen Vörtritt noch Vördeel mehr hebben schall.

§. 2. Sündern yt schall Heergeweide und Gerade tho den beweglyken Güdern / de sünsten Buwgüder genöhmet syn / werden gerekenet / dartho de negesten Blohtfründe / so in einem Gelede stahn / Se syn van der Schweerdsieden effte Spillsieden / gelyke nah tho holden.

Artic: 32.

Van Kinderdeel / dat de Oldern eren Kindern nicht enttehn könen.

DE Oldern / effte se ere Güder / dat nene unbeweglyke Erffgüder syn / vergeven / und andern Lüden/

den / alß eren Kindern thokehren wolden / so sind se schüldig / dat Se eren Kindern eer thobehöriges Kinderdeel fry lahten / dat sind Se den Kindern tho entwenden nicht mächtig.

§. 1. Solck Kinderdeel averst hefft de beschedene Mahte / so eener storve / de nicht baven veer Kinder / yt syn Söhn effte Dochter / nalehte / yt sy denn ein Kind / twee / dree / effte veer / so ys eer Kinderdeel de Drüddedeel aller syner Güder / dat nicht unbeweglyke Erffgüder syn.

§. 2. Hefft averst eener baven veer Kinder / so veel der ock syn mögen / so ys dat Kinderdeel de helffte aller Güder / de nicht stahnde Erve / und liggende Gründe syn.

§. 3. Sodahne Drüddendeel ys dat Drüddendeel / welckes de Vader effte Moder nenerly wiese den Kindern enttehn könen.

§. 4. So nu hierbaven de Vader effte Moder ere Güder vergeven / und in andere Hände bringen wolden / dat de Kinder eer geböhrlyk Kinderdeel / alse vorgeschreven ys / nicht bekahmen konden / dat hebben de Kinder mit Rechte tho wedderfechten / und ehnen schall eer Kinderdeel vullgemaket / und ahne Affbrock gelahten werden.

Artic: 33.

Wat Erffguht sy / und wo een Mann syn Erffguht vergeven mach.

HUse / Höfe / stahnde Erve / und liggende Gründe / ock Erff-Rente / de eenem Erffdeels halven /

yt sy van synen Oldern / Kindern / effte Brödern / Veddern / edder Öhmen ; dat Nahmen der Sipschop hebben mach / ankumt / ock wat he mit syner Fruwen befryet / dat werd Erffguht genöhmet.

§. 1. Wat averst eener an synem Gude mit den Früchten und Nütticheiten van dem Erffgude an sick bringet / und darmit syn Guht vermehret:

§. 2. Wat he ock mit Koepmanschop / Deensten syner Handarbeit / und anderer Handtering erwervet. Dat ys wolgewunnen Guht / yt sy beweglyk effte unbeweglyk.

§. 3. Dat Erffguht kan nemand ahne Willen und Verloeff des negsten Erven vergeven.

§. 4. Also mach de Vader effte Moder eren Kindern nicht uht den Händen bringen / wat Erffguht ys / averst van den wolgewunnenen Gödern kan ein jeder vergeven / wat he will.

§. 5. So ferne he synen Kindern / alse hiervör gesettet / eer Kinderdeel leth.

§. 6. Doch schall disse Verordning dem / wat baven van Erffbelatingen gesettet / unaffbröcklyk syn.

Artic: 34.

Wo Mann und Fruwe eine dem andern ervet.

STervet de Fruwe vor dem Manne / so schal de Mann eren negesten Erven heruhtgeven allent / wat

wat se tho ehme gebracht hefft/ yt sy Medegifft/ Kleider und Kleinodien.

§. 1. Efft eer ock in stahnder Ehe van eren Fründen etwas were angestorven/ dat in ehres Mannes Güder gekahmen/ dat schall he eren negesten Erven folgen lahten.

§. 2. Wat averst de Nütticheit und Brukinge des Brudschattes/ und ander Güder in stahnder Ehe bedrepen mach/ effte glyk des Mannes Güder dardörch verbetert/ darvan ys he eren Erven nene Rekenschop/ edder Weddererstedinge tho dohnde schüldig.

§. 3. So averst de Mann vor der Fruwen mit Dode affginge/ so nimt de Fruwe uht den Güdern eren ingebrachten Brudschatt/ und tohr Wedderlage noch so veel/ alß sick de Brudschatt belopt/ yt sy denn/ dat sünderlyke Beschede und Brefe in der Ehestiffting upgerichtet/ de sodahner Jegenvermakinge eene gewisse Mahte geven/ darby werd yt billich gelahten.

§. 4. Tho solckem/ als vorgeschreven/ nimt de Fruwe den halven Deel van dem Buwgude.

§. 5. Averst wat unbeweglyke Güder syn/ werden vör Erffgüder geholden/ daran mach der Fruwen nichtes geböhren.

§. 6. Wat Mann und Fruw in stahnder Eheschop miteinander verwerven/ und eer Guht verbeteren/ des schölen beide Deele/ und ere Erven billich tho gelyke genehten.

§. 7. Darüm/ so eener stervet/ yt were de Mann effte de Fruwe/ de nene Kinder hedden/ und een dem andern nene

Be-

Belatinge gemaket hedde/ so beholt de by Leven blifft/ de Helffte des wolgewunnenen Gudes/ und de andre Helffte fallt an des Verstorvenen negste Erven/yt sy de Mann/effte Fruw.

§. 8. Effte nu de Mann Schuld nalehte/ so schall de Fruw eren ingebrachten Brudschatt vör allen Glövigern uht den Güdern nehmen/ efft glyk den Glövigern de Güder uhtdrücklyk verpandet weren.

§. 9. Wat averst der Fruwen in stahnder Ehe angestorven effte gegeven were/ dat bewieslyk in des Mannes Güdere gekahmen/ hefft Se mit des Mannes Gelövigern datsülve tho fodern/ tho den Güdern gelyken Thotritt.

§. 10. Imgelyken schall yt geholden werden mit der Beteringe jegen den Brudschatt.

§. 11. Effte averst de Gelövigere uhtdrücklyke Verpandinge up de Güder hadden/ so werden Se der Fruwen vörgetagen.

§. 12. Hedde de Fruw ock uhtdrücklyke Pandschop up de Güder vör sick/ so geyt dejennige vör/des Pandschop am oldesten ys.

§. 13. So yt sick averst begeve/ dat Mann und Fruw tho gelyke vor apenem Gerichte etwas verpandeten/ effte sick worvör sülffschüldig verschreven/ edder een vör den andern Borge worde/ und sodahnes/ wo vorberöhrt/ vor Gericht geschege: Dat ys kräfftig/und hefft de Fruwe darjegen sick nicht mit Recht thobehelpen.

Artic:

Artic: 35.

Van Erffschichting manck twyerley Kindern.

SO een Mann mit ener Fruwen / de ehm affgestorven were / Kinder hedde / und nehme eine andere / de ehm ock verstorve / und bleven van dersülven Fruwen ock welcke Kinder im Leven / so schölen de Kinder van der ersten Fruwen voruht nehmen erer Moder Guht / dat se tho erem Vader gebracht hefft.

§. 1. Gelyker gestallt schölen de Kinder van der andern Fruwen erer Moder Guht ock veruht nehmen;

§. 2. Und wat averich ys / dat ys des Vadern Guht / dar sind se alle glyke nah tho.

§. 3. Und sodahnes schall ock also geholden werden / efft eener van dreen / effte mehr Ehefruwen Kinder nalehte.

Artic: 36.

Van Erfftall der Unechten Kinder.

SO wol verstorve / de nene Ehelyke Huesfruw / Kinder effte Kindes-Kinder nalehte / he hedde averst unechte Kinder van eener Byschleperschen ertüget / so yt witlyk ys / dat he men allene datsülve Wyff in syner Behüsinge by sick gehatt / und sick tho dersülven allene geholden / de Kinder ock / de Se van ehm bekahmen / vör de synen upgetagen / so erven desülven Kinder / so veel erer sind /

mit erer Moder den Söstendeel syner Güder an Erve und wolgewunnenem Gude.

§.1. Efft averst des wolgewunnenen Gudes so veel verhanden were / dat de Söstedeel der Wardering aller Güder darmit worde affgelecht / so schölen de Erffgüder vör sick blyven / und also/ wat baven dat Söstedeel averich ys/an des Verstorvenen negste Blohtfründe fallen.

§.2. So averst wol storve/de echte Kinder/effte een echte Wyff nalehte / so hebben de unechten Kinder / und ere Moder an den Güdern nenen Erfftall.

§.3. It mach averst de Vader den Kindern van synem wolgewunnenem Gude so veel geven/alse he will/ bet tohr Helffte der Güder.

§.4. Averst van den Erffgüdern ys he nicht mächtig wes thovergeven / yt were denn sodahnes van den negisten Blohtfründen bewilliget.

Artic: 37.

Van Belating effte Liefftucht twischen Eheluden / und van Erffbelatinge.

So een Mann stervet / de syn Wyf belieff-tuchtet hadde mit allen synen Güdern / so mögen der Fruwen negste Blohtfründe eren ingebrachten Brudschatt / thosamt der Wedderlage eer vermaken uht dem Buwgude/ effte dessen so veele verhanden ys.

§.1. So denn de Fruw wedderüm in den Ehestand sick ver-

verenderen worde / schall se uht den samten Gůdern nehmen den vermakeden Brudschatt und Wedderlage / und darnah dat halve Buwguht/ darmit schall se affgescheeden/ und de Belatinge gedödet syn.

§. 2. It weren denn wolgewunnene Gůder verhanden/ daran hefft de Fruw de helffte/ und werd geholden / alse baven under dem 34. Artikel verordnet.

§. 3. Effte denn de Fruw / dewyle se up der Belatinge sittet / eren Brudschatt und Wedderlage verbrachte / des mach se entgelden.

§. 4. Se schall averst de andern Gůder/daran se alleen de Lieffbelating hefft/ nicht verringern/ effte verbringen/ geschege dat / so hebben eres Mannes negeste Blohtfrůnde se mit Recht darům thobespreken/Und se ys schůldig mit erem Eede de Gůder inthobringen / yt weren denn darup Inventaria, effte süß klahre Bewiese verhanden / darby werd yt billich gelahten.

§. 5. Wenn ock de Fruwe sick nicht wedder befryede/ sündern up der Liefftucht besitten bleve/bet se mit Dode affginge / so erven ere negesten Blohtfrůnde eren Brudschatt mit der Wedderlage / und dem halven Buwgude.

§. 6. So nu de Fruwe by erem Leven de Gůder verringert hadde/ dat möhten ere Erven an der Weddererstadinge des Brudschattes/ Wedderlage/ und halven Buwgude sick lahten affkorten.

§. 7. Effte ock ene Fruw/ de up der Liefftucht sittet/darvan afftöge / und doch nenen Mann nehme / wor Se im

Lande thůt/ und sick entholt / so mach se doch ere Belahtinge / alse vorgeschreven ys/nütten und gebruken.

§. 8. Alle Erffbelahtinge und Lieffbelahtinge schölen henförder und nah disser Tyd geschehn vör apenem Rechte/ edder se schölen unkräfftig und van Unwerden wesen.

§. 9. Und efft dejenne/ de syne Fruw belieffttuchtet/ nene Kinder hedde/ mach he de Fruw erfflyken belahten mit synem halven Gude an Erve und Egen/dat könen de negsten Blohtfründe nicht anfechten.

§. 10. Doch mit der Mehtinge/dat sodahne helffte dorch veer Unpartyische Lüde / welckere de Vaget (wo ehn de Sake nicht mit bedript) nefen sick darto fögen schall.

§. 11. Up ene billige Weerde an Gelde gesettet / welckes Geld de Fruw vör ere Belahtinge erfflyken beholden/ und de Güdere by dem negisten Erven blyven schölen. Und schall dörch den Vaget/und Wardeers Lüde by eren Eeden und Plichten de flytige upachtinge gedahn werden/dat neen Deel in der Wardeering gefehret / effte verordeelt werde.

§. 12. Und gelyker gestalt / alse yt van dem Manne gesettet / dat he syne Fruwe mach belieffslahten / So schall yt ock mit der Belahtinge/so de Fruw dem Manne deit/geholden werden/ und wat demsülven in dem olden Land-Rechte thowweddern/ hiermede casseret und upgehaven syn.

§. 13. Doch schall nah oldem Dithmarschen Landrechte neen Mann syner Fruwen/und nene Fruwe erem Manne mehr/ als ene Belahtinge maken mögen.

§. 14. Alse Uns ock vorgebracht/ dat etlyke Fruwen vör

der

der negesten Feide/dardörch Wy dorch Gnade des Allmächtigen Unsers Landes Dithmarschen mächtig geworden/ mit Güdern belahten / effte beliefftuchtet / Und ere Ehemänner ock vör sodahner Veide verstorven/ averst de Wedewen bet nah der Veide up der Belahtinge gesehten / und darnah ock mit Dode affgegahn: Und in Twyffel getagen worden / effte desülven Güdere nah dem olden Dithmarschen LandRecht / effte Unser nyen Constitution, nah der jüngsten Veide upgerichtet / vererver weren. So setten und verordnen Wy/ dewyle de Egendohm nah des verstorvenen Mannes Dode an denjenigen / de tho der Tyd de negeste Erve gewesen / gefallen ys / und de Fruwe alleene de Nütticheit Tyd eres Levendes gehatt / so schölen sodahne Güder erven und fallen an dejenne/de nah dem olden Dithmarschen Rechte de negste tho den Güdern gewesen / alse de Mann verstorven/ und alse de Egendohm na Landrechte up desülve gefallen ys.

Artic: 38.

Van Jungfruwen/de sick sülven verlaven.

WO ene Jungfruwe ahne Raht und Bewilliging erer Oldern effte negesten Blohtfründe sick mit jemande in den echten Stand verlaven worde / sodahne Löffte schall unkräfftig und unbündig syn / und schölen beyde Deele darmit ein jeder 30. Marck in de Armen-Kiste der Karspelskarken / darunder sodahne Verlöffniß geschehn ys/verbraken hebben.

§.1. Efft

§. 1. Efft yt sick averst begeve / dat ener Jungfruwen Oldern effte negsten Blohtfründe mit Unbillicheit sick wedderſetteden in de Frye ener Jungfruwen / darto Se geneget were / tho vullborden ; schall de Jungfruwe / effte ere Fryer sodahnes dem Superintendenten und Landvagede dessülven Drüddendeels / darinnen de Persohnen sitten / thoerkennen geven / de schölen tho beyden Deelen sick der gelegenheit erkündigen / und nah befindinge / wat billich ys / darin entscheeden.

§. 2. Denn yt ys nicht gebohrlyk / So de Oldern / effte negeste Blohtfründe nene billige Insage hedden / dat dörch ere Egensinnicheit de Jungfruw van dem echtem Stande affgeholden und verhindert worde.

§. 3. Ene Wedewe averst / de sick wedderüm in den Ehestand begeven wolde / mach sodahnes vör sick wol dohn / effte de Oldern / effte negsten Blohtfründe datsülvige nicht bewilligen wolden.

§. 4. Hefft Se averst noch Vader und Moder / so mach Se ahne dersülven Raht und Bewilliging sick sülven nicht verlaven.

Artic: 39.

Van Inbringende thor Erffschichting / und wat men inthobringen schuldig ys.

SO wol syn Kind mit beschedenem Gude uhtgeve / de andern Kinder averst bleven by dem Vader

der edder Moder in sammenden sitten/ stürven denn de Oldern/ und de uhtgegevene Kinder wolden dat Erve nehmen benevenst den andern Kindern/ de in dem Sammelden gebleven/ so schölen se thovörn inbringen/ wormede Se uhtgegeven/ und darna mit den andern tho glyker Deelinge gahn.

§. 1. Hedde ock ener twee effte mehr Döchtere/ und der enen mehr mede geve/ alse der andern/ Effte de Vader denn storve/ wil de Dochter der mehr mitgegeven ys/ sick an der Medegifft nögen lahten/ so mach se de beholden. Averst wil Se thor Erffschop/ so schall de Süster/ der so vele nicht medegegeven ys/ so vele veraffnehmen/ alse de andere Vördeel gehatt/ und mögen denn tho glyker Deelinge gahn.

§. 2. So ock de Vader synem Söhne een Stücke Geldes dede/ darmede tho handeln/ und Nehringe thosöken: wil he/ wenn syn Vader gestorven/ mit den andern synen Süstern und Brödern erven/ so mut he datsülvige thovörn inbringen.

§. 3. Were yt ock Sake/ dat ener enen Söhn hadde/ de grohte Unkost und Theringe dede/ de ehm syn Vader uht den Güdern verstreckede/ so he denn nah des Vadern Dode mit synen Süstern und Brödern erven wil/ mut he sick datsülvige korten lahten/ und nahgeven/ dat de andern een itlyk so veel veruhtnehmen/ dat averige mögen Se tho glyke deelen.

§. 4. Wat averst een Vader wendede up synen Söhn/ den he thor Schole und Lehre holdt/ dat schall dem Söhn nicht gekortet werden/ yt sy denn/ dat he unnödige Unkosten

ge-

gedahn/de werden ehm billig an synem Erffdeel affgetagen.

§. 5. Affgedeelde Kinder manckeinander dörven nicht inbringen / sündern deelen de nahgelahtene Erffschop tho glykem Deele.

§. 6. Wat ock een Kind sülven dörch synen Fliet und Arbeit erwarvet / dat nicht uht den samenden Güdern gekamen ys / dat werd nicht ingebracht.

Artic: 40.

Van dem Teinden Penninge.

SO ener storve uht Unserm Lande Dithmarschen/ und syne Erven / de tho den nagelahtenen Güdern de negsten weren / wahneden buhtem dem Lande Dithmarschen / und Unsern Forstendöhmen Schleßwyk und Hollsteen / kahmen denn desülve/und willen de Güder/ buhten Landes bringen / so schölen se Uns lahten den Teinden Penning van sodahnen Güdern.

§. 1. Darup dem Vagede jeder Tyd flytige upachting tho geven/by synem Eede hiermit schall syn uperlecht.

Artic: 41.

Van Gaven effte Geschencke manck levendigen Lüden/ und wat/ ock wovele ener den andern by levendigem Lyfe geven möge.

WAn synem wolgewunnenem Gude mach ener/ de syn egen Mann ys / und synen Güdern sül-

ven vörstahn kan/ by gesundem Lyve geven/wat he wil/ tho Karcken/Scholen/Armenhüsern/ ock synen Fründen/ ock andern/denen he yt günnet.

§. 1. Jedoch effte he Kinder hedde/ dat he densülven eer Kinderdeel lahte/darvan mach he nichtes vergeven.

§. 2. Effte ock de Gave mehr bedrepe alse hundert Marck/ so schall se gegeven werden vor apenem Gerichte/ und dorch den Gerichtsschriver in syn Denckelboek/ darin he andere Contracte und Händel tho schriven plecht/ vertekend werden.

§. 3. Und effte he nene Kinder hedde/ mögen ehn syne Erven an sodahner Gave nicht verhindern/ yt were denn/ dat he unehrlyken Persohnen sodahne Geschencke dohn wolde.

§. 4. Wat ock also ener by levendigem Lyve vergifft/ und verschencket/ dat schall he alsofort van sick dohn/ und demjennigen/ dem he yt gegeven/ averantworden/ süß ys de Gave unkräfftig.

§. 5. Averst/ wat Erffguht ys/ darvan kan nemand by levendigem Lyve/so wol alse up synen Dodesfall etwas vergeven/ ahne Verlöef und Willen syner Erven.

Artic: 42.

Van Brudschatt und Medegifft.

DE Oldern mögen eren Kindern/wennehr se de thor Ehe beraden/ enen benöhmeden Brud-

schatt mede geven/ yt sy uht dem Erffgude/ effte wolgewunnenem Gude/ jedoch dat de Brudschatt/ so veel nicht bedrepe / dat de andern Kinder an erem Kinderdeel verkortet werden.

§. 1. Und yt mögen de Oldern süß wol enem Kinde mehr geven/ alse dem andern/ averst wat een mehr kricht/ alse dat ander / sodahnes mutt yt wedder inbringen / so yt mit den andern Kindern wil thor Deelinge gahn.

§. 2. Efft dar ock wol syner Dochter / effte Broderdochter Acker settede vör Medegifft / wennehr men den Acker lösen wil/ so schall men ehn lösen uht dem gemenen Buwgude/ effte des so veel verhanden ys.

§. 3. Efft de Mann in stahnder Echtschop betengede tho kahmen in Ungedy syner Güder / so mach de Fruw dat Recht anropen / den Mann darhen tho holden / dat he ehr eren Brudschatt versekere / up dat desülvige nicht ock verbracht werde / dartho schall ehr dat Recht behülplyk syn/ und den Mann darhen holden / dat he den Hövetsummen des Brudschattes verwissere / up dat se des seker syn möge.

§. 4. Doch schall de Mann de Upkumst und Nütticheit thogebruken hebben sick uñ de Fruwe darmede thoerholden.

§. 5. Storve ock ener / de Schülde nalehte/ so hefft de Fruwe tho erem Brudschatt den Vortritt vör allen Geldvigern / efft gelyk densülvigen des Mannes Güdere uhtdrücklyk verpandet weren / und ock densülvigen de Güdere des Mannes weren verpandet gewesen / eer und thovörn dat de Brudschatt in dessülvigen Güder gekahmen.

§. 6. Be-

§.6. Begeve yt sick/dat de Fruwe storve vör dem Manne/ und nene Kinder nalehte/ hefft Se ere Medegifft thom vullen ingebracht/ so nehmen ere negiste Erven dersülven Kleder/ Medegifft/und Wedderlage/und de helffte der wolgewunnenen Güder/ yt sy denn in Bresen/ und Ehezarten ein anders bedinget.

Artic: 43.

Van gesetteden und gesöhnden Saken.

ALle Saken de gesettet und gesöhnet syn/ dat bewyslyk ys/ de schölen gesettet und bygelecht blyven/klaget dar wol entbaven/ dar schall men ehme nicht mehr ümme tho Rechte stahn:

§.1. So averst ein Deel vorwendede/ und bewysen konde/ dat he mit lutter Gewald/ syn Lieff und Leven tho redden/ tho solckem Verdrage gedwungen were;

§.2. Edder ock/ dat he so hoch bedragen/ dat he nicht de helffte gekregen/ van dem/ dat ehm egent. So ys de Verdrach krafftloes/ und van Unweerden.

§.3. Alle Verdräge könen ock so wol dorch Tügen bewyset werden/ alse dorch schrifftlyken Schien/ darüm so blifft de Verdrach in synen Weerden/ so man mit Tügen densülven bewysen mach/ alse wenn he beschreven were.

Artic: 44.

Van gelenedem Gelde und Gude / und so wol ûm Geldschuld beklaget worde / und van witlyker Schuld.

Effte ener beklaget worde ûmme Geldschuld / und de Kläger konde de Schuld nicht bewysen / so mach he yt dem Beklagten in syn Gewehten schuven / de ys plichtich sick der Schuld mit Eedes-hand thobenehmen.

§. 1. Wil ock de Beklagede sodahnen Eed dem Kläger wedder thoschuven / dat steyt ehme fry / und de Kläger ys plichtig syne Schuld mit synem Eede wahr thomaken.

§. 2. So ock wol ûm witlyke Schuld aver enen andern klagede / dem schall de Vaget geven enen Gebottsbreeff an den Schûldener / und ehm gebehden / dat he den Kläger binnen Veertein Dagen tho freden stelle / by Bröke 18. Schilling.

§. 3. Betahlt he denn nicht / und erschienet ock nicht vör dem Vagede / und töget genochsame Orsake an / worûm he tho betahlen nicht schûldig sy / so schall de Vaget dem Kläger noch enen Breeff geven / und dem Beklagten gebehden by Bröke dree Marck in den negsten 14. Dagen den Kläger tho freden tho stellen.

§. 4. Effte he denn avermahls nicht betahlde / ock dem Vagede nene redlyke Entschûldiging / worûmme he nicht betahlen wolde / vörbrochte / so schall de Vaget dem Kläger

den

den drüdden Gebotsbreeff mede delen / und dem Beklagten gebehden by Bröke Veertig Marck in den negsten 14. Dagen van dato des Breefes tho betahlen.

§. 5. Werd de Beklagte denn avermahls ungehorsam/ also/ dat he nicht betahlet/ edder vör dem Vagede erschienet/ und erhefflyke Orsake/ worüm he nicht betahlen wil/ vörbringet; So schall de Vaget dem Kläger uht des Beklagden Güdern so veele Pande reken/ alse hoch sick de Schuld belopt/ und schall nichtes destoweniger de Beklagte schüldig syn/ vör alle dree Bröke dem Heren upthodingen.

§. 6. Hedde ock de Beklagte/ so veel nicht an beweglykem Gude / alse de Schuld were / so schall de Vaget dem Kläger van synen unbeweglyken Güdern so vele anwysen/ dat de Schuld betahlet werd.

Artic: 45.

Wol des Verstorvenen Schuld gelden und betahlen schall.

SO des Verstorvenen Fründe des Verstorvenen nagelahtene Güder/ alse de negisten Erven antasten worden / so sind se plichtig syne Schulde thobetahlen/ denn wol dat Erve nimmt/ de mut de Schuld gelden und betahlen.

§. 1. Und efft de Schuld gröhter were/ alse dat Erffguht/ so sind Se doch schüldig tho betahlen baven de Weerde des Erffgudes / wat de Schuld mehr ys.

§. 2. Yt sy denn/ dat Se dorch den Gerichtsschriver/ in Jegenwardicheit twier loefwerdiger Tügen/ des Verstorvenen Guht thovörne/ eer Se desülven antasten/ hebben beschryven/ und daraver ene rechtmehtige Vertekenis und Inventerium verfahten lahten/ so dörven Se nicht mehr betahlen/ denn so wyt Se mit den nagelahtenen Güdern mögen thoreken.

§. 3. De sick averst des Erves nicht annimt/ de darff ock nicht vör des Verstorvenen Schuld antworden.

Artic: 46.

Wennehr enem etwas thogebruken gelehnet werd.

So enem een Perd/ edder wat anders up ene beschedene Tyd thogebruken gelehnet werd/ dat schall he so guht/ alse yt ehme gelehnet worden/ demsülvigen wedder averantworden.

§. 1. Lehte he yt ümmekahmen/ edder verderven/ Und he hedde yt doch wol levendig effte unverdorven beholden mögen/ wo he so veel Flytes nicht darby gedahn/ alse enem thodohnde were mögelyk gewesen/ so ys he schüldig ehm datsülvige thobetahlen.

§. 2. Effte averst ahne allen Unflyt dat gelehnede Guht ümmekehme dorch Gades Wedder/ effte andere Thofälle/ de dörch Menschlyke Vorsichticheit nicht konden verhödet werden/ so ys de/ dem dat Perd/ effte andere Guht tho gebruken

bruken gelehnet worden/ darvör tho antworden nicht plichtig / yt were denn thovörn/ alse he yt ehm lehnede / anders bescheeden.

Artic: 47.

Van Börgeschoppen und Gelöfften.

SO wol Börgen nimt vör Geldschuld/ unde de rechte sülffschüldige / efft Sakewold mit der Betahlinge sühmig worde / so mach de Gelöviger van den Börgen vornehmen / welckern he wil / und densülven üm de Betahlinge fodern.

§. 1. Efft he nu van demsülvigen syne vullenkahmene Betahlinge nicht erlangen konde / so ys ehm unbenahmen enen effte mehr van den andern Börgen ock anthospreken; ock den sülffschüldigen also tho fodern / und blifft der Börgen Gelöffte glyckwol by Macht / so lange bet de Gelöviger syner vullenkahmenen Betahlinge thofreden gestellet.

§. 2. Effte ock jemand enen Börgen uhtsettede up Recht / und bode allent wat Recht were / und syn Borge worde darbaven in den Krog gemahnet/ de ehn also darin mahnet /. und dwunge / de schall ehn darwedder uhtlösen/ und de Borge schall sünder Schaden syn.

§. 3. Wolde ock de Borge mehr holden / alse he gelavet hadde / dat bewyslyk were / nimt he des Schaden / den schall he sülven dragen.

§. 4. Yt schall ock henforder den Borgen nicht mehr/ alse

alse Dach und Nacht acht Schilling thor Theringe gerekenet werden.

Artic: 48.

Effte ein Borge de Schuld darvör he gelavet hadde/ betahlen muste.

So wol de gelavet hadde / betahlen muste/ und darjegen den Schuldbreeff effte Handschrifft tho sick nehme / de mach darmede mahnen den sülffschüldigen/ und de Börgen/ glyk alse de Gelöviger sülvest dohn mögen.

Artic: 49.

Van Heteren.

Wol enen hetet laven vör enen andern/ und sede/ dat desülvige/ darvör he laven scholde/ guht were/ und tho betahlen hadde; Und de Borge darnah nicht benahmen worde/ und in Schaden kehme/ so mach he synen Heter wedder anspreken / de ys ehn des Gelöfftes thobenehmen/ und schadeloes tho holden schüldig.

Artic: 50.

Van Verpandinge / efft wenn ein Guht verpandet were.

So yt sick begeve/ dat ener syn Hueß/ Acker/ edder Wische/ Wurt und derglyken unbeweglyke

Güder

Güder enem tho Pande settede / und darnah so verpandete he yt noch enem andern / so geit de vör / de de erste Verpandinge hefft.

§. 1. Wennehr averst desülve syn Geld uht dem Gude bekümt/ wat averich ys/ dat ys dem / de de andere Verpandinge hefft / thom besten.

Artic: 51.

Wennehr nödige Unkosten up dat verpandete Guht gedahn werden muste.

SO wol een Hueß effte ander unbewechlyk Guht verpandet / und tho synem Gewehr gesettet werd / Und de pandlyke Inhebber nödige Kosten darümme dede/ yt were an gebuwte/ effte süß : sodahne Kosten schall ehm de Egendöhmer weddererstaden / Und he ys dat Pand nicht eer affthotreden schüldig.

§. 1. Und efft sick derwegen / wo hoch de Unkost anthoschlahn beyde Deele nicht verdragen konden / schall sodahne nohtwendige Betering dörch veer frahme Lüde / de Unpartyisch / Und welckere de Vaget dartho fögen schall/ wardeeret/ und up ein seker Geld gesettet werden.

Artic: 52.

Efft ener dat verpandete Guht enem andern verkoffte.

WEnn enem een Guht tho Pande gesettet wurde / und de yt verpandet / verkoffte yt enem an-

dern / und brochte yt in syne hebbende Wehre / so steit / dem dat Guht tho Pande gesettet ys / fry / effte he den Schüldener / ehm syn Pand tho fryen / wil anspreken / edder efft he syn Pand van dem / welckerem yt verkofft ys / mit Recht wil an sick bringen.

Artic: 53.

Effte de Pande / so enem gesettet syn / verquehmen effte verdorven.

VErkumt dat Pand / effte verdervet dorch unvermohtlyke Tohfälle / Wedders / Führes / Devery effte Roses: so de Pandlyke Besitter bewysen kan / dat he allen mögelyken Flyt darby gedahn / und yt / so vele enem andern mögelyk gewesen / verwahret / so ys he wider tho antworden nicht plichtich.

§. 1. Ys averst sodahne Schade dörch synen Unflyt und Verwahrlosinge verohrsaket / des moht he entgelden / und dem Egendöhmer vör den Schaden antworden.

Artic: 54.

So de Egendöhmer dat Pand nicht lösen wolde.

EIn jeder schall up de Tyd / alse yt bestemmet ys / syn Pand lösen / geschüht yt nicht / so mach de Pandlyke Besitter datsülve in apenem Rechte upbeden lahten

ten dree Rechtsdage nah einander / efft yt de Schüldener / welcker dartho rechtlyk citeret werden schall / wedder lösen wolde.

§. 1. Effte he denn midler Tyd dat Pand nicht löset / schall de Gelöviger dorch dat Recht in syn Pand gewyset werden / Und ehm fry stahn dat Pand tho verkopen / und syne Betahlinge daruht tho söken.

Artic: 55.

Dat neen Pand verstahn mag.

ALse etlyke ock den Jöden nahfolgen / und mit den Lüden / van denen se Pande nehmen / den Bescheed maken / wennehr de Pande in ener gewissen Tyd nicht gelöset werden / dat se schölen verstahn syn: dewyle averst sodahnes der Natürlyken Billicheit entjegen / sodahn Bescheed ock in gemehnen Rechten verbaden / so schall sodahn Contract van nenen Weerden syn.

Artic: 56.

Van vertruwedem und hinderlechtem Gude.

WAt ener dem andern tho truwer Hand befehlet / und by ehm hinderlecht / dat ys he demsülven wedder tho averantworden schüldig. Worde he yt averst ahne Befehl desjennigen / de yt tho truwen Händen hinder-

 lecht

lecht hefft / enem andern thostellen / so ys plichtig up södering desjenen / de yt ehm vertruwet / wedderüm thoschaffen.

Artic: 57.

Wat in enes Gastgevers Hueß / efft in een Schip gebracht werd.

WAt ener in eine apene Herberge bringet / und dem Wehrde antöget:

§. 1. Ock wat vör Wahre und Güdere in ein Schip gebracht / und dem Schipper angetöget werden / so darvan etwas gestahlen / effte affhändig gemaket worde / so syn de Wehrd / und ock de Schipper / de datsülvige Schip föhret / plichtig darvör tho antwerden.

Artic: 58.

Wennehr erer veel etwas tho truwen Handen hinderleggen.

SO erer veele syn / de tho glyke wor tho hören / yt sy Geld / edder süß beweglyk Guht / und datsülvige by enem tho truwen Handen hinderleggen worden / Wennehr de meiste Deel van densülven yt wedder eschen / effte se glyk allthomahl / de yt hinderlecht hebben / nicht wedder fördern / So schall doch de getruwe Innehebber solck hinderlecht Geld effte Guht van sick dohn.

§. 1. Doch syn dejennigen / de yt wedder tho sick nehmen / schül-

schüldig/dem getruwen Inhebber genochsahmen Vorstand tho dohnde van der andern wegen/de yt mede hinderlecht/ effte de darup spreken wolden/ ehn Schadeloes tholholden.

Artic: 59.

Effte wol by enem tho getruwen Händen hinderlechtes Geldes effte Gudes mißbrukede.

WEnnehr by enem Geld/dat versegelt were/ tho getruwen Handen hinderlecht worde/Und de getruwe Inhebber dat Segel öpende/und dat Geld in synen egnen Saken uhtgeve/de hefft so veel darmit verbraken/ als efft he enen Deeffstal begahn hadde.

Artic: 60.

So hinderlecht Guht verdervet effte ümkumt.

DE wat tho truwen Handen annimt/ ys schüldich den Flyt darby anthowenden/darmit solck hinderlecht Guht nicht verkahme effte verdarve/ alse ener by synem egenen Güdern dohn konde.

§.1. So averst dat hinderlechte Guht dorch einen plötzlyken Thofall alse Brand/Watersnoht/Rövery/Deeffstall/und dergelyken ahne des truwen Innehebbers arglistigem Vorsahte/ effte grave apenbahre Verwahrlosinge tho nichte worde/und verquehme/ so mach dejennige/ de dat

Guht hinderlecht / denjennigen / de yt tho verwahren ange-nahmen / darüm nicht bespreken.

Artic: 61.

Van Kopen und Verkopen.

WOldem andern Guht verkofft / yt sy bewechlyk / edder unbewechlyk / wennehr Se des Kopes and Koepgeldes eenes sind / und de Gadespenning darup gegeven ys / so sind Se beyde den Koep tho holden schüldich.

§. 1. Wil de Köper nicht holden / so ys he verlustig des Gadespenninges / den he up den Koep gegeven hefft.

§. 2. Wolde averst de Verköper den Koep nicht holden / so schall he dem Köper des negesten Dages darnah den Gadespenning dubbelt wedder geven.

§. 3. Und so de Köper noch baven dat dardorch in Schaden gekahmen / dat ehm dat geköffte Guht nicht gelevert worden: wes des bewyslyk ys / dat ys ehm de Verköper upthorichten / und tho gelden verplichtet.

Artic: 62.

Van Koepgelde.

NEen Koep ys vör beständich tho holden / yt sy denn darby ein gewis Koepgeld bestemmet.

§. 1. Darüm ys yt neen kräfftich Koep / wennehr de Verköper

köper sede/ du schallt my geven/wat recht und billich ys/und de Köper sede Ja dartho/ dat wil ick dy geven.

§. 2. So averst beyde Deele/ de insettinge des Koepgeldes willköhrlyk up einen andern stellen worden/ wat desülvige uhtsecht/ darby werd yt gelahten/ und ys darmede de Koep vullentagen.

Artic: 63.

Van Levering und Averlahting verkoffter Güder.

EIn jeder de wat verkofft/ und dat Koepgeld entfangen hefft/ effte derwegen mit dem Köper thofreden ys up beschedene Stede und Tyd tho betahlen/ys schüldich datsülvige tho leferen edder avertholahten.

§. 1. Were yt bewechlyk Guht/ dat mach he ehm averantworden tho synen Gewehrn/ so/ alse se sick daraver verglyket hebben.

§. 2. Wennehr averst ener unbewechlyke Güder/ alse stahnde Erve und liggende Gründe verkofft/so kan de Egendohm dersülven Güder nicht averlahten werden/ yt geschehe denn vör apenem Gerichte/ und werde in des Gerichts Denckelboek dörch den Gerichtsschryver vèrtekenet.

Artic: 64.

Wo men den Koep bewysen schall.

EFfte dar wol enem andern affkoffte ein Perd/edder Ossen/ edder jennige Have/ edder welckerkey

ley Güder dat weren/ sünder Hueß und Hoff / Möhlen edder jennige Buwete effte liggende Gründe / de sodahnen Koep vertügen mochte / effte konde mit den Wynkoepslüden/edder worde dartho neen Wynkoep gedrunken/so mach he den Koep betügen mit guden sekeren Tügen.

§.1. Und wenn de Koep vertüget ys / so schall man dem Koepmann den Koep holden.

§.2. Weren ock Koepbreve upgerichtet/so de ahne Mangel befunden worden/ kan de Koep dar ock mit bewyset werden.

Artic: 65.

Efft ener mit dem andern Guht tho gemehne hadde.

EFft dar wol mit dem andern Guht tho gemehne hadde / und dem enen syn Deel und Part feil worde/ so mach de ander/ dem yt mede gehöret/ dat ene Deel mit dem andern beholden/ ümme so veel / als ehm ein ander darümm geven wil / dat bewyslyk ys.

Artic: 66.

Van Acker und Hueßkoepe.

WOl synen Acker effte syn Hueß/ und Hoff/ dat syn Erffguht ys / verkopen wil / de schall yt erst beden synen negesten Erven / efft Se in den Koep treden wolden/ ümme datjenne/ dat ein ander bütt.

§.1. So

§. 1. So denne de Erven darinne Vertögeringe söken/ und nicht klahrlyk van sick seggen willen/ efft Se willen kopen edder affstahn/ so schall he den negsten Sondag van dem Predigstohl lahten affkündigen/dat ehm sodahne Guht tho kope sy/ Und dat he yt vorerst synen negsten Erven tho kope wil gebaden hebben üm sodahn Geld/ alse he darvör van andern bekahmen konde.

§. 2. So denn in den negsten achte Dagen darnah syne Erven nicht worden in den Koep treden/ so schall de Mann mächtig syn einem fremden solck Guht thoverkopen/ und ehm den Egendohm vör apenem Gerichte tho averlahten.

§. 3. Weren averst desülvigen Güder/ de ener verkopen wolde/ yt sy denn Acker/ Hueß effte Hoff/nene Erffgüdere/ sündern de ener sülven gewunnen und erworven hedde/ so de Egendöhmer desülven verkopen wolde/ ys he nicht plichtich desülve synen Erven anthobeden/sündern he mach se verkopen/ wem he wil/ he sy Fremd effte Fründ.

Artic: 67.

Van bedreechlykem Kope.

Effte de negste Blohtsfründ beschüldiget worde/dat ehm de Acker erst tho Kope gebaden were/ averst darjegen vorwenden worde/ dat ehm dat Koepgeld tho hoch gesteigert/uñ de Acker üm den geböhrlyken Wehrt nicht angebaden were/ und dem Köper und Verköper Schuld gegeven worde/ dat Se bedreechlyker wyse einen

 ver-

vermehnten Koep manck einander gemaket/ dat Se ehm under dem Schyne den Acker uht den Händen bringen mochten: wil de negste Blohtfründ sodahnes bewysen/ dartho werd he billich gestadet/ und he kan den Koep darmede updryven.

§. 1. Were yt averst Sake/ dat he yt nicht bewysen konde/ schölen beyde Köper und Verköper schweren/ dat eer Koep recht und redelyk/sünder allen falsch und bedreechlicheit gegahn sy/ so hoch alse se seggen/ so schall denn de negeste Blohtfründ in den Koep thotreden/ und dat Koepgeld darvör/ alse in dem Kope bestemmet geweſen/ dem vörigen Köper tho wedderleggen/ und darvör den Acker anthonehmen schüldich syn.

§. 2. Wor ock ein Mann einem fremden synen Acker verkofft/ so schall dat negste Bloht den fremden Koepmann wedder affdryven in den ersten söß Weken/van der Tyd an/ dat ehm tho wehten werd/ dat de Acker verkofft sy.

§. 3. Und sodahnes schall binnen Jahr und Dag geschehn/ geschüht yt binnen Jahr und Dag nicht/ so blifft de erste Koep stede/effte glyk dat negeste Bloht vörthowenden hedde/ dat yt nicht binnen Landes gewesen were.

§. 4. So ock Köper effte Verköper dem negsten Blohtfründe nicht gestendich syn wolden/ dat he allererst up de Tyd/ so he benöhmen werd/ den Koep tho wehten gekregen/ effte he des nicht avertüget worde/so mach he sodahnes mit synem sülvest Eede wahr maken.

§. 5. Und schall de negeste Blohtfründ/ de den fremden

den Köper affdrifft/ hierinne kene Gefahr noch Hinderlist gebruken/ enem andern fremden den Acker under synem Nahmen tho gude tho kopen.

§. 6. Geschege averst sodahnes/ und de Blohtsfründ dessülven averwyset worde/ so schall de Koep van Unweerden syn/ und de erste Köper/ den he affgedreven hefft/ schall Macht hebben dat Koepgeld wedderüm thoerleggen/ und in den Koep tho treden. Wente de negste Blohtfründ hefft dorch sodahne bedreechlyke und arglistige Handling syne Gerechtigkeit/ dat he des Kopes negeste was/ verbraken.

§. 7. Worde ock de negeste Blohtfründ sodahner Bedreechlicheit/ alse vorgeschreven/ genochsahm nicht averwyset/ so mach he sick des entleddigen mit synem Eede.

Artic: 68.

Van Byspröke des Kopes und van verkofftem Erffgude.

Wolde jemand einen Koep byspreken uht Ohrsake/ dat he vermehnede des Kopes negiste tho syn/ de schall dat dohn/ so balde ehm de Koep thowehten werd binnen söß Weken/ so he binnen Landes ys/ ys he nicht einheimisch/ so hefft he Jahr und Dag den Koep bythospreken.

§. 1. Und sodahne Byspröke schall geschehn vör apenem Rechte/ und schall sick fort erbeden solcke Byspröke/ wo Recht/ tho achterfolgen.

§. 2. Worup dat Recht dem Köper/ und Verköper ge-

 beden

beden schall/ so ferne de Koep nicht geschehn / und vullentagen / bet up rechtlyken Bescheed darmede still tho holden/ Und sodahne Byspröke schall in des Gerichtes Boek vertekenet werden.

§.3. Und de den Koep bygespraken / schall de Byspröke achterfölgen in den negsten dren Rechtesdagen.

§.4. Ock schall / de den Koep byspricket / dat Koepgeld/ darům dat Guht verkofft ys / by dem Rechte hinderleggen/ effte dem Rechte genochsahme Börgen stellen up sodahnes Koepgeld jegen averlahtinge des Gudes thobetahlen.

§.5. Efft nu de Byspröke in Tyd / ock up Wyse und Mahte/ alse vörgeschreven/ nicht geschege/ so schall Se van Unweerden syn / und de erste Koep bestehdiget blyven.

§.6. So ock wol binnen Landes in söß Weken und dree Dagen / dar he tho Wegen und Stegen gegahn / den Koep nicht byspröke/ und vörwendede/ dat he den Koep nicht gewust hadde/ dat schall he by synem sülvest Eede in apenem Gerichte erholden/ so schölen de söß Weken / dree Dage allererst van der Tyd/ alse ehme de Koep tho wehten worden/ angerekent werden.

§.7. Gelyker gestalt schall yt geholden werden / so ener de buhten Landes aver See und Sand were / binnen Jahr und Dag den Koep nicht byspreke/ und sick mit Unwehtenheit entschůldigen wolde.

§.8. Und schall hiermede de Vortritt/ den de Schweerdside nah dem olden Ditmarschen Landrechte vör der Spillsiden gehatt/ deger und alle syn upgehaven / und allene dat

negeste

negeste Bloht / yt sy van der Spillsiden / effte Schweerdsiden werden vörgetagen.

§. 9. So ock wol Erffguht an stahnden Erven und liggenden Gründen / effte Erffrente verkopen wolde; dat mach he nicht dohn ahne Verlöeff syner negesten Erven.

§. 10. Und so he mit dersülven Willen und Vullbohrt Erffguht verkoffte / mut he yt vör apenem Gerichte / alse baven geschreven / uplahten.

§. 11. Begeve yt sick averst / dat ener uht Nohtsaken syn Erffguht verkopen muste / und syne negeste Erven datsülve nicht kopen / ehm ock einem fremden tho verkopen nicht gestaden wolden / so mach he mit Verlöeff des Rechtens wol fortfahren / und bringen dat Guht an einen andern / de ehm den gebóhrlyken Wehrt darvör geven wil.

Artic: 69.

Van doder Have / de tho Marckede kumt.

Effte dar ein Mann kögisch Quick / gedrencket Quick / effte dat de Süke geschlagen hedde.

§. 1. Effte fuhlen Hering.

§. 2. Falsch Tinn.

§. 3. Falsch Kopper.

§. 4. Edder andere Wahre / dat neen Koepmanns Guht were / tho Marckede bringen worde / de schall behteren dem Rechte dörtig Mark Lüb:

§. 5. Und effte he yt verkofft hadde / schall he dem Köper syn Geld weddergeven / und dat Guht tho sick nehmen.

Artic: 70.

Effte wol einem andern ein gebrecklyk Peerd verkoffte.

VErkoffte einer einem ein Peerd/ und secht yt ehm tho/ dat yt Unschadehafftich sy an Leden und Ogen/ so ys he plichtich und schüldich dem Köper dat also tho leferen.

§. 1. Befindt yt sick averst hernah/ thovörn/ und eer de Köper dat Peerd rid / effte drifft/ dat yt an Ogen effte Leden Mangel hadde / so schall de Verköper dat Peerd wedder tho sick nehmen / und dem Köper syn Geld wedder geven.

§. 2. Und efft yt bewyslyk were / dat de Verköper den Feyl gewust/ und glykwol den Feyl bedreechlyker Wyse versaket / so schall he so veel an dat Recht verbraken hebben/ alß ys de veerde Penning des Koepgeldes / darüm he dat Peerd verkofft hadde.

Artic: 71.

Van Unmündiger Kinder Güder tho-verkopen.

DE Unmündiger Kinder Vormunder ys/ hefft Macht der Unmündigen Kinder bewechlyke Güder / wor yt ehn der Kinder beste tho syn düncket / yt sy Hueßgeraht / Ingedöhmte / Kleder / fahrende Have / und dergelyken / thoverkopen.

§. 1. Und

§. 1. Und dat Geld tho Betahlinge der Kinder Schülde/ edder efft dar nene Schulden weren / den Kindern thom Besten up Rente anthowenden/ und tho beleggen.

§. 2. Wat averst syn liggende Gründe / und stahnde Erve / de mach ein Vormunder nicht verkopen / yt sy denn/ dat der Kinder üterste Noht datsülvige erforderde.

§. 3. Und in sodahnem Fall schall de Vormunder sodahne Nohtsake vor apenem Rechte antögen/ und vam Rechten Verlöef erlangen sölcke unbewechlyke Güder thoverkopen.

§. 4. So nu dat Recht solcke vorgebrachte Nohtsaken vör erhefflyk und genochsahm erkennet / und darüm de Güder tho verkopen verlöfen worde / so mögen de Vormunder mit dem Koep fortfahren.

§. 5. So averst sodahnes / als vorgeschreven/ verby gegahn / und darentbaven Unmündiger Kinder liggende Gründe / und stahnde Erve verkofft worden / so schall de Koep van Unweerden syn.

Artic: 72.

Van Kope / darin ener baven de Helffte vervordelet werd.

So wol in einem Kope baven de Helffte des rechten Weerdes / wat dat verkoffte Guht nah gemehner gewöhnlyker Wardeeringe gelden mochte / bedragen und vervordelet worde / so ys de Koep undüchtich.

§. 1. Wen-

§. 1. Wennehr averst einer vervordelet worde / dat sick baven de helffte des rechten Weerdes nicht belepe / so blifft nichtes destomin solcker Koep by Weerden.

Artic: 73.

Van unbewechlyken Güdern / de mit dem Gedinge des Wedderkopes verkofft werden.

VErkofft ener Acker / Hueß / Hoff / Wurth / und dergelyken unbewechlyke Güder / und behold sick vor / dat he und syne Erven / solck Guht ümme dat Koepgeld darümm yt verkofft werd / wennehr yt ehme effte synen Erven gelevet / tho lösen / edder wedder tho kopen mächtig syn willen / so mach de Verköper und syne Erven / in wat Tyden ehnen gelevet / yt sy kort effte lang darnah / vör sodahnen summen Geldes / dat Guht wedderüm kopen / und an sick bringen / Und kan dem Verköper effte synen Erven nene verjahrung tho Schaden / effte Verhindering gereken.

§. 1. Behold he sick averst / und synen Erven den Wedderkoep allene up ene beschedene Tyd thovör / und let de Tyd verfleten / dat he dat Guht nicht lösede / so mach he darnah up den Wedderkoep nicht spreken.

§. 2. Und so wol Geestacker lösen wolde / de schall dat dohn up Lichtmessen / deit he dat nicht / so schall dejennige / de den Acker hefft / densülven Acker de gahr uhtbruken.

Artic:

Artic: 74.

Dat de Verköper dem Köper dat verkoffte Guht gewehren schall.

WAt ener dem andern verkofft / dat schall he ehm wahrende wesen in Jahr und Dach van Tyd des Kopes anthorekende.

§. 1. Quehme ein ander / und spreke dat verkoffte Guht an binnen Jahr und Dach/so ys de Verköper schüldich den Köper im Rechten vörthotreden/ welckes tho verstahnde ys van bewechlyken Güdern.

§. 2. Averst unbewechlyke Güdere/ stahnde Erve / und liggende Gründe / so de verkofft werden / ys de Verköper schüldich dem Köper Se wahrend tho syn / so lange dat sodahner Güder Egendohm verjahret werd.

§. 3. Wennehr denn de Köper des verkofften Gudes halven / yt sy bewechlyk effte unbewechlyk tho Recht werd angespraken / so schall he den Verköper tho Rechte fordern lahten/ de ys darup schüldich thoerschynen / und den Köper by dem verkofften Gude tho verbidden.

Artic: 75.

Van Mahte/ Gewicht/ und Elen.

JT schall ein jeder in Kopen und Verkopen gebruken vulle Mahte an Tunnen und anderer Mahte.

§. 1. Und schölen henförder im gantzen Lande Dithmarschen de Tünnen up Rendesborger Mahte gesettet werden.

§. 2. Ehlen Mahte / Punde / und Wacht / dat schall all vullenkahmen wesen nah Lübischen Ehlen / Punden / und Mahten.

§. 3. Weer yt / dat jemand Falschery daran brukede / de schall darvör behtern dörtich Marck.

Artic: 76.

By wehme sy de Gefahr des gekofften Gudes.

WEnnehr de Koep vullentagen / und dat verkoffte Guht gelefert ys / so ys de Gefahr by dem Köper.

§. 1. Darümme so dat verkoffte Guht verbrennede / dorch Waters Noht verginge / effte gerovet / edder gestahlen worde / edder andrer gestallt tho nichte quehme / so darff de Verköper darvör nicht antworden.

§. 2. Effte ock ener bewechlyk Guht verkoffte / welckes de Köper in syn des Verköpers Huse lehte / so ehm dat Guht allene angewyset ys / dat he yt mach halen lahten / wenn he wil / Und he leht yt nicht hahlen / begifft yt sick daröver / dat solck Guht dorch Füer / effte Watersnoht verkumt / gerovet effte gestahlen worde / effte anderer Wyse gantz effte thom Deele tho Verdarff kehme / so ferne datsülvige dorch des Verköpers arge Hinderlist nicht geschehn / so beholt he syn

Koep-

Koepgeld/und ys dem Köper des Gudes halven nicht schüldich tho antworden.

§.3. Effte de Köper ehm ock dat Koepgeld gantz edder thom Deele schüldich were/ dat kan he mit Rechte van ehm mahnen.

Artic: 77.

Van Bütenschop.

IT steit einem jedern fry bewechlyke Gödere umb andere Güder tho verbühten/ und schall ein jeder syn Guht dem andern averantwerden und leferen.

§.1. Datsülvige ehm ock wahrende syn Jahr und Dach/ gelyk/ alse de Verköper dem Köper fry wahrende tho syn verplichtet ys.

§.2. Und so ener in einer Bütenschop baven de helffte des rechten Weerdes vervordeelt worde/ werd yt darmede gelyk womit dem Kope geholden.

§.3. Ock so einer einem ein schadehafftich Peerd/ effte ungesund schadehafftich Quick/ effte falsche edder verdorvene Wahre/ dat nicht Koepmanns-Guht were/ för gesund und ungebrecklyk/ und vör Koepmanns-Guht anbühtede/ werd yt gelyk/ alse baven vam Koep vorgeschreven/ darmede geholden.

Artic: 78.

Van Hüergude.

DE enem syn Guht verhüret för eine bescheidene Hüre/ de ys schüldich ehm de Tyd tho hol-

den / so lange he dat Guht verhüret hefft.

§. 1. He schall und moht ock ehm dat wahrende syn / dat he yt also fry gebruken möge / alse yt ehm verhüret ys.

§. 2. Und sodahnes ys de Erve tho holden schüldich / so dejennige mit Dode affginge / de dat Guht verhüret hefft.

§. 3. Wat de Hüerling van synem bewechlykem Gude / in dat Hueß edder Gehöffte / dat ehm verhüret ys / inbringet / dat ys dem Guhtheeren för de Hüre verpandet.

§. 4. Und so de Hüerling wegtehn wolde / und syne Hüre nicht hedde uhtgegeven / so mach de Guhtheer solcke Güder an sick holden.

Artic: 79.

Uht wat Ohrsaken / de Guhtheer den Hührling vör syner bestemmeden Tyd möge affdryven.

SO de Hüerling de bedagede Hüre tho beschedener Tyd nicht uhtgeve / mach ehn de Guhtheer afdryven / unangesehn / dat ehm dat Guht längere Tyd edder Jahrtall verhüret sy.

§. 1. So yt sick begeve / dat de Guhtheer des Gudes sülven hochvannöden hadde.

§. 2. Edder dat he dat Hueß / welckes he verhüret / wedder buwen muste: so moht de Hüerling rühmen / effte glyk de Tyd / alse he yt gehüret hefft / noch nicht verflahten were.

§. 3. Gelyker gestalt effte einer des verhürenden Gudes misbrukede / dat he dat Hueß dahl wahnede / Brehder und Dehlen van den Wenden und Böhnen verbrennede / und dergelyken

§. 4. Item

§. 4. Item so he Holtinge thom Gude hadde/desülvigen verhowede/ effte fruchtbahre Böhme ümmehowede/ und dergl yken andere Misbruke beginge: De kan vör der bestemmeden Tyd werden affgedreven.

§. 5. So ock einer ein Guht/ dat he thor Hüre uhtgedahn/ verkoffte/ so ys de Köper nicht schüldich/ dem Hüerling de Tyd uhtthoholden/ yt were denn in dem upgerichteten Kope bescheeden: Wente fry Koep drifft Hüre up.

§. 6. Effte dejenne/ de den Acker thor Hüre gedahn hadde/ den Acker verkoffte/ und dejenne/ de ehn thor Hüer hadde/ hedde Gahre darin/ und he muste van dem Acker/ eer he de Gahr uhtgebuwet hadde/ so schall man de Gahre dem Hüermann uprichten und betahlen/ dat sy Sommerfeldich Kley/ effte kort Stroh/ und anders nene Gahre.

§. 7. Und dat erste Jahr nimt de halven Gahre/ und de andern twee Jahre itlyk Jahr dem andern gelyk.

§. 8. Und begeve yt sick/ dat einer hedde Acker thor Hüre/ effte thom halven/ und hedde dar nene Gahr an/ und he Winterfallich de ehn/ und de Acker worde ehm nicht upgesecht thovörn/ so schall men dem Landsten geven för de Winterfallige för dat Schepel Land achtein Penninge.

Artic: 80.

Efft Unfruchtbahre Jahre weren.

BEgeve yt sick/ dat etlyke Jahre naheinander sehr Unfruchtbahr weren/ und de Früchte des Fel-

des dörch Dröchenisse/ effte Unwedder verdorven/ mach de Hüermann bidden/ dat ehm an der Hüre etwas werde nahgegeven/ welckes denn nah billiger Ermehtinge des Gerichtes geschehn schall.

§. 1. Were averst ein Jahr Unfruchtbahr/ und de Hüerling hedde ein ander fruchtbahr Jahr darjegen gehatt/ so darff men ehme nichtes nahgeven/ sündern yt werd ein Jahr mit dem andern vergüdet.

Artic: 81.

So wol baven de bestemmede Tyd up dem Hüergude besitten bleve.

HEfft de Guhtheer dem Hüermann dat Hüerguht nicht upgesecht/ und let ehn also schwiegend up dem Hüergude sitten/ so mach he dat Jahr den Hüerling nicht afdryven/ wente syn stillschwiegen werd so veel geachtet/ alse hedde he ehm dat Guht up dat nye verhüret.

§. 1. So averst dem Hüermanne dat Guht were upgesecht/ und he mit Wrevel darup sitten bleve/ und nicht eer rühmen wolde/ bet ehn de Guhtheer dorch rechtlyke Erkänteniß darvan affdrifft/ de ys schüldich sodahnen Mohtwillens halven dem Guhtheeren syn Guht affthotreden/ und folgen tholahten.

§. 2. Und darentbaven den Wehrt des Gudes thobetahlen/ darvan de helffte an den Guhtheeren/ und de andere helffte an dat Recht verfallen syn schall.

Artic:

Artic: 82.

Efft dem Hüermanne up dem Hüergude Schade geschege.

SO dem Hüermanne up dem Hüergude Schade geschege an synem egenen Gude / alse dat ehm wat gestahlen / effte affgerovet worde / darför ys de Guhtheer ehm tho antwerden nicht plichtich.

§. 1. So ock dat Hüerguht Schaden nehme vam Brande/Unwedder/edder dorch andere unversehentlyke Thofälle/ so ferne yt nicht dorch Unachtsahmheit des Hüermannes geschehn/so mut de Guhtheer sülvest den Schaden dragen/ und mach den Hüermann darüm nicht bespreken.

Artic: 83.

Van Deenstvolck tho meden.

EFft wol Deenstvolck medede an syne Arbeit/ welcker dat nicht holt/ de schall dem andern dat halve Lohn geven.

§. 1. Were yt ock Sake / dat dar wol synem Volcke Schuld geve/ ümme jennig Guht/ dat ehm entfehret were/ dat schall he dohn/ wenn dat Volck by ehm noch in synem Brode ys/ edder achte Dage darnah / alse dat Deenstvolck van ehm geyt/ nah dem Dage averst schall de Wehrd darnah nene Klage mehr upheven.

Artic:

Artic: 84.

Van Mascopy.

So welcke under sick Geld tho hope leggen worden/ und Maschop maken/ Koepmannschop und Handthering darmit tho dryven / geböhrt ehnen an allen Deelen gelyker Vordeel darvan.

§.1. Yt were denn manck ehnen anders bescheeden/ dat ener mehr hebben scholde/ alse de ander/ darby blifft yt billich/ Und wat vor Beschede by sodahner Mascopy gemaket / de syn by Weerden/ se hebben gelyk tho hope gelecht / edder einer mehr/ alse de ander.

§.2. Und alse yt ümme den Gewinst ys/ so hoch yt ein jeder genehten schall/ so veele moht he ock an Schaden dregen.

§.3. Were yt ock Sake / dat erer twee dermahten eins wurden/ dat de eine Geld lehde/ de ander de Arbeit dede/ und glykewol den halven Deel / edder süß ein gewiß Anpart des Gewinnes hebben scholde / dat blifft ock by Macht.

§.4. Und so einer uht der Mascopy dorch graven Unflyt/ und Unachtsahmheit Schaden verorsakede/ den schal he sülven dragen / des schölen de andern / de dar nene Schuld an hebben / nicht entgelden.

Artic: 85.

Van Wegen und Stegen tho maken.

Ein ytliker schall in syner Feldmarck maken Wege und Stege / wenn ehm dat gebaden werd by Bröke negentich Schilling

§.1. Effte

§. 1. Effte ock jennich Mann edder Bürschop klagede/ dat Wege und Stege nicht gemaket worden in einer andern Feldmarkede/ sodahnes schölen beyde Burschoppe besehn/ und wo twee Deele van den beiden Burschoppen henstemmen/ dem schall dat drüdde Deel folgen.

§. 2. Und so ein Landwech tho beteren und guhtthomaken/ schölen dejennigen/ de den Acker up beiden Syden hebben/ den Wech nicht maken/ men dat Erdryke uht der gantzen Gröven mach dat Burschop nehmen tho dem Wege sünder Bröke.

§. 3. Were dat Sake/ dat de Wech so gahr böse were/ dat men ehn allene uht der Gröven nicht maken konde/ so schall dat Burschop tasten in den Acker/ und maken den Wech/ dar des behoeff ys/ und nemand schall dem Verwehringe daran dohn by Bröke söstich Marck Lüb: an Uns alß de Heerschop thofallen.

§. 4. Und denjennigen/ denen Wege thogesettet syn nah Hövettalle/ dat schall men holden nah der sülvigen Wyse.

§. 5. So ock wohr upgahnde Feldwege syn/ de men gahn/ ryden/ effte fahren schall/ dejennen/ de den Acker tho beiden Syden hebben/ de schölen den Wech holden und maken by Bröke 90. Schilling.

§. 6. Und wenn se Gröven upkleyen/ so schölen se de helffte des Erdrykes werpen up den Wech/ all hefft de Wech des nicht behoeff/ und de andere helffte schölen Se werpen up den Acker.

§. 7. Were yt ock Sake/ dat de Wech so quaht were/

und men konde so vele nicht nehmen uht der Gröven / dat he guht worde / so schall men tasten in den Acker / dar de Wech des bedarff hefft / und schall den Wech guht maken.

§. 8. Und de Grasinge in demsülven Wege schall nemand anders bruken / alse de den Wech gemaket hefft.

§. 9. Nemand schall ock dem andern einen ungewahnlyken Wech maken aver synen Acker / Wischen / noch aver eines Burschops mene Marcke / dar thovörn neen gewöhnlyk Wech gewesen ys / deit dar wol entbaven / de schall negentig Schillinck verbraken hebben / und vördann sodahnes Weges sick entholden.

§. 10. So ock de Acker mit Korn stunde / effte de Wische mit How / dat noch nicht gemeyet were / und einer / alse vör geschreven ys / wedder desjennigen / dem de Acker edder Wisch thosteyt / guden Willen daraver gahn / effte ryden / und Schaden dohn worde / den ys he benesen bavengeschrevener Bröke upthorichten verplichtet.

Artic: 86.

Van Dyken.

Efft einer Dyken scholde / so mach he nehmen Butendykes jegen synem Dyke / woferne ehm des Noht ys.

§. 1. Averst nicht neger dem Dyke mach he de Erde nehmen alse veer Roden / yt were denn / dat de Butendyk so schmall were / dat he yt van nöden nicht vorder nehmen konde / so mach he yt neger nehmen.

§. 2. Were

§. 2. Were yt ock Sake/ dat he des Butendykes nene Mahte hedde/ so mach he Binnendykes nehmen tho Dykes Behoef föß Roden lang.

§. 3. Vorder schall yt so geholden werden/ in wes Feldmarkede ein jeder Acker licht/dar schall he syne Dyke wysen und maken Morgen Morgensgelyk in argem und guden.

§. 4. So schall ock ein jeder syne Dyke ferdich holden/ Naber Nabersgelyken by Bröke 90. Schillinck.

§. 5. Begeve yt sick ock/ dat ener des andern Dyk makede unverwahrens und unwehten/ und mehnede/ dat yt syn egen Dyk were/ so schall dejenne/ des Dyk alſo unwehtend gemaket ys/ nah Erkändnis veer Unpartyliker Nabern/ desſülven Dyk/ de den synen gemaket hefft/ wedder so guht maken/ alse de syne ys/ Effte ehm an Gelde so vele wedderleggen/ alse syn Dyk/ den de ander gefardiget hefft/ thomaken gekostet.

§. 6. Effte ock einem syn Dyk worde dorchgegraven mit Gewald/effte heemlykes gefahrlyken Vorsahtes/de dat deit/ schall dardorch/ sünder Gnade/ synen Halß/ und so he darvan quehme/ syn halve Guht an de Heerschop verbraken hebben.

§. 7. Und wennehr ener tho Dyke fahren wil/so schall he Frede hebben/ uht und tho Huеß/ by dubbeldem Gelde/ beide Schade und Frede.

§. 8. Und ys de dubbelde Frede söstich Marck/ welckere he an de Heerschop schall verbraken hebben.

Artic: 87.

Van Buwetken tho setten/ und van den gemehnen Marken.

SO dar einer buwede an Strahten effte an Wegen/ an Wurden/ dar de Buhren nicht mede lyden wolden/ so schölen de Buhren sodahnes vör dem Rechte klagen/ und de sodahnes Gebuwte gesettet hefft/ schall up Erkändnis des Rechten datsülvige behteren mit negentich Schilling.

§. 1. Und so einer synen Naber effte dem Burschop tho nah buwede/ so schall men dat Byspreken vör apentlykem Rechte/ und dem dorch dat Recht verbeden lahten mit dem Gebuwte nicht fortthofahren.

§. 2. Und solckes schall geschehn/ eer dat Gebuwte upder gerichtet ys.

§. 3. Besitt he averst dat Gebuwte Jahr und Dach sünder Byspreke/ so schall he des gebruken/ und nemanden wieder darup antworden.

§. 4. Wol up eines andern Grund buwet/ wennehr de Grundheer darmede nicht tho freden ys/ so moht he syn Gebuwte affbreken/ und henwech föhren.

§. 5. Wil he yt averst verkopen/ so ys de Grundheer des Kopes negeste/ so ferne dat Hueß wardeeret werd/ und de Grundheer yt üm densülven Wehrd beholden wolde.

§. 6. So ock wol ein Gehoffte koffte in einem Dorpe/ dartho eine gemene Marcke gehörede up der Geest/ de mach der

der gemehnen Marck glyk synem Nabern genehten / und gebruken / inmahten Unsere vör dissem darup uhtgegevene Erklehringe mitbringet.

§.7. Yt schölen averst de Kötener sick solcker gemehnen Marcke nicht gebruken / se hebben denn des Buhrschops Willen.

§.8. Und schall hiermede den Vögeden uperlecht syn / dat se by eren Eeden dat Insehn dohn / dat de Lüde baven de Billicheit nicht beschwehret werden.

§.9. Yt schall averst nemand / he sy Hövener effte Kötener frembd Guht up solcke gemehne Marcke dryven / sündern allene syn egen Quick darup weiden mögen.

§.10. Ock schall nener / de by einem Gehöffte etwas thobuwet / der gemehnen Marck thogebruken hebben / yt geschege denn mit willen der gemehnen Burschop / wo vorgeschreven.

§.11. Imgelyken schall yt ock in der Marsch geholden werden / so een Broder dem andern Broder / edder syner Süster för eer Erffdeel etlyken Acker thodelede / und de Broder effte Süster darby ein Hueß buwen worde / so schall doch solcker Broder effte Süster der gemehnen Marck sick nicht hebben antomahten / deñ allene mit Willen des Burschops.

§.12. Und so enem ein Unglück an synem Krup tho stunde / dat yt ehm affstorve / und neen ander Krup tho kopende vermochte / edder tho borge kriegen konde / darmit he glykwol syne Mißwekinge tho Behoeff synes Ackers hebben möge / so schall ein billiger Vörschlach gemaket werden / wo vele

Hövede Kruppes desülvige den Winter aver hedde könen uhtfodern/ so vele mach he van andern Lüden innehmen/ bet he sülven wedder tho so veel Quickes kahmen köne/ alse he ein Jahr in dat ander tho rekenen/ de Wintertyd uhtfodern kan.

§. 13. Yt schall averst nemand syne Gerechticheit an der gemehnen Marcke enem andern verkopen/ effte verpanden/ sündern se schall by dem Gehöffte blyven/ und wol den Hoff kofft/ edder in syne pandlyke Gewehr nimt/ dem schall sülcke Gerechticheit mede folgen.

Artic: 88.

Van Thoworpe enes Strohmes.

SO een Strohm ginge twischen tween Gründen/ und dem enem thoworpe/ und dem andern affnehme/ so schall dejenne/ dem yt affwerpet/ des entbehren/ und wem yt thowerpet/ de schall dat beholden.

Artic: 89.

Van Verjahring.

SO wol bewechlyk Guht mit einer guden Ankunfft an sick bringet/ yt sy dörch Koep/ Bütenschop / edder eine andre unstrafflyke Ankunfft/ und hefft yt Jahr und Dach in synem Gewehre sünder Ansprake/ solck Guht ys verjahret/ und de Besitter ys neger datsülvige tho beholden/ als jennich ander ehm dat affthowinnen.

§. 1. Hadde

§.1. Hadde averst ener mit guder Ankunfft / alse baven geschreven / unbewechlyk Guht / yt sy Hueß / Hoff / Wurt / Acker / Wischen / Weiden effte Holtingen an sick gebracht / und hedde sünder Ansprôke den Acker tein Jahr gebruket / und wurde darnah darüm angespraken / so kan he sick mit der Verjahringe erwehren.

§.2. Effte denn de Klâger vorwendede / he were nicht binnen Landes gewesen / sündern etlyke Jahr hedde he sick buhten Landes an frembden affgelegenen Orden upentholden / so mach denn dem Beklagten de teinjahrige Besitt und Gebruck nicht helpen.

§.3. Were yt averst Sake / dat he sodahnes Guht besehten und gebruket hadde een und twintich Jahr / so ys he dem Klâger vorder tho antwerden nicht schüldich.

§.4. An aller Gerechticheit und Thosprake kan sick ener verschwigen binnen dôrtich Jahren / und ys dem / welckerem de Verjahring tho gude kumt / nicht nôdich enige Ankunfft thobewysen.

§.5. Averst jegen de Kercken werd sodahne Verjahring nicht eer / denn binnen veertich Jahren vullenbracht.

Artic: 90.

Van Besittinge und hebbender Gewehr.

NEmand schall ahne vôrgahnde rechtlyke Erkentenis den andern mit der Daht syner hebbenden Gewehr / und Besittes entsetten by Brôke des dubbelden Fredens.

§.1. Und

§. 1. Und so de Entsetter an dem Gude / darvan he den andern entsettet / egendöhmlyke Gerechticheit hadde / de hefft he dardörch / dat he den andern entsettet hefft / verlahren / de fallt up denjennen / de entsettet ys.

§. 2. Wennehr ock sodahne Entsettinge vor Recht gebracht / und geklaget worde / und de Entsetter wolde vorwenden / dat he an dem Gude egendöhmlyke Gerechticheit hadde / so schall he doch darmede nicht gehöret werden / sündern de Kläger schall erst und thovörn in synem Besitt wedderüm werden ingesettet / darnah mach de Beklagte up synen Egendohm spreken.

§. 3. Efft yt sick ock thodroge / dat welcke üm den Besitt eines Gudes strydich weren / also dat ein jeder sede / he were in dem Besitte des Gudes / und men hadde sick uht vorstahnder Gelegenheit und Umständen thovermoden / dat de Parten tho dahtlyker Widering mochten geraden / so schall de Vaget / und de Räde beiden strydigen Deelen gebehden / des Besittes an solckem Gude sick tho entholden / und schall folgendes up dat schlünigste ahne alle Wietlöffticheit / up vörgebrachten Bewys aller Deele tho Rechte erkennen / wem de Besitting wedderüm inthorühmen / desülve schall ock dorch dat Recht darin gewyset werden.

§. 4. Wat denn henvörder des Egendohms halven de ene effte ander berechtiget tho syn vermehnet / dat schall ener jegen den andern uhtföhren.

§. 5. Midler tyd averst / thovörn und eer tho Rechte erkennet werd / wem de Besitting sy inthorühmen / so schall dat

dat Guht/welckes/alse vörgeschreven/ sequestreret werd/ einer andern ehrlyken Persohnen werden ingedahn/datsülvige so lange up richtige und geböhrlyke Rekninge thoverwalten/bet tho Rechte erkennet werde/welckerm Deele van den twystigen Parten de Besittinge sy inthorühmen.

Artic: 91.

Van Arrest und Besatinge.

MEn schall nemand syn Guht/ dat he in synem Besitt und Gewehren hefft ahne vörgahnde Erkäntenis des Rechten besahten/ denn allene in denen Fällen/darin gemene beschrevene Rechte solckes tholahten:

§. 1. Alse nöhmlyk/so dejennige/by dem dat Guht ys/ verdächtich were/ dat he darmede darvan lopen/ und dat Guht entföhren muchte.

§. 2. Jmgelyken so eener in enem Gude sittet/darüm ein ander sprickt/verbringet de Früchte/und verwöstet dat Guht.

§. 3. Solckes falles steyt by dem Rechte den Besitt tho sequestreren/und einem andern thobefehlen bet tho rechtlyker Uhtdracht der Saken.

§. 4. Averst alle Besahtinge syn Börgerlyk/darüm so wol erbedich ys vör de Ansprake Borgen thostellen/werd dorch solcke Borgschop de Besahtinge upgehaven.

Artic: 92.

Van einem berüchtedem Vehe.

Effte dar ein Veh Schaden dede / dat unberüchtet were / dar schall nemand för behtern.

§. 1. Ys yt ock / dat Veh berüchtet were / dat bewyslyk ys / so schall de Wehrd / edder wem dat Veh thohöret / den Schaden behteren.

§. 2. Worde he averst dat Veh / effte Deert / dat den Schaden gedahn hefft / loesschlahn / und sick des nicht annehmen / so blifft he ahne Schaden.

§. 3. So ock eener ein berüchtet Veh hadde / dat Schaden dede / und dejenne / dem yt thokumt / datsülve nicht wolde loesschlahn / darüm he den Schaden tho behtern angesproken worde / sede he neen dartho / dat syn Veh den Schaden nicht gedahn hadde / und worde des nicht genochsahm averwyset / so mach he der Klage entgahn mit synem Eede.

Artic: 93.

So wem Schade geschege an synem Acker edder Wische.

Efft dar wol mit Gewald dem andern syn Korn / edder Wisch upettet / so schall de Mann / so den Schaden geleden hefft / alsobalde he den Schaden thowehten krigt / tho sick nehmen twee sekere frahme Lüde / und den Schaden besehn / und wardeeren lahten.

§. 1. So-

§. 1. Sodahnen Schaden schall ehm dejennige / de dat Veh darin gedreven / uprichten/dartho brickt he dem Rechte negentich Schillinck.

§. 2. Worde he seggen/ dat syn Veh den Schaden nicht gedahn hadde / und konde des nicht avertüget werden / so mach he sick mit synem Eede entleddigen.

§. 3. Were yt averst/dat eenes Mannes Krup / dat tho Felde ginge/van sick sülvest in eenes andern Korn/effte Wische lepe/ und Schaden dede / de Schade schall / alß vörgeschreven ys/besehn und wardeeret werden; Deñ ys dejenne/ dem dat Krup tohöret/tho behteren schüldich/und schall wieder an den Kläger/effte dat Recht nichtes verbraken hebben.

§. 4. So averst dejenne/ de in synem Korne effte Wischen Schaden geleden hadde/alse vörsteit/sodahnen Schaden / so balde he den thowehten gekregen / nicht besehn / effte wardeeren lahten/so schall he den andern solcken Schadens halven nicht hebben anthospreken.

Artic: 94.

Van Lyffliken Schaden.

Effte eenem syn Oge wurde uhtgesteken/ effte uhtgeschlagen/dar schall men ehm för behteren vöfftich Marck Lüb:

§. 1. Ys ehm de Hand affgehowen / dat ys ock vöfftich Marck.

§. 2. Werd enem de Foht/effte dat Ohr affgehowen/so ys een ytlik vöfftich Marck.

§.3. Effte ock eener Schaden hadde gelehden up ener Siden / edder wor he süß an synem Lyve den Schaden gelehden hadde/so schall men einen ytliken Schaden uhtgeven up syne vulle Bohte.

§.4. Effte ock wol Schaden krege/dar he lahme Lehde affklagede/ edder darvan he were Doef geworden/und de Schade worde uhtgegeven/und betahlet för lahme Lede/effte för Dosinge/ und men darnah in der Wahrheit befunde/ dat desülve Schade nene Lehmnis effte Dosing gemaket hedde/ so schall dejenne/ de den Schaden gewunnen hefft/ dem andern syn Geld weddergeven/ dat he baven den Ogenschynliken Schaden geböhret hefft / dartho schall he dem Rechte behteren negentich Schillinck.

§.5. Effte enem syn Duhme worde affgehowen/ dat ys vyf und twintich Marck/ de Finger negst dem Duhmen ys 8. Marck und 16. Witte. De lütke Finger 8. Marck 16. Witte/ Und de midddelsten twee Finger een ytlik veer Marck/und 8. Witte.

§.6. Effte eener Schaden gewunne up synen Föhten effte Töhnen/dat schall men behtern/glyk/wo van der Hand/ und Fingern vör geschreven ys.

§.7. Worde ock eener gestot/ edder geschlagen up synen Finger / effte up synen Tohn/ dar ehm de Nagel van afginge/dar schall men för behtern dörtich Schillinck.

§.8. Und so wol Schaden krege / de were lüttick edder groht/ by Nacht/ edder by Dage / so schall dejennige/ de den Schaden bekumt/ effte eener van sinentwegen/ de des belö-

vet

vet ys/ nögehafftige Tügen dartho nehmen/ de den Schaden besehn/ wo veel der syn/ und up wat Stede de Schade geschehn ys/ und solkes underscheedlyken beschryven lahten.

§. 9. Wennehr se denn vör Gerichte geeschet werden/ schölen Se darsülvest schweren/ dat Se sülken Schaden gesehn/ getastet/ und geföhlet hebben.

§. 10. Efft yt sick ock begeve/ dat eener/ de Schaden gewunnen hadde/ tweerley Worde föhrede/ alse/ dat he den Schaden des Avendes geve up eenen/ und des Morgens up eenen andern/ ys dat bewyslyk/ so schall he van nenem Deele jennigen Schaden tho mahnen hebben.

Artic: 95.

Efft de/ so Lyffliken Schaden gewunnen hadde/ verstorve.

So jemand van enem andern einen Lyfliken Schaden gewunne/ und nah der Tyd/ doch nicht van demsülven Schaden verstorve/ eer de Schade uhtgegeven worde: So mögen des Doden Erven nicht höger up den Schaden spreken/ denn alse de Ogenschienlyk thobesehn ys.

Artic: 96.

Van Bewys up Schaden.

So ener dem andern Schaden thobringen wolde/ und Bewys darup föhrede/ de doch nicht vul-

lenkahmen/und genochsahm were/so mach he den Bewys stercken/und vullenkahmen maken mit synem Eede.

§.1. Effte averst de Kläger nenen Bewys hedde/ys de Beklagte neger alß de Kläger sick mit synem Eede thobenehmen/denn alß de Kläger ehm den Schaden mit synem Eede thotobringen.

Artic: 97.

Wo hoch men Schaden uhtgeven möge.

Effte wol bethertho nah dem olden Dithmarschen Landrechte yt also geholden worden/dat baven achtich Marck nene Schaden/so groht und so vele de ock gewesen syn/ uhtgegeven worden/ so ys doch solck Landrecht und Gebruhk der Natürlyken Billicheit thoweddern/worüm yt henvorder upgehaven/und casseeret syn schall.

§.1 Und mögen vordann nah Gelegenheit und Befindinge der Schaden desülven ock baven achtentich Marck uhtgegeven werden.

Artic: 98.

Wol Schaden deit unwahrings.

So wol unverwahrings Schaden deit/und doch darby befunden worde/so he flitige upachtinge gegeven/dat de Schade wol were nahgebleven/so schall he glykwol den Schaden behteren tho halvem Gelde.

Artic: 99.

Van dahtlyker Verunrechting und Gewald.

SO eener dem andern mit Mohtwillen in dat Water schove / also / dat ehm dat Water över dat Hövet ginge / de schall behteren dem Klägern negentich Schilling / und dem Rechte negentich Schilling.

§. 1. Secht he dar neen tho / und kan nicht genochsahm averwyset werden / so mach he sick der Klage entwerken mit synem Eede.

Artic: 100.

Wenn einer klagede ümm einen Nedderfall.

WEnn einer geschlagen worde / so dat he klagede einen Nedderfall / und van syner egnen Macht nicht konde upstahn / worde he des averwyset / so schall he darför behteren dem Rechte 90. Schilling / und 90. Schilling dem Kläger.

§. 1. Ys he dem Kläger nichtes gestendich / so mach he sick dersülven Klage mit synem Eede benehmen.

§. 2. Hedde he ock Schaden gewunnen van dem Nedderschlage / so schall men ehm den Schaden behtern.

§. 3. Und he mach kesen tho welckerem he wil.

Artic: 101.

Efft einer dörch syne Kleder verwundet worde.

SO ener Schaden lede dorch syne Kleder/ he worde gesteken/effte gehowen/ so schall men ehm den Schaden behteren/ und nicht de Kleder.

§. 1. Wereyt Sake/ dat Se ehm ock anders syne Kleder thorehten hedden/ dat bewyslyk were/ so schölen Se ehm desülven betahlen/ wat se wehrt syn.

§. 2. Und de Kleder schölen tho der Behoef/ dorch twee frahme Lüde/ de dat Recht dartho verordnet/besehen/ und wardeeret werden.

Artic: 102.

Efft einer einen andern in syn Recht/ edder süß worhen uhtbede.

SO einer den andern uhtbede in syn Recht/ edder wor he ehn süß hen bede/ und dejennige/ de also uhtgebeden were/ dede Schaden/ und spreke denjennigen/ van den he gebeden worden/ an/ dat he ehn Schadeloes holden scholde/ so denn nicht bewyset worde/ dat he ehm thom Schaden geholpen/ so mach sick de Beklagte der Ansprake mit synem Eede erwehren.

Artic: 103.

Effte sick Schaden twischen tween gelyke hoch uplepe/ wol den Freden behteren schall.

DAr sick twee schlögen/ und de Schaden an beiden Syden glyke groht weren/ wol dar de beste Be-

Bewysing hefft/dat he nenen Frede hedde gebraken/sündern dat he sick hebbe wehren möhten/de darf den Frede nicht behteren.

§. 1. De averst erst up den andern geschlagen/de ys den Schaden tho behtern schüldich.

Artic: 104.

Efft einer gejaget worde van einer Feldmarket aver de ander.

Efft dar ein Mann ginge an einer Feldmarkede/und he worde gejaget an dersülven Feldmarkede/edder aver mehr Feldmarkede/efft he denn des genochsahm averwyset werd/schall he schüldich syn/dem Kläger und dem Rechten einem jedern so mennige 90. Schilling tho behtern/aver so mennige Feldmarkede he den andern gejaget.

§. 1. Worde he averst des nicht genochsahm avertüget/so mach he sick mit synem Eede entleddigen.

Artic: 105.

Wol dem andern synen Ploch tohawet.

Efft dar wol dem andern synen Ploch thohowede:

§. 1. Effte synen Wagen/Schleden/Storten/effte Sehlentowe.

§. 2. De schall behtern dem Rechte dörtich Marck:

§. 3. Und dem Klägern synen Schaden uprichten.

Artic: 106.

Van Dyckfreden.

WOr ein Mann uhtgeit synen Dyk tho maken / und worde van einem andern beschediget / effte verweldiget / de Deder schall dem Rechte behteren för den dubbelden Frede 60. Marck.

§. 1. Und dem Kläger synen Schaden uprichten.

Artic: 107.

Van Huhsfrede.

EIn ytliker schall Frede hebben in synem Huse.

§. 1. Were yt averst Sake / dat einer dem andern freventlyken syn Huhs upstödde / yt geschege by Dage effte Nachte / so schall he dem Kläger / wat he tostött / effte tobraken hefft / uprichten.

§. 2. Und wedden dem Rechte dörtich Marck.

§. 3. Sodahnen Gewald und Schaden averst schall de Kläger bewysen.

§. 4. Ys nicht genochsahm Bewys verhanden / so mach he sick entleggen mit synem Eede.

§. 5. Gelyker gestalt schall yt geholden werden / so einer by Dage effte Nachte in eines andern Huse Gewald övede.

§. 6. De

§. 6. De ock ligt in synem Koepschepe.
§. 7. Effte by synem Fischgarn.
§. 8. Edder an syner Vagelboden.
§. 9. De schall Frede hebben.
§. 10. Worde he mit Gewald averfallen / so schall ehm de Wäldener den Schaden gelden.
§. 11. Und schall darbenesen dörtich Marck an dat Recht verbraken hebben.

Artic: 108.

So wol den andern van dem Perde worpe.

DE einen andern averfelle/und ehn mit Gewald vam Perde stödde / effte worpe / de schall behteren dem Rechte dörtich Marck.

§. 1. Und hefft de Kläger Schaden geleden/de schall ehm/ wo recht ys/ upgerichtet werden.

Artic: 109.

Van unehrlyker Antastinge.

EFfte dar eine Fruw effte Jungfruw / de unberüchtet were / klagede / dat Se einer unehrlyker mahten angetastet / und sodahnes bewyset worde / de schall darför dem Rechte behtern dörtich Marck.

§. 1. Secht he neen darto/ und yt konde nicht werden bewyset/so mut sick de Beklagte mit synem Eede benehmen.

Artic: 110.

Van genahmenem Gude.

Wol dem andern mit Gewald syn Guht nimt/ dat he mit Rechte nicht erklaget hefft/ yt syn Kleder effte Huesgeraht/ edder ander beweglyk Guht/ wo dat Nahmen hebben mach. Werd solckes geklaget/und bewyset/ so schall de Beklagte dem Klägern syn Guht wedder geven:

§.1. Und behteren dem Rechte dörtich Marck Lübisch.

§.2. Were ock an sodahnem genahmenem Gude wat Schade geschehn/ effte dat Guht schlimmer geworden nah der Tyd/alse yt was wechgenahmen/den Schaden schall de Beklagte dem Kläger uprichten.

§.3. De averst dem andern mit Gewald/ und Bedrouwinge tho Lyf und Leven up fryer Heerstrahten wat nehme/ de schall/ wo hiernah folgen werd/alß ein Röver am Leven gestraffet werden.

Artic: 111.

Wol dem andern syn Ekenholt entföhret.

Wol dem andern syn Ekenholt affhouwet/ und entfehret/de schal dem Kläger dat Holt bethalen:

§.1. Und breken an dat Recht för jedern Bohm dörtich Marck.

§.2. Und kan he solcker Daht nicht genochsahm averwyset

wyset werden / so mach he sick der Klage erwehren mit synem Eede.

Artic: 112.

So wol dem andern mit Worden Hohn spricktt.

Wol dem andern in syne Ehre redet / und mit untehmlyken Worden synen Gelimp antastet:

§. 1. Effte vör Gerichte Lögen straffet.

§. 2. De schall behtern dem Rechte half 90. Schilling.

§. 3. Und dem Kläger halff Negentich Schilling thom Affdrage för solcke Scheldworde betahlen.

§. 4. So de Beklagte de Schmehworde tho bewysen sick berepe/dartho werd he billich gelahten.

§. 5. Werd he averst in dem Bewyß nedderfällich/schal he Dörtich Marck dem Rechten/

§. 6. Und dem Kläger Dörtich Marck thoentrichten schüldich syn.

Artic: 113.

Dat henvörder alle Bröke an de Heeren fallen schölen.

Dewyle Unß und Unsern Nahkömlingen/ alse Hertogen tho Hollsteen de Landesforstlyke Avericheit/ ock alle Rechte und Gerichte in Unserm Lande Dithmarschen thoständich.

§. 1. So schölen henvörder alle de Bröke/de an dat Recht kahmen/ effte de thovörn dem Lande / effte den Karspeln syn vorbeholden gewesen/ an Uns / Unsre Erven / und Nakahmen/ alse Hertogen tho Hollsteen/ kahmen und fallen.

§. 2. Und welker Deel van denen/ de im Rechten gehenget / syner Saken verlustig werd / schall / wo betherthо gebruklyk gewesen/van jeder Marck/ alse de Sake drecht/und up sick hefft/ twee Schilling an dat Recht breken / und uhtthogeven schüldich syn.

Artic: 114.

Effte wol syne Klage verschwege.

Wol Schaden lede / effte in andere Wege verunrechtet worde/darvan Uns/alse der Avericheit/ Bröke egende / so desülve dat verschwege / und nicht dem Vagede tho Register thobringen antögede/de schall de Bröke sülven uhtgeven sünder Gnade.

§. 1. Yt schölen ock alle Barberer in Unseren Lande Dithmarschen by eren Eeden und Plichten schüldich syn/ wat för Liefflyke Schaden ehnen vör kahmen/ desülvigen ahne Middel/wo se desülven gichten und kennen könen/dem Vagede witlyk thomaken/und anthokündigen.

Artic: 115.

Van Pienlyken Saken/ und erst van Gefängnis begangener Öveldaht halven.

So

SO ener ům Ovveldaht beschůldiget worde / effte se glyk dem Vagede nicht geklaget worde / dem Vagede desůlvige vorquehme / und de Daht / darům de beklaget worde / edder van deme dat Gerůchte ginge / nicht apenbahr worde / jedoch starke Vermodingen verhanden weren / dat he an der Daht schůldich syn muste / den schall de Vaget gefänglyk lahten intehn.

Artic: 116.

Van Borgetucht des Pienlyken Anklägers.

DE einen andern begehret ům Pienlyker Sake willen gefänglyk intotehn / de schal mit genochsahmen gesehtenen Lůden Borgetucht dohn;

§. 1. Dat he syn Recht verfolgen /

§. 2. Und de Unkosten des Rechtens betahlen wil.

§. 3. Ock / so de Angeklagte van der Ansprake loesgespraken worde / dat he ehm nicht alleen syne Teringe und Unkosten betahlen.

§. 4. Sündern ock för syne Schmarte / und Schimp nah Erkändnis des Rechtens Afdracht dohn wil.

Artic: 117.

Van Pienlyker Frage.

WEnnehr de Angeklagte der Daht nicht gestendich syn wolde.

§. 1. Und

§. 1. Und de Ankläger worde genochsahme Vermodinge inbringen/ daruht thovernehmen / dat he Schuld hebben mochte / so mach de Vaget den Gefangenen Pienlyk verhören lahten.

§. 2. Und so he denn nicht bekennet/

§. 3. Ock vorder nene wiedere Antöge effte Vermodinge vörgebracht worden/

§. 4. Schall he nicht wedderüm gepieniget werden.

§. 5. Bequehme men averst nie Vermodigen/ so mach men ehn wieder Pienlyk fragen.

Artic: 118.

Vam Dodschlage.

DE den andern Vorsahtlyk vam Leven thom Dode bringet / de schall mit dem Schwerde wedderüm gerichtet werden.

§. 1. So ferne de Dohtschlag apenbahrings geschehn/ und neen heemlyk Mord ys.

§. 2 Kümt de Dohtschläger darvan / so schall de helffte synes Gudes an de Heeren verfallen syn.

§. 3. Und so erer vele up einen schlögen / und yt were witlyk/ dat he van ener Wunden gestorven/ de man wehten mochte/ wol ehm de geschlagen hadde / so schall desülvige/ de desülvigen Wunden geschlagen/ alß ein Dohtschläger darüm gestraffet werden ;

§. 4. Und de andern Wunden schölen de andere / de mit geschlagen/ wo recht ys/ behtern.

§. 5. Kan

§. 5. Kan men averst nicht wehten/ wol de Wunde geschlagen hebbe/ darvan de Verwundede gestorven ys/ so sind se alle gelyke schüldich/ und schölen alle de geschlagen hebben/ alse Dohtschläger darüm gestraffet werden.

§. 6. Were yt ock Sake / dat sick einer berepe up Nohtwehr/ de mach mit loeswerdigen Tügen de Nohtwehr bewysen/ dergestalt:

§. 7. Dat beide Deele glykmehtiger Wehr sick gebruket;

§. 8. Dat de Dode erst up ehn geschlagen.

§. 9. Und dat he ehm nicht wiken könen.

§. 10. Werd de Nohtwehr also bewyset/ so schall he dem Heren de Bröke geven/

§. 11. Und des Doden halven mit synen negsten Fründen sick uhtsöhnen/ und verdragen.

§. 12. Und schall up sülken fall am Levende nicht gestraffet werden.

§. 13. De averst syne egene Kinder/ Oldern/ Süster effte Broder üm dat Leven bringen worde/ de schall levendich under dem Galgen begraven/ und ein Pahl ehm dörch syn Lyf geschlagen werden.

Artic: 119.

Van Meen-Eeden.

NAdeme yt ein groht/ und erschrecklyk Laster/ und Sünde ys den Nahmen des Allmächtigen Gades tho mißbruken.

§. 1. So schölen vördann dejennigen/ de des averwyset

werden/dat se einen falschen Eed geschwaren/am Lyve gestraffet/und ehnen de twe vordere Finger an der vordern Hand dorch den Scharprichter apentlyk afgeschlagen werden.

Artic: 120.

Van Gadeslastringe.

DE ock mohtwilliger Wyse mit flöken und schweren den Nahmen Gades misbruken/de schölen/wennehr sodahnes dem Vagede vörkumt/so faken yt geschüht/Vief Marck an dat Recht verbraken hebben.

§. 1. Were yt Sake/dat einer thom drüddenmahle wedderquehme/und averwyset worde/den schal men mit Roden apentlyk stupen/und ehn des Landes verwysen.

Artic: 121.

Van Mördern.

DE eines andern Levende nastellet/und up Wegen und Stegen up ehn luhret/

§. 1. Eft by Nachtschlapenden Tyden in syn Huhß brickt/und ehn vörsahtlyk vam Leven thom Dode bringet/de schall alß ein Mörder mit dem Rade gerichtet werden.

Artic: 122.

Van Kerkenbrekern.

WOl by Dage efte Nachte in Kerken brickt/und dar wat uht entfehret/yt sy Geld effte Geldes wehrt;

§. 1. So

§. 1. So he daraver begrepen / edder averst hernah des averwunnen wurde / so schall he Pienlyk an synem Levende mit dem Rade gestraffet werden.

Artic: 123.

Van Mordbrennern.

DE mit Vorsaht des andern Hueß / effte Hoff ansticket:

§. 1. In syn Korn / dat he in synen Bergen stahn hadde / Führ lede / de schall mit dem Führe vam Leven thom Dode gerichtet werden.

Artic: 124.

Van Tövery und Gifft.

DE Tövery gebruken / und mit Hülpe und Ingeven des leidigen Düfels Lüden / effte dem Queke schaden dohn:

§. 1. Effte Wedder maken / dardorch dat Korn / und andere Früchte up dem Felde beschediget wurden.

§. 2. Edder de einen Minschen mit Gifft ümbringet.

§. 3. De schall werden mit Führ verbrandt.

§. 4. Hadde he averst allene Segen / und Bötery gebruket / darto he den Düvel nicht tohülpe genahmen / ock nemanden nenen Schaden gedahn hadde / efte hedde dohn willen / de schall thor ersten Reise dem Rechte behtern dörtich Marck.

§. 5. Wurde he averst glykwol darvan nicht afflahten / so schall he des Landes verwyset werden.

Artic: 125.

Van Deverÿ.

So wol by Dage / edder Nacht / heemlyker bedreechlyker Wyse einem andern syn Guht stillt und wechnimt / werd he daraver bedrapen / edder mit Rechte des Deefstalls averwunnen / ys yt de erste Reise / so schall man dem syn Guht wedder geven / welckerem yt deeflyk entföhret ys / und den Deeff thor Stupe schlahn / und des Landes verwysen.

§. 1. Is yt dat he darnah wedder stöhle / und im Lande bekahmen worde / schall he mit dem Strange am Galgen gerichtet werden.

§. 2. Und sodahnes ys thoverstahn van Deefstall / de tein Marck / effte daraver bedrepen.

Artic: 126.

Van Röverÿ.

De einem andern up fryer Heerstrate / effte süß im Felde / und Wohlden / dar einer syner gelegenheit nah wandelt / und tho schaffen hadde / mit gewehrter Hand anfalt / und ehm dat sine mit Gewald nimt / de werd för einen Röver geholden / und schall darüm mit einem Schweerde gerichtet werden.

Artic: 127.

Van Jungfruwen-Schender.

De eine ehrlyke Jungfruwe / effte Wedewe

nohts

nohttaget / und schendet / und des averwunnen wurde / de schall am Leven mit dem Schweerde gestraffet werden.

§. 1. De averst Eine nicht nohttaget / und mit der Persohnen willen desülvige schändet / de schall 30. Marck an dat Recht verbraken hebben.

§. 2. Und der ungeehrden Persohnen nicht mehr / denn ein paar Scho/und eine Mütze tho geven schüldich syn.

§. 3. Und effte eine worde geschwängert/ darmede mehr alß ener allene todohn gehatt / so schall dejenne dat Kind beholden/up den Se yt in eren Kindes-Nöden geven werd.

§. 4. So ferne solckes dörch ehrlyke Fruwen / de in den Kindes-Nöden by ehr gewesen/kan betüget werden.

§. 5. So schall desülvige schüldich syn dat Kind för dat sine antonehmen/und tho föden.

Artic: 128.

Vam Ehebrock.

DE in dem Laster des Ehebrocks begrepen/ efte desülven wo Recht averwunnen worde/de schall thor ersten reise dem Rechte behtern Söstich Marck.

§. 1. So averst he anderwerf sodahnes Lasters averwunnen wurde/ so schall he apentlyk an dem Kake mit Roden gestupet/und des Landes verwyset werden.

Artic: 129.

So einer by Leven synes Ehewyfes sick noch eine andere thor Ehe geven lete.

DE by Leven synes Ehewyfes ehm noch eine andere ehelyk vertruwen lehte / de schall darüm mit dem Schweerde am Leven gestraffet werden.

Artic: 130.

Van dem Laster des Falsches.

WOl de Münte beschnid/effte befilet/ und also an erem Gewichte verringert.

§. 1. Edder de falsch Sülver/dat an sick Sülvers Gude nicht heft/ alse de syn schall/ verarbeidet/ de heft dardorch ein Falsch begahn.

§. 2. Und schall nah Ermehtinge des Rechtens am Lyve gestraffet werden.

§. 3. Wol averst falsche Münte schlahn worde / de hefft ahne Middel dat Leven verwercket.

§. 4. Und alse betherto befunden (Nahdeme allerhand Goldschmede im Lande Dithmarschen uht und in getagen/ und eres Gefallens gearbeidet) dat vele Falschery/ und Bedrages darunder geschehen/und den Lüden geringe unn böses Sülver för guht gelevert:

§. 5. Alß setten und verordnen Wy/dat henvörder de Goldschmede in Dithmarschen eer Amt holden/und hebben schölen.

§. 6. Dat ock jeder Tyd/ wat ein jeder verarbeidet hefft / darför Rede und Antwort geve.

§. 7. Und schall vorder nicht gestadet werden/ dat fremde Goldschmede / de in- und uht dem Lande tehn / alse betherto geschehn ys/ dat Goldschmede-Handwerck gebruken mögen.

§. 8. Wo Wy denn Inholts eines besündern Brefes / darup gegeven/eine gewisse Mahte/und Ordninge/verfahten lahten/up dat sodahne Falschery und Bedroch henvordan möge nabliven.

Artic: 131.

Van denen/ de sick in anhängiger Klage vam Leven thom Dode bringen.

De

DE sick sülven ümmebringen uht furchten der Straffe und Mismode/dewyle de Pienlyke Sake noch to Recht nicht entscheden ys/ so fallen de helffte dessülven Güder an de Herschop.

§.1. Und schall dem Doden glykwol de verdehnte Straffe werden angelecht.

§.2. Gelyker gestalt schall yt geholden werden/wo einer/de nicht pienlyk beklaget were/ uht Mismode sick sülven ümmebrochte/ dat syne Güder schölen thom halven Deele fallen an de Heren.

§.3. Und de dode Liechnam schall dorch den Bödel/ effte Racker under den Süllen/ uht dem Huse gebracht/ und int Feld begraven werden.

Artic: 132.

Van Fällen/ de sick vör der jüngsten Feyde/ in welcker dat Land Dithmarschen erövert worden/ togedragen.

ALle Fälle/ so belangen Erffguht/ Belahtinge/ Contracte/ eftewat yt süß syn mochte/ de sick vor der negsten Feyde/ darin dat Land Dithmarschen erövert worden/ begeven/ schölen nah dem olden Dithmarschen Landrechte entscheden/ und gerichtet werden.

§.1. Wat sick averst in wehrender Feyde/ und herna togedragen/ dat schal na disser Rechtsverordning werdē gerichtet/ und erörtert.

Artic: 133.

Dat alles/ wat disser Rechtessettinge thowedдern/ affgedahn/ und upgehaven syn schall.

SO in dem Olden Dithmarschen Landrechte/ edder in gewahnlykem Gebruke des Landes Dithmarschē vör disser Tyd etwas geholden worden/ dat disser Rechts-Verordning ungemeht/ und entjegen were/

§.1. Dat schall in den Fällen/ de sick nah der jüngsten Feyde begeven/ bet up disse Tyd:

§.2. Und

§. 2. Und de sick ock henvorder thodragen werden / gentzlyk und alle gedödet / und affgedahn / upgehaven / und genichtiget syn.

§. 3. Und yt schall in allen Fällen / förder angeröhrten jüngsten Feyde / und wat sick kümstig todragen werd / disse Rechtsverordninge geholden / darna geordeelt / und erkant werden.

Artic: 134.

Dat de Heren dat Recht in tokümstiger Tyd verendern / verbehtern und vermehren werden.

EFt in thokümstigen Tyden / Wy edder Unsere Erven / und Nakahmen uht erhehflykem Bedencken / und Orsaken an disser Unser Rechtsverordninge etwas toverendern / thoverbehtern / efte thovermehren uht sämtlyken Rade Uns miteinander vereinigen / und entschluhten werden / willen Wy Uns datsülve hiermit tho allen thokümstigen Tyden hebben vorbeholden / solcke Verenderinge mit sämtlyken Rade / und Todohn antostellen.

Artic: 135.

Van Fälle / de in disser Rechts-Verordning uhtdrücklyk nicht begrepen.

SO ein Fall vorquehme / de in disser Rechtsverordning nicht begrepen / so schölen Unsere Gerichts-Befehlhebbere ansehn:

§. 1. Wat up solcke Fälle dat Sachsische Recht verordnet / und demsülvigen folgen.

§. 2. Efte averst datsülvige in den Sachsischen Rechten uhtdrücklyk ock nicht versehn.

§. 3. So schölen de Vögede und Rähde in erem richten nicht eren Sinnen / und Guhtbedüncken

§. 4. Sündern den gemehnen beschrevenen Rechten folgen / und darnah Ordelen.

§. 5. Welckes ehnen hiermit / alß by eren Plichten uperlecht / und befahlen syn schall.

ENDE

Dithmarsischen Land-Rechtens van Anno 1567.

CONSTITUTIONES

Von Dero zu Dännemarck/Norwegen ꝛc. ꝛc. Königl. Mayest. Mayest. in Süder-Dithmarschen publiciert:

Die am gebräuchlichsten und nötigsten zu wissen.

Samt Special- und General-Register.

WIR Christian der Vierdte/ von Gottes Gnaden/ zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König/ Hertzog zu Schleßwig/ Hollstein/ Stormarn und der Dithmarschen/ Graff zu Oldenburg und Delmenhorst/ etc.

Entbieten Unserm Landvoigt/ Landschreibern/ Kirchspielvoigten/ Kirchspelschreibern; auch denen Deputierten/ und Gevollmächtigen/ und sämbtlichen Einwohnern Unsers Landes Süder-Dithmarschen/ Unsere Gnade/ und geben ihnen zu vernehmen: Nachdem Wir durch Unsere dazu deputierte Deutsche Cantzlär und Rähte/ der Uns vorgebrachten/ und anderer in Süder-Dithmarschen vorgelauffenen Gravaminum halber Erkündigung eingezogen/ und allerhand Confusionen und Unordnungen/ so wol in Justitien Wesen und dessen Administration, als auch in andern privat- und Land-Sachen vorgangen/ und aber ohn ordentlicher/ unparteyeschen/ unverweilten gleich durchgehenden Verwaltung der lieben Gerechtigkeit/ auch ohn Wieder-einführung guter Ordnung/ und Abschaffung allerhand Mißbräuche/ die Regimenter Land und Leute bey Wolstande nicht können conserviret und erhalten werden. So haben Wir aus Landes-väterlicher Vorsorge und gnädigster zu Unserm Lande Dithmarschen tragenden Affection den einkommenden Beschwerden und Unordnungen

durch

durch nachfolgende Unsere Constitution gnädigst remediren und abhelffen wollen:

1. Weil das Gericht und Land Süder-Dithmarschen aus vielen Gezäncken überhäuffet und angefüllet/und von den Einwohnern grosse Unkostungen/auff die der Procefs halben angestellte Reisen/und vielmahlige langwierige vergebliche Auffwartung beym Gericht/verwendet/auch viele dadurch an ihrem Vermögen geschwächet/und erschöpffet werden/So wollen und befehlen Wir/daß in Civil-sachen umb Verhütung dessen allen/die Kirchspelvögte jedweder in seinem Kirchspiel wochentlich/wenn keine ordinaria Juridica gehalten wird/am Montage die in ihrem Kirchspiel erwachsene noch unverbürgte Jrrungen hören/die streitende Parten darüber vernehmen/denselben alle bewegliche diensahme motiven zu Gemüth führen/und derogestalt/ob sie die Jrrung in der Güte auffheben können/versuchen/und wann über allen angewandten Fleiß/die Güte nicht vorfangen wolte/in illiquidis die Sache ans Gericht zur Verbürgung verweisen sollen.

2. Nachdem auch das ordentliche Gericht/und die Decision und Erörterung der verbürgten Sachen zu eusserstem des Landes/und der streitenden Parteyen Nachtheil auff ein/2/3. und mehr Jahren durch extrajudicial Bescheide retardiret und auffgehalten/und solcher Bescheide halben wenig Sachen definitivè und Häuptsachlich erörtert werden/So befehlen Wir ernstlich/daß Unser Landvogt/der pro tempore ist/und hienegst seyn wird/in denen Wo-

chen/wenn das ordentliche Gerichte nicht geheget wird/am Mon- und Freytage/ extrajudicialische Bescheide/ oder Interlocuten zu ertheilen bemächtiget/ und gehalten/ jedoch dem gravirten Theil davon an das Gerichte zu appelliren frey stehen/ und der Landvogt/ wann Er schrifftliche Interlocuten und Bescheide abgibt/ und selbst oder durch seinen Diener abgefasset/ von jedem Bescheide Einen Schilling zu fodern befugt seyn soll.

3. Weiln auch durch Vormundschafften und dergleichen; Item durch geringschätzige nicht zu 30. Marck anlauffende Sachen/ das Gerichte mächtig gehemmet wird; So setzen Wir/ daß 2. oder drey Kirchspielvögte in der kleinen Stuben in Ordinariâ Juridicâ am Dingstag und Mittwochen in solchen Sachen vorabscheiden und sprechen/und wann einiges dubium vorfällt/ alsdenn in pleno Senatu daraus kürtzlich referiren/ und alsdeñ auff des gantzen Gerichts Gutachten ihre Verabscheidung und Urthel eröffnen sollen.

4. Es sollen hinführo umb mehrer Befoderung der lieben Justitz, Unser Landvogt/ Landschreiber und Kirchspielvögte/ wenn die ordentliche Gerichte gehalten werden/ im Sommer am Montage Nachmittags umb 1. Uhr damit den Anfang machen/und in folgenden Tagen des Morgens von 7. biß 11. Uhr/ des Nachmittags von 1. biß 5. Uhr das Gericht halten/auch biß Sonnabend umb 11. Uhr Vormittags continuiren/in Winterzeiten sollen sie ebenmässig am Montage Nachmittags umb 1. Uhr das Gerichte anfangen/

gen/ aber solches in folgenden Tagen Morgens umb 8. Uhr anheben / und im übrigen wie in Sommerszeiten damit verfahren.

5. Wir haben danebenst gewilliget/daß das Gericht in Sommerszeiten für die Kirchspiele Marne / Braunsbüttel und Eddelake in Marne soll gehalten werden : Befehlen aber daneben/daß nicht allein die Richter/sondern auch die Parten / bevorab des Nachmittags nüchtern und unbezecht / bey vermeidung der Brüche / so hoch die Sache verbürget / zu erscheinen schüldig seyn sollen.

6. Alß auch die Vögte ein zeithero das Gericht unfleissig besuchet / und dadurch dem Gerichte nicht geringe Hindernüssen zugewachsen / so sollen hienegst die Vögte bey Pœn eines Rthlr: welchen jedweder / so offt er ausbleibet/ an Uns verwircket haben soll / schüldig seyn dem Gerichte beyzuwohnen/ oder gnugsahme zu Recht gültige Ursachen/ daß sie nemlich durch Gottes Gewalt / oder andere unvermeidentliche Ehehaffte behindert / dem Landschreiber in Schrifften einzuschicken/welche zu Unsers Landvogts und der andern erscheinenden dijudication heimgestellet.

7. Es sollen auch die Gerichts-Persohnen ordentlich votiren / und wann ein verworner nachdencklicher Casus vorfällt / alsdann Unser Landvogt den Casum und Statum controversiæ formiren / die vota, welche Unser Landschreiber kürtzlich zu annotiren/herumb gehen lassen/und darauff sein votum eröffnen/und alsdañ die Urthel abfassen lassen.

8. Als auch biß dahero eine übergrosse Anzahl der streitigen

tigen Parten/ worvon in der angesetzten Juridicâ der wenigste Theil kan gehöret und entschieden werden/ citiret worden/ und derogestalt viel Parteyen nicht ein sondern offt/ zehn und mehrmal mit unwiederbringlichem Verlust ihrer Nahrung und zeitlichen Wolfahrt nacher Meldorff vergeblich verreisen/ und daselbst auffwarten müssen. So constituiren/ setzen und befehlen Wir ernstlich/ daß hiernegst mehr Parteyen nicht/ als in der angesetzten Juridicâ vom Montage umb 1. Uhr Nachmittags/ biß Sonnabend umb 11. Uhr Vormittags können entschieden/ und per Sententiam von einander gesetzet werden/ sollen vorgeladen/ und auff einem jedweden Tag in Ordinariis Judiciis gewisse Parteyen und Sachen/ so an selbigem Tage zu hören/ angesetzet/ und die Citationes und Vorladungen 14. Tage vorhero den streitigen Parten von den Kirchspielschreibern intimiret/ auch alle Sachen nach der Ordnung/ wie sie verbürget/ und ins Prothocoll gekommen/ sollen abgehandelt und decidiret werden.

9. Weil aber hiebevor das Gericht durch die Parteyen selbst vielfältig eludiret und auffgehalten/ soll wieder die Außbleibende/ so in termino des Nachmittags nicht erscheinen/ alsofort in contumaciam procediret werden.

10. Dieweil auch viel hundert Sachen/ annoch in unentschiedenen Rechten schweben/ So wollen und befehlen Wir/ daß umb abhelffung der alten Sachen auff vorhergehendes offentliches Proclama alle Parteyen/ so ihre hiebevor verbürgte Sachen auszuführen gemeinet/ sich inner-

halb

halb vier Wochen à dato publicationis anzureiten / in Unsere Landschreiberey sub pœnâ præclusionis anzugeben / und renovationem Citationis zu nehmen schüldig seyn / auch Unser Landvogt / Landschreiber und Kirchspielvögte / biß und so lange die alte verbürgte Sachen per Sententiam aus dem Verbürgungs Prothocoll gebracht / in denen Wochen / worinnen Ordinaria Juridicâ nicht gehalten wird / wochentlich zwey Tage auff die Verhör- und Entscheidung solcher Sachen verwenden sollen. Worbey Wir gnädigst ordnen und befehlen / daß frembde in Süder-Dithmarschen nicht gesessene Klägere und Parten / vor andern litiganten zu Verhör- und Erörterung ihrer Sachen sollen befodert werden.

11. Es sollen auch Unser Landvogt und Kirchspielvögte ohne Gunst / Freundschafft / Feindschafft / Haaß / Neid / und ohne Geschencke und Gabe männiglichen / Armen und Reichen / schleuniges unparteyisch Recht administriren / so lieb ihnen ist Unsere höchste Ungnade zu vermeiden. Hingegen haben Wir Unserm Landvogt zu Verbesserung seines hievorigen Salarij auff drey Jahr gnädigst gewilliget / daß Er drey Jahr nach einander den 15. Theil der Brüche / oder an dessen statt Jährlich zwey hundert Reichsthlr. zu geniessen haben / und nach eingekommener Brüche von Unserm Landschreiber erheben soll;

12. Weiln auch die Gerichtspersohnen und Schreibere in Verwaltung ihres Amts ihre Amtsgefälle ihres Gefallens gesteigert / und die Einwohner damit beschweret /

ret/So befehlen Wir bey Straffe der remotion, daß hiernegst ein jedweder Unserer Officialen im Süder-Dithmarschen/nach Unser angedrückten Taxa seine Amtssportulen exigiren und ein mehrers nicht fodern solle. Wir wollen und ordnen ferner / weil theils Kirchspielschreibere bißhero unbeeydiget geblieben/und Notarij injurati bey den Schreibereyen nicht zu gedulden / daß derowegen alle und jede Kirchspielschreibere/ so bevor ihren Amtseyd nicht abgelegt/denselben auff ersten Gerichtstag in pleno Senatu ablegen sollen.

13. Damit auch das Gerichte / anderer Örter löblichen Statuten und Gewohnheiten zufolge / so viel besser unparteyischer möge gehalten werden / so sollen hiernegst zwey Brüder / item Bruder und Schwestermann / Vater und Sohn/Schwieger-Vater uñ Schwieger-Sohn ins Recht nicht cooptiret und befodert werden. Jedoch wird den Gerichtspersohnen hiemit nicht verbotten / wann sie einmahl vornhero zu Rahte gezogen/sich hernacher zu beschwiegern und zu befreunden.

14. Nachdem auch die Executiones der in rem judicatam getretenen Urtheln / und bekandlicher auff Hand und Siegel beruhenden Schuldfoderungen mit nicht geringer des obsiegenden Theils und Creditoren Beschwerung remoriret. So setzen und ordnen Wir gnädigsten Ernstes/ daß Unser Landvogt und Kirchspielvögte/ wann sie umb die Execution, der in ihre Krafft ergangenen Urteln angesuchet werden/bey vermeidung wilkührlicher Straffe in zeit

sechs

sechs Wochen nach abgesprochener Urtheil dem obsiegenden Theil zu der Execution verhelffen / die Kirchspielvögte auch die Executorial-schreiben auff unleugbahre Hand und Siegel / so in Rechten paratam Executionem auffm Rücken führen / die Executionem wieder die jenigen Debitoren, so Exceptionem solutionis, compensationis, usurariæ pravitatis, falsiq; Instrumenti nicht vorzuschützen / noch in continenti zu belegē / verhengen / jedoch die bißhero gewöhnliche 14 tägige Frist / biß zur Execution (damit immittelst die Debitores die Zahlungs-Mittele auffbringen mögen) / beobachten / und den Debitoren einreumen.

15. Es werden auch die Ministri Executionis nach weite und länge des Weges billig gelohnet.

16. Es sollen hinferner die Immissiones und Einweisungen / wordurch die Creditores ihre Zahlung nicht erlanget / sondern die Debitoren wahre Eigenthümere / Besitzere / und Nutzhebere ihrer Güter geblieben / und nur andere privilegirte oder ältere Pfandgläubigere unter dem Deckmantel gerichtlicher Authorität gefährlicher weise / umb ihre ältere Pfandschafften gebracht / und allen andern Jüngern Creditoren, so auff beregte also genante Immissiones ihre Contradiction einwenden lassen / postponiret und nachgesetzet werden / gäntzlich cassiret / getödtet und auffgehoben seyn. Massen Wir solche Landesverderbliche Immissiones auffheben und gäntzlich verbieten. Damit aber ein jeder Creditor durch erlaubte und in Rechten begründete Mittele zu seiner Bezahlung gelangen möge. So se-

tzen / ordnen und wollen Wir / daß hienegst zufoderst die mobilia und moventia (jedoch mit dem Vorbehalt Unser hievorigen wegen der Pflugpferde publicirten Constitution) executiret / dañ die unbewegliche Güter angegriffen / dieselbe vornhero von beeydigten æstimatoren geächtet / und auff vorhergehende dreymahlige offentliche Proclamation, so von 14. Tagen zu 14. Tagen vor dem Kirchspiel / worin die executirende Ländereyen belegen / zu geschehen / dem Creditori exequenti pro modo & qualitate debiti, so hoch seine Foderung sich beläufft / von dem Gericht Erb- und Eigenthümblich sollen adjudiciret / und vom Kirchspelvogt eingethan / auch den Creditoren den Einheimbschen innerhalb gedoppelten Sächsischen Frist / von der gerichtlichen Adjudication anzureiten / oder die Außheimbsche ausserhalb Dithmarschen gesessene ältere Hypothecarij und Pfandgläubigere / innerhalb Jahres Frist / von der gerichtlichen Adjudication, und würcklichen Einthuung anzurechnen / solche executirte unbewegliche Güter nicht avociren / und Einheimbschen danegst unwiederrufflich verbleiben und gelassen werden;

17. Als auch mit dem Saatkorn grosser Unterschleiff gebrauchet / und andere Creditores dadurch damnificiret / und gefehret worden. So setzen und ordnen Wir / daß in künfftiger Zeit mehr nicht / als eins Jahrs Saatkorn in Concursibus Creditorum für privilegirte Schuld / soll passiret / auch die Bezahlung des geborgten Saatkorns innerhalb Jahres Frist soll gefodert und executiret werden. Damit

mit aber eine mehrere quantität Saatkorns als in des Debitoris Bauland fält/ nicht möge geborget werden / und die Creditoren des Saatkorns wie auch andere Creditoren mögen ungefehrt bleiben / so soll derjenige Debitor, so das Saatkorn geborget / von seinem Kirchspielschreiber einen Schein/worin die behufige quantität eines jedweden Saatkorns exprimiret/fodern/und an den Creditoren einliefern. Damit aber der arme Mañ mit dem Saatkorn nicht übersetzet werde / So sollen Landvoigt/ und das Gericht bey ihren Uns geleisteten Amtseyden / jedwede speciem des Saatkorns zu gewisser Zeit jährlich æstimiren / und der Creditor mit solcher des Gerichtes taxa und Achtung begnügig seyn / auch von den Debitoren bey vermeidung gäntzlicher confiscation, des geborgten Saatkorns ein mehrers nicht fodern.

18. Weil auch die Appellation species defensionis, auch in der Natur begründet / und ein Mittel ist / wodurch der gravirte Theil sich contra judicis injuriam schützet / So constituiren und verordnen Wir/daß hinführo nicht allein von definitiv und End-urtheln / sondern auch von Interlocutoriis, so vim definitivæ mit sich führen / die Appellationes an Uns sollen zugelassen / auch in denen criminaliter und ad recantationem intentirten Injurien-Klagen/verstatet werden/ es sey dann/ daß der Unterrichter erhebliche Ursachen/so Er bey Unser Königl. Cantzeley unterthänigst zu deduciren/darwieder einzuwenden habe.

19. Es soll hinferner Unser Landvogt den impetranten

und Klagenden die Mandata, Inhibitiones, Citationes, und Protestationes, so von den Parten juris sui conservandi causâ gesucht und eingewandt werden/ in denen Fällen/ woselbsten sie zu Recht/ und in der Landgerichts-Ordnung zugelassen/ nicht verwegern/ sondern gutwillig verhengen.

20. Damit auch die Beklagte ohne Noth in Proceß und Rechtfertigungen nicht mögen gestürtzet/ sondern alle Gezäncke/ so viel möglich/ verhütet werden. So wollen und gebieten Wir/ daß ehe und bevor Beklagter ad negativam litis contestationem, und zur Verbürgung gedrungen wird/ der Kläger demselben seine Documenten, worauff er seine Action begründet/ herausgebe/ damit der Beklagte/ ob er litem zu contestiren oder Klägern ohne Proceß zu befriedigen/ sich daraus informiren möge.

21. Wiewol auch die Verordnung einer gewissen Anzahl gelehrter und erfahrner Advocaten vorgewesen/ weil jedoch die maturir- und Fortsetzung der Processen dadurch in Unserm Meldorffischen Gerichte nicht zu erreichen. So wollen und verordnen Wir/ daß neben denen zu Meldorff/ und sonsten in Süder-Dithmarschen wohnhafften Procuratoren, andere in Unserm Fürstenthum Holstein gesessene Advocati im Meldorffischen Gerichte zu Bedienung der Sachen admittiret werden/ und sollen Einheimsche und ausheimsche Advocati sich Unser hievorigen taxæ, so dero behueff anderwertig soll publiciret werden/ mit abforderung ihrer Advocaten Bestallung gemehß verhalten.

Jeden-

Jedennoch die Parten sich mit den Frembden der Fuhren und Reisekosten halber absonderlich vergleichen.

22. Damit auch die Sachen von den Advocatis so viel besser ausgeführet / und von dem Unterrichter so viel unsträfflicher mögen erörtert werden. So sollen hiernegst Klägere und deren Advocati und Procuratores in der litis contestation oder Verbürgung allemahl/ qvid, qvantum, & ex qvâ causâ petatur, was nemblich / wie viel / und aus welchem fundament gebeten wird/einbringen/und darauff der gantze Procefs dirigiret/und gerichtet werden.

23. Und weiln das Gericht durch unnötiges zu der Sachen ungehöriges weitläufftiges Gezänck der Principalen und Procuratoren offtermals auffgehalten wird/ der Richter auch die Sache aus einer kurtzen woleingerichteten schrifftlichen Notturfft besser / als aus dem weitläufftigen Wort-Gezäncke einnehmen kan. So lassen Wir gnädigst geschehen / daß nach eingekommenen und publicirten Rotulo Attestationum jedwede Partey die merita causæ in einer Schrifft deduciren / und dem Gerichte damit zur Häubt-Urthel submittiren möge. Wolten aber die Parten lieber mündlich als schrifftlich verfahren / so soll Unser Landschreiber / damit durch unnötiges prothocolliren das Gerichte nicht vergeblich auffgehalten werde / nur die essentialia und hinc indè vorgebrachte argumenta kürtzlich annotiren.

24. Es sollen auch alle Judicialia, als Eröffnung der Testamenten / moderationes expensarum , Salariorum,

und dergleichen Actus, judicialiter, und in pleno Senatu; Auch von den abgehenden Teichgräfen drey Männer/ woraus der Landvogt und gantzer Rath den capablesten zu erwehlen / im offentlichen Gericht præsentiret/ und vorgeschlagen / und der also in pleno Senatu erwehlter Teichgräfe von Unsern Amtmann confirmiret werden.

25. Ebener massen/ damit das Gericht jederzeit mit redlichen und verständigen Leuten möge bestellet werden / sollen auff tödlichen Hintritt eines Kirchspielvogts von denen zu Verrichtung der præsentation aus allen Dorffschafften des vacirenden Kirchspiels Deputirten/ als welchen die qualitäten ihrer Comparœcialen und Kirchspielsgenossen am besten bekant/ drey qualificirte verständige Persohnen/ aus des Landes Deputirten/ und andern vornehmen Eingesessenen des Kirchspiels præsentiret/ und ernennet/ und einer aus den præsentatis von Unserm Amptmann zum Kirchspielvogt erwehlet/ und bestetiget werden.

26. Alß auch in Criminal-sachen ein zeithero langsahm verfahren / und dieselbigen nicht mit schüldigem Eyfer und Ernste fortgesetzet; So verordnen und befehlen Wir/ daß Unser Landvoigt/ Landschreiber / und Kirchspielvögte / wieder Halßbrüchige und andere Delinquenten / den process mit allem Ernst beschleunigen/ und in Bestraffung der Laster und Gebrechen / vornemlich die Peinl: Halßgerichts-Ordnung Käyser Karln des Fünfften vor Augen haben sollen; Werden Unser Landvogt und Kirchspielvögte ihnen die Bestraffung der Todtschläger und anderer Malefican-

ten

ten mit schüldigem Eyfer nicht angelegen seyn lassen / so wollen Wir nach Bewandnuß ihres Unfleisses/solches mit Entsetzung ihres Ambtes/ oder andern arbitrari- schweren Straffen unnachlässig ahnden und eifern.

27. Wir befehlen auch/ weiln Mannes- und Weibes-Persohnen/in einem Orte gefänglich behalten werden/ und dergestalt ärgerliche Exempla veranlasset / daß demnach Land- und Kirchspielvögte und Landesdeputirte auff Erweiterung des Stockhauses bedacht seyn / und dieselbe fordersahmist zu Wercke richten sollen.

28. Ob wol ferner die Landesdeputirte sich beschweret/ daß in theils Kirchspielen keine bestellete Kirchspielschreibere/ sondern an deren staht die Prediger / so der weltlichen Händel unerfahren/ zu beschreibung aller Contracten gebraucht / und dadurch die Contrahenten mannigmahl damnificiret werden. Und demnach bitten/ daß die Einwohner solcher Kirchspiele von dem Landschreiber oder Kirchspielschreibern ihre Contracten beschreiben lassen mögen. Weiln aber die Capelläne mit schlechtem Unterhalt versehen / und die Schreiberey als ein Accidens zu ihren Diensten gelegt / So wollen Wir Unserm General Superintendenten zur Visitation der Kirchen in Süder-Dithmarschen forderlichst abordnen / Uns durch denselben mit den Kirchspieln wie die Capelläne der secular- Verwaltung zu entbürden / und ihnen andere Ergetzligkeit begegnen möge / reden lassen / es sollen aber umb Verhütung der Gefehrdung alle Obligationes so zu 100. Marck Capital, und darüber

sich

sich belauffen/ von den Principalen und Bürgen selbsten/ welche schreiben können/ unterschrieben und versiegelt werden.

29. Weiln auch die Weiber in Concursibus Creditorum und auff ihrer Männer Todesfall zum grossen præjuditz der Creditoren und Erben/ihre Kleidung/Bette/Bettgewand/Leinen und Wollen/ und dergleichen zum Brautsack gehörige Sachen hoch æstimiren/und solche æstimation vornauß nehmen/ auch solche observantz eingeführet werden wollen. So constituiren und verordnen Wir/ daß die deterioration und Verringerung solcher Sachen in consideration nicht komen/sondern die Weiber auff ihrer Männer tödlichen Hintritt/ und in Concursu Creditorum ihre Kleidung und obbemelte Gerädschafften in dem Stande/ wie dieselben Zeit ihrer Männer absterbens/und angestellten Concursus verhanden/ hinführo herausnehmen/ und damit friedlich seyn sollen.

30. Alldieweiln auch eine zeithero nur die Bluhtverwandten/wann gleich dieselben den Mündlingen in remotiori gradu verwandt/ mit den Vormundschafften beschweret/die Schwägere aber/ungeachtet sie ihrer Weiber halber zu der Pupillen succession und hæreditát vor andern berechtiget/ und auff begehenden tödlichen Abgang der Pupillen sich der Erbschafft zu erfrewen/mit den Tutelen übersehen/ So verordnen Wir/ daß ohne Unterscheid der Bluhtverwandnis und Schwiegerschafft diejenen/ welchen die Erbschafft wegen näherer Sipschafft oder Schwiegerschafft an-

anfället/mit der Vormundschafft sollen beladen/und andere remotiores damit verschonet werden.

31. Es sollen hinführo keine Teichgräfen und Teichgeschwornen über drey Jahren bey ihrem Amte gelassen/sondern abgewechselt/und andere an ihre stahtverordnet/auch mit Vorschlag- Erwehl- und Bestätigung der newen Teichgräfen wie obgedacht/gehalten werden. Weiln aber theils Teichgräfen in mulctir- und bemühung ihrer Teich-Untergehörigen gar zu scharff verfahren/ demselben rigor auch durch der vorigen Landvögte Jacob Hardern und L. Michael Boyen Teich-Ordnung nicht kan remediret werden. So wollen Wir Unserm Landvogt/Landschreibern/Kirchspielvögten/und Deputirten gnädigst zulassen/daß sie ihrem Erbieten nach/jedoch in Zeit vier Wochen einen erträglichen modum, woraus Uns unterthänigst zu referiren/zu Unser Teutschen Cantzeley einschicken/woraus Wir gestalten Sachen nach/Unsere gnädigste Verordnung abgeben wollen.

32. Alß auch Unser Kirchen-Probst und Landvogt/wegen præsentir- und Vorschlag- Erwehl- und vocirung der Prediger/Organisten/Schuel- und Kirchendiener mit den Landes Deputirten/und dem Lande in Zweyung geflochten/und Wir nicht gemeinet/dem Lande das jus Patronatus, Electionis und Vocationis abzuschneiden. So ordnen/wollen und gebieten Wir/daß Unser Kirchen-Probst und Landvogt/die Kirchspiele Unsers Landes Dithmarschen in ihren Præsentation- Wahl- und Vocation Rechten (doch

S daß

daß es damit in allen/vermöge Unserer deßwegen in Anno 1636. außgelassenen Constitution gehalten werde) hinführo unbeeintrenget lassen / und die Vocationes nicht unter des Probstes und Landvogtes / sondern unter des Kirchspiels Nahmen und Siegel hiernegst den Vocandis ausgereichet werden sollen. Es wird aber der Anhang dieses Puncts der Besoldung des Probstes betreffend/ an die angeordnete Visitation Unsers General Superintendenten remittiret. Massen auch der Punctus der Copulation und öffentlicher Absolution-Gefälle / an beregte Unsers Superintendenten schierkümstige Visitation wird verwiesen.

33. Es sollen auch hiernegst die Kirchspiels Deputirte von den Visitationen und Kirchen-Rechnungen nicht ausgeschlossen/sondern zunebst dem Probst und Landvogte/die im Kirchspiel anwesende Landes Deputirte zu den Kirchen-Rechnungen gezogen/ jedoch umb ersparung der Unkosten die Deputation der Kirchspiels-Gevollmächtigen/auf zwey Persohnen gerichtet/ und die Kirchen-Rechnungen von gedachten Kirchspiels-Deputirten mit unterschrieben / auch die Zehrung bey den Visitationen und Kirchen-Rechnungen / so viel möglich eingezogen / und auff den alten Fueß wiederbracht werden.

34. Imgleichen sollen die Meldorffischen Schuelgeldere bey der Kirchen-Visitation-berechnet / und die Obligationes den Kirchen-Mahnern vom Landvogt ungeseumt außgeantwortet werden / auch zu den Rechnungen dieser Schuelgelder fort und fort einer von den Brauhnen / als

welche

welche zum theil fundatores seyn / auch durch ihre fleissige sollicitatur die Geldere von guten Leuten zusammen gebracht/gezogen werden.

35. Damit auch die Kirchensachen und Kirchengeldere so viel besser versichert und beobachtet werden mögen. So sollen hiernegst alle drey Jahr die Visitationes gehalten/die Bawmeistere und Mahner / so alsdenn bey solcher Visitation ihr Amt quitiren / anderer gestalt nicht erlassen werden / sie haben dann ihr Amt 6. Jahr verwaltet / und vornhero richtige Rechnung gethan / und reliqua bahr abgetragen.

36. Wir befehlen auch allen Bawmeistern Unserer Kirchen Süder-Dithmarschen / und insonderheit der Meldorffischen Kirchen/als eines grossen kostbahren Gebäwes/ daß hiernegst sie auff der Kirchen Gebäw fleissige achtung geben/gleichwol nach alleintzigem Belieben nichtes wichtiges zu bawen / vornehmen / sondern das Kirchspiel vorher/ dem alten Herkommen gemeeß / in der Kirchen zusammen fodern / und mit denselben schliessen.

37. Des Landes-Geldere betreffend/ soll der Landvogt seinem selbsten erbieten nach/sich derselbigen entmüssigen/ oder auch / da Er von des Landes-Geldern dem Lande zu Nutzen etwas verwendet/davon vor den Deputatis der Landes-Gevollmächtigen richtige unstraffbahre Rechnung thun.

38. Wann auch der Landvogt der Rechnung von des Landes-Geldern beywohnen wil / soll Er / ungeachtet Er

nichtes dazu contribuiret / nach dem Exempel des vorigen Landvogts dazu admittiret werden.

39. Weiln auch des Landes Documenta, Brieffschafften / das Land-Recht in Originali, das Land-Buch bey verschiedenen Persohnen verhanden. So verordnen und befehlen Wir ernstlich / daß solche dem Lande angehörige Sachen / so wol von Unserm Landvogt / als andern Einhabern ohn einigen Verzug in die gemeine Landes-Lade (mit fünff Schlüsseln verwahret / und ein Schlüssel den Gerichtsvögten / drey Schlüssel den Landes-Gevollmächtigen / und der fünffte Schlüssel dem Landvogt zugestellet werden solle) gebracht werden.

40. Als auch die beyden Land-Compagnien in Süder-Dithmarschen wegen jetziger schwürigen Läuffte in guter Bereitschafft und jederzeit complet zu halten: So sollen umb mehrer Richtigkeit willen / die Verfertigung der Rollen / wie auch die Einquartierung mit Vorwissen / Approbation und Belieben eines jeglichen Ohrtes Gevollmächtigen zu Wercke gerichtet / und angestellet werden.

41. Nachdehm auch Klage eingekommen / daß die Kirchspielvögte die restanten bey ihnen behalten / die Vögte aber zu ihrer Entschüldigung / daß ihnen die Designation der Restanten nicht übergeben / vorschützen; So ordnen Wir / daß hinführo Unser Landschreiber den Kirchspielvögten die Designationes Restantium zeitig zustellen / und alsdann ein jedweder Vogt die Restanten seines Kirchspiels mit Ernst einfodern / und vor Weynachten beym Landschreiber / oder der

hier-

hiernegst vom Lande dazu verordnet wird / einbringen / und wann sie die hinterstelligen Contributionen von den Leuten vor Weynachten nicht erpressen können; Alsdan̄ dem Landschreiber und Landes-Deputirten / so bald der Landschreiber und Landes-Deputirten vom Kylischen Umbschlage zu Hause angelanget / die Designation der nachgebliebenen Restanten ausantworten sollen. Damit die Landes-Deputirten auff Mittel und Wege die Restanten herbey zu schaffen / zeitig bedacht seyn mögen.

42. Es sollen auch die Obligationes und Pfandverschreibungen hiernegst von dem Kirchspielschreiber des Orhts / woselbst die Debitoren und Pfandschafften gesessen und belegen / zu Prothocoll gebracht werden / sonsten aber die verschriebene Pfände die Krafft und Würckligkeit einer offentlichen hypothec nicht haben / und dero behueff die Kirchspielschreibere ein richtiges Prothocoll verfertigen.

43. Es sollen ferner die Frawen ohne ihren Beystand in judicialibus nicht gehöret werden.

44. Beschließlich / weiln auch die allernützligste Satzungen / wenn nicht darüber fest gehalten wird / keinen effect haben: So befehlen Wir Unserm Landvogt / Landschreiber / Vögten und Kirchspielschreibern / Landes-Deputirten und sämtlichen Geist- und weltlichen Einwohnern Unsers Landes Dithmarschen / daß sie dieser Unser Constitution und allen darin begriffenen Puncten unansetzlich geleben / folge leisten / und dawieder nicht handeln / und sol-

len dieselbe allerseits / wann dagegen gehandelt wird / oder andere Beschwerden wider Unser Interesse und des Landes Wolfahrt sich ereugen / solches Uns und Unserm Amtmañ jedoch ohne alle privata conventicula und Zusammenkunfften jedesmahl bey vermeidung wilkührlicher Straffe unterthänigst hinterbringen / damit Wir die Uberfahrer dieser Unser Constitution mit Königl. Ernst bestraffen mögen / Wornach sich männiglich zu achten / Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg am 5. Januarij Anno 1642.

Christian.

L. S.
R.

WIr Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden und Gothen König / Hertzog zu Schleßwig Hollstein / Stormarn / und der Dithmarschen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorst / etc.

Thun kund hiemit / ob Wir wol unlängst in Anno 1642. den 5. Januarij durch eine publicirte Constitution die Immissiones im Südterntheil Dithmarschen / womit wol zuvor / die ältere Pfandhabere unter dem Deckmantel gerichtlicher

licher authorität öffters gefehret/auch Jüngern Creditoren so ihre Contradictiones dawieder gethan/ postponiret/ und nachgesetzet worden / sonderlich wann die Creditores ihre Bezahlung so fort nicht erlanget / besondern die Debitoren Eigenthümere und Possessores der Güter geblieben / aus bewegenden Ursachen gäntzlich cassiret / getödtet und auffgehoben / daß Wir jedoch solches nicht ad casus præteritos, sondern allein ad futuros wollen gezogen und gedeutet haben : Thun auch in so weit oberwehnte Unsere Constitution hiemit und in Krafft dieses / anderweit dahin gnädigst declariren und erläutern / damit allen unnötigen Disputationibus und Rechtsstreiten dadurch abgeholffen und vorgebawet werde/ wie denn hiernach beym Gerichte/und sonsten des Ortes soll verfahren/und geurtheilet werden. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg/ den 23. Septemb. Anno 1646.

Christian.

L. S.
R.

WIr Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden/zu Dennemarck/Norwegen/der Wenden und Gothen König / Hertzog zu Schleßwig / Hollstein/ Stor-

Stormarn und der Dithmarschen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorst/ꝛc. Thun hiemit kund: Nachdehm fast von Jahren zu Jahren die Restanten an dem Capitulirten Ackerschatz aus Unserm Süderntheil Dithmarschen sich anhäuffen / ja zuweiln andere Privat: nicht privilegirte Creditores vor der Zeit / als sonsten gemelter Unser Ackerschatz gewöhnlich eingehoben wird/vigiliren/ihre Executiones erhalten/und Unsere Bediente Unsers Nachstands halber offters das lehre Stroh nachdreschen müssen/daß Wir dahero nachfolgende Verordnung und Constitution zu promulgiren/und außgehen zu lassen bewogen / Thun auch solches hiemit dergestalt / daß hinführo so wol der alte als newe Ackerschatz / welcher sonsten erst kurtz vor Unserm Hollsteinischen Umbschlag pfleget geliefert zu werden / so viel früher / und etwa drey Wochen vor Martini richtig eingebracht und bezahlet werden soll / gestalt Wir dann auch Unsern Kirchspielvögten des Orths ernstlich wollen befohlen und aufferlegt haben / die Auspfandung deren Debitoren beweglichen Gütern und Haabe vor andern deroselben privat-Creditoren zu solcher Zeit / und so weit allein einzustellen / daß dennoch zufoderst Unsere ordinari-Acker- und Landschatz / auch die gemeine Landes- und Kirchspielschülde unschwer von den Leuten können und mögen erhoben werden. Imgleichen weiln der Haußmann sein Hauß- Feld- und Teich-Arbeit / ohne dazu gehörige Pferde und Kühe nicht fortsetzen kan; Wollen Wir daß hinführo gegen Unsere Unterthanen des Orts/so den Ackerbaw führen/und davon

von alleinig zu leben/dafern bey ihnen noch gute Hoffnung erscheinet/ sich durch die Schülde hindurch zu helffen/ und nicht genötiget werden/ihre Güter ihren Creditoren gäntzlich und ingesambt zu cediren/ vorgemelten andern Creditoren keine Execution an Pferden und Kühen/ so viel sie derer zu ihrem Ackerbaw und Teich-Arbeit auch LeibesUnterhaltung eusserst benötiget/ doch in so weit erwehnte Debitores noch andere beweg- und unbewegliche Güter übrig haben/ womit sie zahlen und satisfaction thun können/ verhenget werden solle/ auff daß also die Ländereyen nicht unbebawet/ noch die Teiche und deren reparation zu rechter Zeit verabseumet werden/ selbige Debitores auch mit den ihrigen noch worvon in etwas zu leben/ und sich auffzuhelffen haben mögen/ auff den Fall aber sie mit andern beweg- und unbeweglichen Gütern/ nicht zu zahlen hätten/ hat es billig auch mit Auspfandung der vorgedachten Pferde und Kühe seine Masse. Daß dennoch bekand- und beweißlich Schuld gebührlich gezahlet werde/ damit nun auch künfftiger Zeit die wolhabende Dürfftigen zu gemelten Herrnschatzgeldern anleihung zuthun destowilliger gemacht/und auffgemuntert werden/ Wollen Wir nicht weniger denselben in so weit/als solcher Verlag sich erstrecket: Wann sie nur aus Unserm Dithmarschen Ambts-Registern/ entweder von Unsern Ambtmann oder Landschreiber/ glaubwürdigen Schein/ worin daß die Gelder so fort zu angeregten Ende und Zahlung angewandt/ dann/ wie viel deroselben gewesen/ wem/ und auff welche Ländereyen

Sie angeliehen/ Jmgleichen daß in Jahr und Tag/ vermittelst ersuchung der ordentlichen Obrigkeit / die Foderung wiederum geschehen/ allerdings ordentlich exprimiret/ darauff genommen und vorbringen können / bey denen etwan vorgehenden Concursen, das Jus Prioritatis dessen Wir Uns selbsten an solchen Geldern hätten zu gebrauchen gehabt/ innerhalb genanter Jahres Frist/ und nicht weiter geniessen lassen/ worüber dann vorgedachter Unser Amtmañ/ so jetzo des Orts oder auch nachgehends seyn wird/ samt andern Unserer Bedienten jedesmahl fästiglich halten / auch selbige respectivè schützen und handhaben wird ; sonder alle Gefehrde. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret, Geben auff Unserm Hause Glücksburg/ am 18. Augusti, Anno 1637.

Christian.

L. S.
R.

WIr Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden/ zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König / Hertzog zu Schleßwig Hollstein/ Stormarn/ und der Dithmarschen/ Graff zu Oldenburg und Delmenhorst/ etc.

Thun

Thun kundt hiemit gegen männiglich: Nachdehm etwan biß hieher keine gewisse Teich-Ordnung in Unserm Süderntheil Dithmarschen observiret oder auffgerichtet gewesen/gleichwol solche des Landes gelegenheit nach/billig für högstnohtwendig befunden/ daß Wir dahero schon vor etlicher Zeit dem Landvogt und Gerichte/ samt Gevollmächtigen daselbst gnädigst anbefehlen lassen/ eine dergleichen/wie sie des Ortes am besten zu practiciren/ ungefährlich auffzusehen/ und zu Unserer weiteren Confirmation einzubringen/ wann sie dann endlich demselben nachgelebet/ und eine solche zu berührtem Ende eben jetzo eingeliefert und produciret. So haben Wir dem Gesuch geruhet/ es lautet aber dieselbe eigentlich/ wie in nachgesetzten Articuln folget:

1. Wañ der Teichgräfe mit seinen Geschwornen umbziehen/und die Teiche zum erstenmahl beschawen wil/ welches dann ungefehrlich umb Bonifacij, wann die Saat zur Erden gebracht/ geschehen soll/ so soll er zuvor dasselbe der Gemeine verwitlichen/und den Sontag vornher von dem Predigstuel abkünden lassen/ auff welchen Tag ein jedweder auff den Teich erscheinen/seine Teiche dem Teichgräfen zeigen/ und ferner ordre empfangen solle/ wegen dieser ersten Schawung aber/soll der Teichgräfe 2. Schill. Brüche für jeden straffbahren Teichschlag und Teichpfahl zu fordern haben.

2. Wann er aber zum andernmahl Teichschawung hal-

ten wil (welches dann ungefehr 14. Tage darnach geschehen soll) und jemand befinden wird / daß er seinem Befehl nicht gehorsahmet / und seine Teiche nicht nach der Anordnung gemachet/ so soll der Ungehorsahme 4. Schill. Lübsch dem Teichgräfen zur Brüche geben/ für jedweden bruchfälligen Schlag Teiches / und soll der Teichgräfe nach abgerichteter andermahligē Schawung unverweilet die Pfandung halten / bey Verlust seiner Brüche / damit durch die Execution die Nachlässigen herbey gebracht / und zum Gehorsahm angewiesen werden.

3. Würde aber auff der dritten Schawung (welches ungefehr umb Marien Heimsuchung anzustellen) dennoch solcher Teich ungefertigt liegen/ so soll der Ungehorsahme für jeden bruchfälligen Teichsfack oder Teichschlag und jeden Teichpfahl/ so ermangelt / dem Teichgräfen 1. Marck Lüb: Brüche erlegen / und daneben schüldig seyn / zwischen der Zeit und Jacobi Tag solchen Teich beständig zu repariren/ seinen Pfahl zu setzen/ und aus Schaw- und Pfandung zu bringen;

4. Solte aber auff der vierdten Schawung / so auff Jacobi anzusetzen / solcher Teich noch nicht gemacht seyn / so soll der Teichgräfe dem Ungehorsahmen keine längere Zeit geben / besondern stündlich denselben Teich andern zu machen verdingen/ und solch Teichgeld nebst 3. Marck Brüche den Ungehorsahmen bey Verlust des verlegten Teichgeldes und der Brüche alsobald auspfanden / an welcher Pfandung die Fraw mit ihrer Fräwlichen Gerechtigkeit / oder

auch

auch einig anderer Hypothecarius ihme den Teichgräfen keine Hinderung noch Verwirrung thun mag noch soll.

5. Würde sichs aber zutragen / daß einer entschritte/ und nicht seßhafft were / oder auch kein mobel Guht hätte/ darein der Teichgräfe pfanden / und die Teichskosten nebenst Brüche nehmē konte/oder auch vorsetzlich die Teichskosten nebenst der Brüche nicht beschaffen wolte / oder auch/ daß er ausserhalb Landes wohnete/ und auff zwomahlige gebührliche Notification seinen breckfälligen Teich nicht antasten und machen lassen wolte / also / daß die Schleußeinigung einigen Schadens sich darüber zu befahren / so soll der Teichgräfe nach altem Teich- und Spaden-Recht/den Spaden auff den Teich setzen / wodurch der Eigenthümer seines Landes Eigenthums alsdann entsetzet und verlustig seyn soll/der Teichgräfe aber soll darauff solch Land den negsten Bluhtfreunden zu beteichen anbieten/ wollen dieselbe solches nicht annehmen / so soll es den negsten Nachbahrn im Teichschlage von beyden seiten anpræsentiret werden / wollen es dieselben auch nicht thun / so soll es dem Hoffschlage oder Schleußeinigung angeboten werden / welche solch loeßgeschlagenes Land für erb und eigen annehmen / und den darauff gehörigen Teich verfertigen soll ;

6. Verdinget der Teichgräfe jemands seinen Teich zu machen in gewisser Zeit / und derselbe würde seumig damit/ derselbe soll nach gelegenheit und des Orthes Gefahr auff des Teichgräfen Angeben mit Gefängnuß/auch wol härter

arbitrariè gestraffet werden / So der Teichgräfe vermöge seines Eydes dem Landvogt anzuzeigen / der darauff ohne einiges Ansehen der Persohn gegen solche Verbrecher zu procediren schüldig seyn solle.

7. Vorgesetzte Puncten sollen von Teichen / so von Erden gemacht/und mit Soden belegt/ verstanden werden/ die Teiche aber so mit Stroh / sollen und müssen gesticket werden / dieselben sollen zum längsten auff Michaëlis unfehlbahr verfertiget und gemacht seyn.

8. Würde durch eines Nachlässigkeit dem Nachbahrn an seinem Teiche Schaden wiederfahren/denselben soll der träge Teicher vollenkömlich nach des Teichgräfen und seiner Geschwornen Erkändnuß alsofort gelten und bezahlē.

9. So einer mit seinem Nachbarn streitig würde/wem von ihnen der zerbrochene Teich zugehörte / und der Teichgräfe und Geschworne keine beständige Nachrichtung alsobald davon haben könten/ so soll der Teichgräfe entweder solchen streitigen Teich auff des verlustigen Theils Kosten für Geld machen lassen / oder auch demselben Part/zu welchem der Teichgräfe und Geschworne die grössteste Vermuhtung haben / daß ihme der streitige Orth Teiches gehöre/ernstlich aufferlegen und befehlen/den Teich schleunig zu verfertigen / Würde es sich aber hernach durch Erkändnuß Teichgräfen und Geschwornen anders befinden/ so soll der verlustige Theil und Teichs Eigner ihme das Teicherlohn wieder bezahlen / auch dem Teichgräfen und Geschwornen wegen der Sententz oder Erkändnuß 1. Tonne Bier oder 5. Marck

Marck Lüb: über die Pfandung geben / gleichwol daß von solcher Erkändnuß des Teichgräfen und Geschwornen dem verlustigen Theil an das ordentliche Gerichte zu appelliren frey und unbenommen seyn soll;

10. Würde jemand an dem Teiche etwas vernichtigen oder die Teich- oder Marckpfahle / so ein jeder bey seinem Teiche haben soll/aus Frevel oder bösem Vorsatz entweder gar weg nehmen oder verfälschen/der soll dem Herrn würckliche grosse Geldstraffe verfallen seyn/oder auch wol härter mit Gefängnuß oder sonsten an Leib und Leben gestraffet werden.

11. Alle zehen Jahr sollen die Teiche umgeschrieben / und auffs newe verlegt werden / nach den Hauptpfahlen und nicht durchs Loß/ Wañ nun solches geschehen soll/und der Teichgräfe 8. Tage solches zuvorn von der Cantzel durch alle Kirchspiel öffentlich publiciren lassen / So soll ein jedweder / so Land unter solcher Schleußeinigung liegen hat/ solches dem Teichgräfen schrifftlich und völlig nach des Herrn Register übergeben/und keinen Unterschleiff darein gebrauchen / darmit andere nicht unschüldiger weise mit mehr Teichen / als ihnen von Rechtswegen beykomen könte/belegt werden mögen / bey Straffe 30. Marck Lübisch; Wegen des Umbschreibens und Verlegens sollen Teichgräfe und Geschworne für einen jedweden Nahmen / Er habe viel oder wenig Pöste / nicht mehr / dann 4. Schilling Schreibgebühr zu fodern Macht haben.

12. In Nohtfällen / wann nemblich das Wasser durch

starcken

starcken Sturmwind getrieben / an einem oder mehr Örtern des Teichs einen Uberlauff/so GOtt gnädiglich verhüten/ nehmen wolte / daß dahero ein Einbruch zu befahren/ selbigen abzuwenden / hat der Teichgräfe Macht das neheste Baurschafft oder auch/ so es Noht ist/ Mann bey Mañ des gantzen Kirchspels auffzubieten / und soll der Höfener einen Wagen mit Pferden nebenst einem Treiber / und einem wehrhafften Mann zuschicken / der Kötener aber in Persohn zuerscheinen/und nach Anordnung des Teichgräfen respectivè gehorsamlich zuführen und zuarbeiten schüldig seyn;

13. Solte aber / das GOtt gnädig abwenden wolte / in jemands Teich durch Uberstürtzung des Saltzen Wassers eine Kuhle einreissen/ so soll die Schleuseeinigung schüldig seyn / ihme den Teichsfueß eine Ele höher / dann die Grönschwart oder das Meyfeld ist auffzuführen helffen / wann solches geschehen/muß der Eigener seinen Teich auff seinen eignen Kosten wieder machen und verfertigen.

14. Würde aber durch Gottes Straffe die Macht des wilden Wassers eine Schleuse ausreissen / so soll wie vorher im 12. Articul erwehnet / Mann bey Mann / Höfener und Kötener solchen Einbruch dämmen / und den Teich zu der Höhe bringen helffen / daß der Orth nach des Teichgräfen und Geschwornen Ermessen aus grössester Gefahr gebracht werden; Nach solchem sollen die sämbtliche Teichs Interessenten ohne der Kötener Hülffe den Schleuseteich/ und die dabey angelegene Benachbahrte ihren eignen Teich

an-

antasten/und zur gebührenden Stärcke und Höhe aufführen und bringen.

15. Wann eine newe Schleuse gelegt werden soll/ dazu hilfft altem Gebrauch nach / Höfener und Kötener nach Mannzahl / zumahln dabey periculum in morâ, doch mit dieser Mässigung / daß so bald die Schleuse eingelegt / die Kötener weiter dabey zu arbeiten nicht schüldig seyn sollen.

16. Ein jedweder ist des Teichgräfen Gebott in obgeschriebenen Nohtfällen nach anleitung dieser Teich-Ordnung zu pariren schüldig; Würde aber jemand bey solchem Nohtteichen zufolge des Teichgräfen Befehl auff die angesetzte Zeit/und Ohrt/ nicht gehorsahmlich erscheinen/ so fern es ein Höfener / so soll er wegen seines Ungehorsahms (er sey gleich ein Eigenthümer oder ein Haurmann) an der Schleußeinigung 3. Marck Lüb: und an dem Teichgräfen 8. Schill: verbrochen haben/ ist es aber ein Kötener / so soll er dem Hoffschlage 1. Marck Lüb: und dem Teichgräfen 4. Schill. Straffe erlegen / so der Teichgräfe ohne jenigen Verzug so bald in terrorem aliorum zu exequiren gehalten seyn soll; Was vorhero in Nohtfällen disponiret / solches soll bey denen Schleuseeinigungen/darin keiner frembden Herrschafft Leute mit interessiret/ unverbrüchlich gehalten werden / Im Wördischen Hoffschlage oder Teichbanck aber / daran Ihr. Fürstl. Gn. von Holstein Unterthanen mit interessiret / hat es in solchen Fällen bey der am 11. Augusti des 1635. Jahres in Glückstadt abgegebenen Königl. Decision sein verbleiben;

17. Wie dem Teichgräfen über die Teiche/ also auch gebühret demselben auff die Schleusen / Wasserschüttingen und Siedelteiche / Wetterungen / Brücken / Wege und Stege fleissige Auffsicht zu haben ; In Schawung der Schleusen / Sihlen / und Wasserschüttingen oder Siedelteichen soll der Teichgräfe / gleich bey den Teichen verordnet / verfahren / Jedoch / weiln bey den Schleusen mehr Gefahr / dann bey den Teichen / als soll der Teichgräfe befehliget seyn / daferne an der Schleuse oder derselben Thüren einiger Mangel oder Gebrech sich ereugen würde / daraus der Schleusengefahr oder Schade entstehen könte / solchen Mangel alsofort zu bessern und zu bawen / und sollen die Teichs-Interessenten die Bawkosten datlich nach Morgenzahl wieder erstatten ;

18. Bey Schawung Wetterungen / Wege und Stege soll der Teichgräfe / gleich von den Teichen verordnet / verfahren / Jedoch daß er für einen jedwedern brüchfälligen Schlag nur die halbe Brüche / so auff die Teiche gesetzet / zu fodern haben soll ; Wegen der Brücken ist schärffere Auffsicht von nöten / soll demnach so bald einiger Mangel an Bretern / etc. daran vorfält / der Teichgräfe demselben / welche sothane Brücke unterhalten müssen ; erstlich aufferlegen / sothanen Mangel zur stunde zu bessern / damit man ohne Gefahr darüber fahren / und der Reisende Mann ohn Auffhalt seinen Weg passiren könne / wegen dieser Schawung gebühret dem Teichgräfen zum erstenmahl 8. Schill. Brüche / würden sich aber die Interessenten daran seumig bezei-

bezeigen/ so soll der Teichgräfe die Ungehorsahmen alsobald auff 2. Marck Lüb: pfanden/ und weiter bey 4. Marck Brüche gebieten / die Brücken stündlich zu repariren / wolten aber die Interessenten noch nicht gehorsahmen / so soll der Teichgräfe auff der Interessenten Kosten solchen Mangel an der Brücken bessern und bawen lassen/ und sothane spesen nebenst 6. Marck Brüche von ihnen durch die Pfandung fodern;

19. Niemand soll den Teichgräfen und seinen Geschwornen die Pfandung verweigern/ besondern ihme ohne jenige Wiederrede dieselbe auff ein Recht bey 60. Marck Brüche folgen lassen.

20. So soll sich auch niemand an den Teichgräfen und seine Geschwornen es sey mit Worten oder mit Wercken bey Verrichtung seines Ambtes vergreiffen bey 60. Marck Brüche.

21. Wann der Teichgräfe und Geschworne gebieten lassen / daß man die Schweine plüggen oder ringen soll / so soll ein jedweder dazu verdacht seyn/ daß er solchem Gebote parire / würde jemand dawieder seine Schweine auff die Wege oder Aussenteiche treiben / So mag der Teichgräfe allemahl/ wann er sie ungeringet findet/ für jedes Schwein 2. Schill. Brüche nehmen / hätten aber solche Schweine an dem Teiche mit wühlen einigen Schaden gethan/ so soll der Eigenthümer derselben nicht allein allen Schaden / so daran geschehen/ erstatten/ besondern auch doppelte Brüche dem Teichgräfen zu geben schüldig seyn.

22. Was auch im 86. Art: Land-Rechten von Teichen/ ingleichen in der Landgerichts-Ordnung part. 1. tit. 5. von Teich-Rechten in den Marschlanden weiter statuiret und geordnet worden / solches soll in denen darein specificirten Fällen / als anhero gesetzet / gebührlich gehalten und observiret werden.

23. Nachdem auch im Kirchspiel Braunsbüttel das hegent des Rechts und händkens im Aussenteiche / dadurch dem Abbruch desselben gewehret wird / höchst von nöhten; Als sollen beyder Kirchspiel Braunsbüttel und Eddelake Teichgräfen und Geschworne fleissige Auffsicht darauff haben / daß solch Recht und Hanck Jahr vor Jahr fortgepflantzet/und durch Ettung des Viehes oder unzeitiges Abmeyen nicht verwüstet und verdorben werde / Würden sie aber einiges Viehe darein oder auch auff die Teiche befinden / solches sollen sie bey ihren geschwornen Eyden auffholen und zum erstenmahle von jedem Häupt Viehes 4. schill: und von jedem Schwein 2. Schill. ohn einiges Ansehen der Persohn zu Schüttegeld nehmen / wann sie aber zum andern mahle jeniges Mannes Krup darein / oder auch auff die Teiche beschlagen und betreten werden / dasselbe sollen Teichgräfe und Geschworne einschütten / und der Eigenthümer desselben vier dobbelt Schüttegeld dafür geben; Alles Fahren und Reiten auff und an die Teiche soll auch gäntzlich verbotten seyn / und soll der Teichgräfe in den Kirchspieln Braunsbüttel und Eddelake gleichst von dem Aussenteiche gesetzet / darüber schawen und schütten / in andern

dern Kirchspieln aber von jedweden Wagen 2. Marck Straffe zu fodern bemächtiget seyn.

24. Wann auch zu conservirung des Fleckens Braunsbüttel und Verwehrung des Abbruchs daselbsten unlängst von der gantzen Landschafft Süder-Dithmarschen auf gnädigste Anordnung Ihr. Königl. Mayest. ein starckes und kostbahres Bollwerck angeschlagen/ und in dem Elbstrohm gelegt worden / und daß solches bey gutem esse und Stande lange behalten / und durch Boßhafftige nicht destruiret werden möge/ selbigem Kirchspiel und Flecken höhest angelegen / So sollen demnach Teichgräfen und Geschwornen auff ihren Eyd hiemit ernstlich anbefohlen seyn/ daß sie gute und fleissige Auffsicht darauff haben/ daß niemand weder an Eysen noch an Holtz etwas daran zerbrechen/ oder davon abnehmen möge / wer darüber betreten / oder dessen wird überwiesen werden/ derselbe soll mit Gefängnüß/ Verweisung des Landes / auch wol nach Befindung am Leibe gestraffet werden.

25. Schließlich so jeniger Teichgräfe und Geschworne in was Kirchspiel die auch seyn / befunden werden / daß sie nach dieser Teich-Ordnung nicht gehandelt/ den Bruchfälligen respectivè nicht gestraffet / und zu des Herrn Register gebracht/ oder auch sonsten durch die Finger gesehen hätten/ dieselben sollen ein jedweder mit 60. Marck Lübisch dem Herrn verfallen seyn.

Confirmiren / bekräfftigen und bestätigen auch demnach hiemit und in Krafft dieses / alle und jede obinserirte

und angeführte Puncten/ Articulen, und Clausulen, wie es am beständigsten immer geschehen kan und mag / dergestalt/daß diese mit gutem Raht und Vorbedacht verfertigte und von Uns publicirte Teich-Ordnung hinführo als eine pragmatische Sanction von Männiglich fäst soll gehalten/ strenglich in acht genommen/und observiret / die Säumige und Streitige auch darnach angestrenget / gestraffet und entschieden werden/ worauff dann Unser jetziger und künfftiger Ambtmann zur Steinburg / auch Land- und Kirchspielvögte immerfort mit allem Ernst zu sehen/ sonder alle Gefehrde. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg am 18. Maij, Anno 1643.

Christian.

L. S.
R.

Abschied Ihr. Königl. Mayest. CHRISTIANI des Vierdten / glorwürdigsten Andenckens / betreffend die Teichung zwischen Königl. und Hochfürstl. Unterthanen im Kirchspiel Wörden.

Zu wissen / Nachdem sich zwischen den Königl. und Fürstlichen Unterthanen des Kirchspiels

Wörden

Wörden & Consorten Jrrung erhoben also daß die Königl. begehret/daß die Demmung der Schleusenlöcher und dergleichen Grundkuhlen / Jtem wieder Einsetzung der newen Schleusen von den sämbtlichen theils Interessenten und Angehörigen/ sie seyn gesessen/ in was Gebiete sie wollen/nach Mannzahl ohne Unterscheid habenden Güter oder Morgenzahl soll verrichtet werden/ die Fürstl. aber solches allein in etzlichen Fällen/ da summum periculum in morâ, und im übrigen es allein nach Morgenzahl thun wollen/ und sich beyde Theil auff Teich- und Spaden-Landesrecht und Gebrauche/ auch daß in Jhr. Fürstl. Gn. Theil nicht anders obseruiret / beruffen ; Daß demnach die Königl. Mayest. zu Dennemarcken/Norwegen/ ꝛc. solchen Streit mit beyder Theile Beliebung dergestalt determiniret / daß in denen vorberührten Fällen/da nicht periculum in morâ, sondern Zeit die Arbeit für Geld zu verdingen / und zu verfertigen/und jetzo vor 1400. Marck verdungen ist/die Geldkosten nach Morgenzahl von allen und jeden Theil Interessenten/so unter der Wördischen Teichbanck gehörig/ sollen abgestattet werden ; Was aber hiernegst die Demmung der Schleusenlöcher betrifft / so nohtwendig durch Handarbeit von berührten Interessenten geschehen muß/ soll die Arbeit nach Mannzahl verrichtet werden / wie dann auch die jetzo verhandene wieder Einsetzung der Schleusen/Grabung des Schleusenlochs/und auch was sonsten an Hand-Arbeit dabey zu thun nötig/von allen und jeden/so unter der

Wör-

Wördischen Teichbanck gehörig/ ohne Unterscheid der Jurisdiction auff des Teichgräfen erfodern nach Mannzahl soll verrichtet werden/ die Geldere aber als 1400. Marck Lüb: so dem Teichbasen versprochen/ sollen durchgehends nach Morgenzahl abgetragen werden/ soll auch künfftig in gleichen Fällen / bey des von Jhr. Königl. Mayest. wie auch Jhr. Fürstl. Gn. Unterthanen also und nicht anders gehalten werden / So viel auch die Pfandung der Teich-Richter betrifft/ weiln vermerckt wird / daß dennoch die Teich-Richtere von Alters her ihre eigene Pfandung gehabt/ also daß sie auch des Teichs Untergehörige in frembder Jurisdiction gepfandet/ so soll es demnach auch bey solchem Herkommen/ so wol im Königl. als Fürstl. Gebiete fortan verbleiben/und den Fürstl. eben das Recht darein in Königl. Mayest. Gebiete zu gebrauchen gestattet werden/ was den Königl. im Fürstl. Gebiete frey stehet/Da aber die Teichgräfen in solchem ihrem Ambte etwa exorbitiren/und nicht nach Teich- und Spaden-Landesrechten verfahren würden/also/daß der jene/ so in frembder Jurisdiction wohnete/ sich über den Teichgräfen deßwegen zu beschweren hätte/soll er bey seinem Landvogt zu billiger inspection und gebührenden Verordnung sich beschweren / Jmmassen dann auch der Fürstl. Landvogt/ was wieder Wolt Roden geklaget wird / nach befindung gebührlich wird zu straffen wissen/ Des zu Uhrkund/ ist diese Verabscheidung mit Jhr. Königl. Mayest. Königl. Einsiegel wolwissentlich untersiegelt

siegelt und befästiget / Geschehen in der Veste Glückstadt am 11. Augusti, Anno 1635.

L. S.
R.

WIr Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden / zu Dennemarck / Norwegen / der Wenden und Gothen König / Hertzog zu Schleßwig Hollstein / Stormarn / und der Dithmarschen / Graff zu Oldenburg und Delmenhorst / etc.

Thun hiemit kund / Nachdem zeithero in Unserm Süderntheil Dithmarschen wegen des Noht-Rechtens und desselben Haltung in Peinlichen und Entleibungs Sachen vielfältige Inconvenientien und Unordnungen eingerissen / daß Wir endlich zu unnachlässiger Bestraffung der Mißthäter / auch Rettung des unschüldigen Bluhtes nachfolgende Ordinantz, in gewisse Articulen deßwegen gnädigst haben verfassen und publiciren lassen.

1. Des entleibten Leiche / ehe sie zur Erden bestätiget wird / soll im Kirchspiel Meldorff / vor dem Gerichtshause / in andern Kirchspieln aber vor einem andern Hause bey der Kirchen / so die untergesetzte Obrigkeit dazu verordnen

wird/nicht aber wie vorhin auff dem Kirchhofe/als welcher dazu nicht verordnet/ im Sarcke niedergesetzet werden.

2. Darauff soll der Land-oder respectivè Kirchspielvogt den Thäter und andere/ so mit ihm in rixâ gewesen/ und sich zur Flucht begeben/ vor dem Nothrecht dreymahl uno eodemq; tempore citiren mit nachfolgendē Wörtern.

So esche ich diesen Mann und jene N. N. vor Recht/wegen der grossen Gewalt und Unrecht/so er und sie gethan haben in Jhr. Königl. Mayest. meines gnädigsten Herren Lande/ das er und sie meiden sollen/ und meiden müssen/ zum ersten/ andern/und dritten mahl.

3. Es erscheine dann darauff der oder die/ so angeklaget/ persöhnlich/ oder durch ihren Defensorem oder nicht/ so sollen des Entleibten Freunde/durch jemand der ihrigen/oder per Procuratorem ordentlich erzehlen/ wie oder welcher gestalt es mit dem Niederschlage zugangen/ und darauff die Obrigkeit umb mittheilung der Justitz anruffen/ erscheinet denn wegen des Thäters jemand/ dem soll zugelassen werden/seine Antwort und Gegenbericht darwieder ordentlich einzubringen/ welche Klage und Antwort durch den Landschreiber mit fleiß soll prothocolliret und zu Buche gebracht werden.

4. Da dann die Angeklagte selber vor dem Nohtrecht erscheinen/und ihre innocentz ex Carcere (auff den Fall er oder sie nicht von der hohen Obrigkeit auff vorhergangene gnugsahme Erkündigung der Sachen Umbstände zum Rechten vergleitet) zu beweisen sich erbieten / oder / daß

auch

auch in des Thäters Abwesenheit desselben Defensor solches thäte / sollen sie solches (dafern sie nicht aus vorgebrachten erheblichen Ursachen längere dilation erhalten werden) innerhalb einer Sächsischen Frist thun / und hernacher weiter damit nicht gehöret werden. Jedoch soll den vorgeflogenen Thätern / so sich nicht persöhnlich vor Gerichte stellen / ihrer innocentz Beweiß zu führen / mit dieser Condition alleine verstatet werden / daß sie vorher nach uhraltem Meldorffischem Gerichtsgebrauch ne judicium reddatur elusorium, auff 2000. Marck Lüb: in casum succumbentiæ, da sie bey der Publication Sententiæ nicht persöhnlich erscheinen wollen / Bürgschafft stellen sollen / von welcher Bürgschafft dennoch die hohe Obrigkeit in denen Fällen / da die accusati dieselben so hoch zu præstiren nicht vermögten / etwas uach befindung der Umbstände zu remittiren / oder auch in casu impossibilitatis dieselbe / damit keinem seine rechtmässige defension abgeschnitten werde / gantz nachzugeben bemächtiget.

5. Es sollen des Entleibten Eltern / Freunde und Verwandte schüldig seyn / ihre ordentliche Klage innerhalb einer Sächsischen Frist / nach Unser Ordinantz am Meldorffischen Gerichte anhängig zu machen / und mit dem vorderlichsten zu afftersolgen / oder auch auff den wiedrigen Event des defuncti Erbschafft / krafft der Rechten / unfähig seyn / und dieselben dem Fisco zufallen / derselben Entleibten necem aber / so noch keine eigene Güter gehabt / sondern in sacris paternis gewesen / sollen die Eltern oder negsten ange-

sipten Freunde nichts destoweniger gebührlich verfolgen/ oder da sie solches nicht thun/ deswegen mit schwerer wilkührlicher Straffe/ nach der Obrigkeit arbitrio beleget werden/ und die Obrigkeit ex officio die Thätere verfolgen/ damit das unschüldiger weise vergossene Bluht/ über des Thäters Hals und nicht über das gantze Land komme.

6. Da die Thätere bey dem Nohtrecht persöhnlich nicht erscheinen würden/ soll er/ oder sie durch den Land- oder Kirspielvogt mit nachfolgenden formalibus dreymahl nach einander Friedloes geleget werden.

Nachdem der beschüldigte Todtschläger N.N. allhier vor diesem offenbahre Ihrer Königl. Maytt. Nohtrecht/ auff beschehenes proclamiren in Personâ nicht erschienen/ sondern den Rechten den Rücken geboten/ so thue ich im Nahmen/ und von wegen Ihrer Königl. Maytt. meines gnädigsten Herrn/ ihn hiemit öffentlich zur Straffe auff seinen Halß beschreyen/ und lege ihn Friedloes/ in Wischen/ Weyden/ im Holtze/ im Felde/ im Sande/ im Lande/ in Kirchen/ Klausen/ in allen Gotteshäusern nirgends keinen Frieden zu haben/ biß daß er komt/ und thut gleich für die angeklagte grosse Gewalt und Unrecht/ so er gethan hat/ nicht aber hätte thun sollen/ oder mögen/ zum ersten/ andern/ und dritten mahl; Und soll hiemit Männiglichen/ bey Ihrer Königl. Mayest. Unsers gnädigsten Herrn hohen wilkührlichen Straffe verwarnet seyn/ diesen friedlosen Mann nicht zu hausen oder zuhegen/ oder/ da die Obrigkeit ihre Dienere nach ihm schicken würden/ denselben dar-

in

in kein Verwohr zu thun / noch Thüren und Fenster vor ihnen zuversperren / da aber solches jemand thun würde / derselbe soll eben so schüldig / dann der Handthäter / **und der Thäter soll damit auch nicht loeß seyn.**

7. Da auch jemand den Handthäter hinweghelffen / und Vorschub zur Flucht leisten würde / derselbe soll nach Beschaffenheit am Leibe oder sonsten arbitrariè gestraffet werden.

8. Wann das Noht-Recht / und nach Befindung die Friedloeßlegung also geschehen / mögen des Entleibten Freunde / und welche sonsten dazu erbeten / des Entleibten Leiche / (dafern er wieder Unsere vor diesem publicirte Policey-Ordnung / über Jahr und Tag sich nicht vom heiligen Sacrament gehalten) Christlich mit gewöhnlichen Solemnitäten zur Erden bestätigen.

9. Wann sich ein Homicidium begiebt und zuträgt / sollen die Wirthe und andere / in deren Häusern dasselbe committiret / Thüren und Fenstern versperren / und also dem Thäter die Flucht hemmen und wehren / auch ein Geschrey machen / worauff die Benachbahrte zulauffen / das Hauß berennen / und biß die Obrigkeit ihre Diener hinschicket / bewahren sollen / alles bey Unserer wilkührlichen Straffe.

10. Mit inventir- und Beschreibung des flüchtigen Thäters Gütern hat es sein Verbleiben / bey dem / wie es damit nach alter Gewohnheit gehalten / und observiret wordē.

Befehlen nun Unserm Ambtmann zur Steinburg/ so wol den Land- und Kirchspiel-Vögten / so jetzo seyn/ oder künfftiger Zeit in vorgenantem Unserm Antheil Dithmarschen seyn werden/ daß sie bey allsolcher Verordnung alles ihres Einhalts fästiglich halten/ und allemahl auff sich begebenden Fall das Noht-Recht also gebührlich in allen Umständen biß an Uns ergehen lassen sollen/ ohne Gefehrde. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Schloß Schanderburg / den 22. Februarij, Anno 1634.

Christian.

(L. S. R.)

Wir Christian der Vierdte/ von Gottes Gnaden/ zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König/ etc.

Thun kund und fügen Männiglich zuwissen/ nachdem sich offt und vielmahls in Unserm Südertheile Dithmarschen zuträgt/ und begibt/ daß in gemeinen Schuldsachen/ wann entweder der außgestalte Bürge mit Tode abgehet/ oder sonsten nicht solvendo wird / der Creditor von seinem Debitore, und Principalen anderweitige Versicherung begehret/ derselbe aber theils nicht so weit possessioniret/ oder

begü-

begütert/daß er eine solche gnughafft bestellen mag. Und deswegen Wir unterthänigst angelanget/ daß Wir geruhen möchten/Uns gnädigst zu erklären/ ob auff solchen Fall derogleichen Schüldener zu zimblicher assecuration des Crediti dem Landgebrauche nach zu incarceriren/ und dadurch derogleichen Bestellung oder Bürgschafft auffzubringen/angestrenget werden möge/ daß Wir solches gnädig erwogen.

1. Und thun demnach hiemit ernstlich befehlen/ ob wol zu dieser Zeit/ wegen des erlittenen Kriegschadens die jenigen/ so dadurch verarmet/ mit gefänglicher Hafft nicht zupressen/ daß dennoch in etzlichen Fällen der Landgebrauch auch zu jederZeit nicht gar aus der acht zulassen; Sondern von Unserm Landvogt und Gericht in Dithmarschen/ nach gestalten Sachen/ gefolget werden solle/ damit den vielen fallimenten und muhtwilligen Betriegungen/ gewehret werde/ angesehen/ daß offtmahl des Debitoris Freunde und Verwandten eines solchen Vermögens seyn/ daß sie ohne sonderbahren Verderb und Schaden/ solche Gefängniß avertiren/und ihren Verwandten retten können/ oder auch die Debitores ihre Weiber haben/ welche ihren dotem und donationem propter nuptias aus der Männer Güter percipiret und genossen/ welche offtmahls und præsumptivè kõnen bewogen werden/zu Rettung ihrer ehrlichen Freundschafft und guten Nahmens für ihren Anverwandten und Ehemann sich zu interponiren und caviren.

2. Daß Uns auch vorgetragen/als solten zuweilen etzliche

che Debitores theils aus gezwungener Noht / theils aber gantz freywillig und vorsetzlich ihre Güter dieser gestalt cediren und aufftragen/nemblich/daß sie ihre sämptliche Güter nicht ohn mercklichen Nachtheil ihrer Gläubiger partheylich wardieren/ und darauff solche denselben vermittelst Vorbehaltung des Uberschusses auffzutringen sich unterstehen sollen/ können Wir / weil es Rechtlicher cession bonorum nicht gemeeß / daß es in Unserm Lande Dithmarschen im Gang gebracht werde/ nicht verstaten.

3. Die Observantz und langjährige Gewohnheit / aber wegen Außlösung der Debitoren Güter lassen Wir in den Terminis, wie solche herbracht in ihrem vigor.

4. Weiln aber beym General Concursu der Creditoren dieselbe ratione omnium bonorum in Dithmarschen nicht füglich anzustellen / weil das Land zu den Höfen gehörig/ nicht wie in Unser Wilster- und Cremper-Marsch beysammen liegt / sondern ein jeder kauffet und verkauffet / wo es ihm gelegen / dannenhero nicht nötig / daß zu conservation der Höfe / und damit das Land/ wie es gelegen / beysammen bleibe / der jüngste Creditor den Ältern allemahl aufflöse/ darunter viele ihres Crediti ohnig und verlustig werden/ besondern viel füglicher ad æstimationem geschritten wird/ damit der Schade / welcher sonsten die Jüngsten Creditores bey derogleichen Außlösungen zu treffen pfleget / verhütet und avertiret werde.

5. Es ist aber Unsere gnädigste Meinung / daß es hinführo nachfolgender Gestalt / mit angedeuteter æstimation

und

und Wardierung zuhalten/und vorerst in den Ländereyen/ daß man mit Fleiß von den Benachbahrten und negst angesessenen oder Anliegeren sub fide juramenti sich erkündidige/ was eine jede Morgen desselben Landes Jährlicher Häure regulariter und ins gemein nach seiner bonität Güte/und Fruchtbarkeit jährlich ein Jahr ins ander gerechnet/tragen könne/ Gestalt denn nach proportion und Anschlag solcher Häure/das Capital und Wardierung (mit Vorbehalt Unsers darauff hafftenden Herrenschatzes) anzustellen/ nemlich/daß wenn ein Morgenlandes jährlicher Haur einbringet/viertzig Marck Lüb: soll sie zu Sechshundert vier Marck/nicht aber zu Sechshundert viertzig Marck Lüb: geæstimiret werden/ zumahlen der Herren-Schatz als Sechs und dreissig Schilling/so alle Jahr davon ins Register gegeben und entrichtet werden muß/als eine Schuld/ und onus reale, dem Lande unablößlich inhæriret und anhanget/deßwegen dañ auch solches ins Capital von Rechts- und Billigkeit wegen muß abgezogen und gekürtzet werdē.

Was die Häuser und Gebäwte betrifft/ können dieselben nach Besichtigung vermittelst zuziehung erfahrner Zimmer- und Maurleute taxiret werden. Allermassen dann auch mit der fahrenden Haabe/ und beweglichen Gütern in hoc passu es keine schwürigkeit auff sich hat. Dann dieselbe dem Herkommen nach von Unsern Vögten jedes Ortes und unparteylichen Leuten/allemahl wardieret werden sollen;

Solches meinen Wir allerseits ernstlich/ und wollen

daß Unser Ambtmann und Landvogt in Unserm Süder-Theil Dithmarschen / sambt andern Untergesetzten / über diese Unsere gnädigste Verordnung gebührlich halten / und sich darnach richten sollen. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben in Unser Veste Glückstadt den 19. Junij, Anno 1630.

Christian.

L. S.
R.

WJr Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden / zu Dennemarck / Norwegen / etc.

Entbieten allen und jeden Unsern Unterthanen und Einwohnern Unsers Landes Süder-Dithmarschen Unsere Gnade / und anfügen Euch gnädigst / daß Wir in glaubwürdige Erfahrung gelanget / was massen in denen vorgelauffenen vielfältigen Concursib⁹ Creditorum, auch Wardier- und Verlegung der Debitoren Güter allerhand schädliche und gefährliche Mißbräuche / wodurch die Creditoren mächtig benachtheiliget / auch aller Credit und Glaube / wenn solchen Mißbräuchen nicht vorgebawet würde / endlich würde gar aus dem Lande bandisiret / und das Commercium auffgehoben werden / eingerissen;

Wann dann tragender hohen LandesFürstlichen O-

brigkeit

brigkeit halber Uns oblieget/alle unvernünfftige und schädliche Mißbräuche abzuschaffen / und hingegen gute und heilsame Satzungen / wodurch der fast verlohrne Credit wiederumb herbey gebracht/ auch Handel und Wandel im Lande erhalten wird/ einzuführen / so haben Wir nachgesetzte Ordnung constituiret.

1. Nachdem Unserer hievorigen wolgemelten Constitution zu wiedern der Debitoren Ländereyen zu übermässigem Preiß æstimiret / auch die Creditores durch solche Æstimation mannigmahl umb einen guten Theil ihres Capitalis gebracht / und die gebührliche Landläuffige Zinsen von dem æstimirten / und in solutum angeschlagenem Lande/ bey weitem nicht erheben können / daß demnach die Vögte und Echtsleute mittelst ihres geleisteten Eydes das Land derogestalt ächten und wardieren sollen/daß die Creditores denen die Ländereyen in solutum auffgebürdet / von solchem Lande für jedes hundert Marck Capital jährliches 6. Marck 4. Schill. pension und Miedgeldes sambt den ordinari Ackerschatz geniessen können/würden die Vögte und Æstimatoren hiewieder handlen / und die Creditores mit auffschwellung der Ächtung übersetzen / so wollen Wir neben cassirung solcher übermässigen Ächtung / und Beschaffung einer anderwertigen billigmässigen æstimation die Vögte und Æstimatorn ihres Excessus halber / der Sachen nach mit wilkührlichen unnachlässigen Geldstraffen zu belegen/Uns reserviret haben.

2. Dieweil auch fürs ander viele Debitores den Con-

cursum Creditorum über ihre Güter beflissener weise/ und ohne Noth suchen und erwecken / damit sie ihres Creditoren / von welchen sie bahr Geld empfangen / wieder Hand und Siegel / Trew und Glauben / an stat bahrer Zahlung ihre Ländereyen in solutum aufftringen / derogestalt frey Guht machen/einen Theil ihres Guhtes behalten/und mit Weib und Kindern / davon ein gutes Leben und Mühtlein führen / aber solche particularis cessio bonorum grosse Gefährligkeit auffm Rücken geführet / und in den beschriebenen Rechten gäntzlich verdammet.

So constituiren, ordnen und wollen Wir/daß die particularis cessio bonorum hinführo gäntzlich auffgehoben seyn / und wann die Debitores sich der cessionis bonorum hiernegst gebrauchen wollen/ daß sie alsdann alle ihre Güter / Nichtes ausbescheiden ihren Creditoren cediren und aufftragen sollen.

3. Als ferner zum Dritten die Creditores selbsten einer den andern bey den Concursibus höchlich damnificiren / in dem der Debitoren Weiber und Kinder auch andere ältere Pfandgläubigere mit ihren Schuldfoderungen in den æstimirten Ländereyen nicht ein gantzes Stück oder einen gantzen Kruglandes vollen ziehen / sondern mit einem Theil ihrer Foderung zu diesem / mit dem andern/ dritten/ vierdten/ und fernern Kruglandes ziehen / und ihre Zahlung suchen/ und dadurch verursachen/daß andere jüngere Creditores zu ihrem unwiederbringlichen Schaden ihre Zahlung in vielen zerrissenen/ und nicht vollend gezogenen Krügen suchen und annehmen müssen.

Wie-

Wiewol nun obbemelten privilegirten und Ältern Pfandgläubigern ihrer priorität und Ordnung nach die election billig zu lassen / So wollen Wir jedoch solches dahin gnädigst restringiret haben/daß hiernegst obbesagte/und andere Creditores ein jedweder in dem Stücke und Kruge-Landes / worin er seinen Zug anfanget / selbigen darin biß zum Ende thun und vollenführen / und wann das gezogene Stück / oder Kruglandes des ziehenden Creditoris gantze Foderung nicht austragen kan / alsdann ein ander Stück oder Kruglandes / mit seinem Zuge biß zu Ende anzugreiffen/ und wañ auch das ander Stück oder Kruglandes nicht sufficient, darauff weiter mit dem Zuge zum dritten Krug-Landes auch gleicher massen zu andern Krugen zu schreiten bemächtiget seyn soll.

4. Endlich und zum Vierdten / weiln auch dieser Mißbrauch bey Verlegung der Debitoren Güter eingerissen/ daß zwar die Convocatio Creditorum auch die Schuldbeschreibung und æstimation ohne sonderbahren Verzug vorgangen/ aber die Verlegung der æstimirten Güter ein und mehr Jahren in suspenso gelassen/immittelst die Debitores in den Gütern und Nutzhebungen besitzen geblieben / und durch solchen Verzug der ältern Creditoren Zinsen auffgeschwollen / hingegen der Jüngern Creditoren Capital und Zinsen zum theil oder auch wol gar absorbiret / und ihnen abgeschnitten worden.

So ordnen und wollen Wir/wann der Concursus auff vorhergehende gewöhnliche Proclamata angestellet / die

Schuldbeschreibung und Achtung der Güter geschehen/ daß darauff die Verlegung der Güter ohn einigen Verzug/ und auffs längste innerhalb drey Wochen gäntzlich expediret und vollenführet werden soll.

Würde jemand der Officialen diese Unsere Verordnung übertreten/ und den Creditoren zu Nachtheil die Verlegung länger auffschieben/ derselbe soll nicht allein denen damnificirten Jüngern Creditoren, ihnen durch solchen Verzug erlittenen Schaden erstaten/ sondern auch gestalten Sachen nach/ mit wilkührlichen Straffen angesehen werden.

Wir gebieten auch Unserm Ambtmann und Landvogt jetzigen und künfftigen/ daß sie über diese Unsere Constitution ernstlich halten/ und die Contravenienten und Uberfahrer deroselben mit unnachlässigen Straffen belegen.

Publicatum unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret auff Unserm Hause Glücksburg den 30. Augusti, Anno 1639.

Christian.

L. S.
R.

Wir Friederich der Dritte/ von Gottes Gnaden/ zu Dennemarck/ Norwegen/ der Wenden und Gothen König/ etc. etc. Uhrkun-

Uhrkunden hiemit / und fügen Männiglich / absonderlich dem Landvogt / Kirchspielvögten und gesamten Eingesessenen Unsers Südertheils Dithmarschen zuwissen / was gestalt Uns die Kirchspielvögte daselbst vermittelst überreichtem Memorial in Unterthänigkeit vorbringen lassen.

I. Wie bekandt / wann des Orts Obrigkeit das Beneficium Cessionis gewilliget / daß mancher Debitor sich desselben mißbrauche / und nicht allein etzliche Monat / besondern wol gantze Jahre / in den Gütern sub eo prætextu sitzen verbleibe / ehe dann zu Achtung und distribution derselben geschritten werde: Immittelst aber nicht allein die Güter verringert / und die Jüngsten Creditores ihrer Foderung verlustig gemachet / besondern auch sich solche Leute wol dabey einbildeten / sie alsdann Niemand zu antworten gehalten / dahero unterthänigst gebeten / Wir geruheten allergnädigst / solchem Unheil abzuhelffen / hierein Verordnung und Masse zugeben / in wie kurtzer Frist ein Debitor, der aus Noht das obangeregte flebile beneficium Cessionis suchen müste / solch Werck zur Endschafft zu bringen schüldig / darbey dann ferners allergnädigst zubefehlen / weil die Creditores nicht nach der zu dreyen mahlen vorher verlesenen Citation an dem zur Schuldverzeichnuß angesetztem Termino, besondern ein jeder zu seiner guten Gelegenheit / und wol etzliche allererst bey angesetzter Distribution ihre Schülde verzeichnen liessen / und aber hieraus viele Inconvenientien entstunden / wie lange man ihnen hierein zuzusehen.

Weiln

Weiln auch kundbar / daß bey den Verlegungen viele Streitigkeiten vorfielen/und zuweiln dieselben sonder grossen Schaden und Nachtheil keinen Verzug erlitten / daß ungeachtet der Parteyen Einwenden mit der Verlegung einen Weg wie den andern verfahren/und unter den Streitigen die Güter auff ein Recht verleget / und ausgesetzet werden möchten.

2. Dann und fürs ander / weil die Unmündigen durch protrahir- und Auffhaltung ihrer Vormünder Rechnungen/ zum öfftern an der substantz ihrer Güter mercklich gefehrdet / ja wol theils gar darumb gebracht worden; Wir geruheten Unsers in GOtt seligst ruhenden Herrn Vatern Glorwürdigsten Andenckens Königl. Mayest. deshalber vorhin ausgelassene gnädigste Constitutiones zu wiederholen und publiciren zu lassen/etc. mit mehrern.

So viel nun das erste betrifft / weil höchstgeehrte Ihr. Königl. Mayest. Gottseligsten Andenckens in der de Anno 1639. ertheileten Constitution.

Endlich und zum vierdten etc. diesentwegen eine gewisse Verordnung ergehen lassen/dahin/wann der Concurs auff vorgehende gewönliche Proclamata angestellet/die Schuldbeschreibung und Achtung der Güter beschehen/daß darauf die Verlegung der Güter ohne einigen Verzug / und auffs längst innerhalb drey Wochē gäntzlich expediret uñ vollenführet/da aber jemand der Officialen diese Verordnung übertreten/ und den Creditoren zu Nachtheil die Verlegung länger aufschieben würde/ derselbe nicht allein denē damnificirten

ficirten Jüngern Creditoren ihren durch solchen Verzug erlittenen Schaden erstatten / sondern auch gestalten Sachen nach mit willkührlicher Straffe beleget werden solle.

3. Als wiederholen Wir dieselbe von Wort zu Worten anhero/und wollen/ daß solche Königl: Verordnung alles ihres Inhalts in diesem passu observiret / und bey der darin gesetzten willkührlichen Bestraffung zu jederzeit aller ends daselbst in Unserm Süder-Dithmarschen mit fleiß beobachtet werde/wie wir dann Uns auch gnädigst gefallen lassen/uñ dessen so wol/ als voriger observantz hiemit ernstlich befehlen / daß ungeachtet der Parten Einwenden /die Officiales bemächtiget seyn sollen mit der Verlegung einen Weg wie den andern zu verfahren / und unter den streitenden Creditoren die Güter auffn Recht zu verlegen/ und außzusetzen / mit dem Anhange / daß die Contradicenten den præferentz-Streit in Zeit sechs Wochen durch Citation, Steving/und gewönliche Verbürgung anhängig machen / der Richter aber die Decision und Erörterung auffs möglichst zu maturiren und zu beschleunigen gehalten seyn soll.

4. Was dann zum andern die ablegung der Vormündlichen Rechnung angehet/ ist gleicher gestalt Unser Befehlich/ und Wille / daß hierein der allgemeinen Policey-Ordnung nachgegangen / und deren gemeeß verfahren werde/ daß nemblich alle und jede Vormünder / sie seyn wer sie wollen/Jährlich bey vermeidung wilkührlicher Straffe ihre Rechnung vor dem Vogt/und Kirchspielschreibern able-

gen/die Vögte auch eine Verzeichnuß der Unmündigen zur Hand schaffen / und darnach die Erfoderung zur ablegung Jährlicher Rechnung zu Wercke richten sollen. Wornach sich jedermänniglich zu richten. In Uhrkund ist diese Verordnung mit Unserm Königl. Regierungs Secret bekräfftiget. So gegeben Flenßburg am 1. Augusti, Anno 1648.

Friederich.

L. S.
R.

Wir Friederich der Dritte / von Gottes Gnaden/zu Dennemarck/Norwegen/der Wenden und Gothen König/ etc.

Fügen hiemit Männiglich zuwissen / welcher gestalt Uns Unsere gehorsame Landschafft Unsers Süderntheils Dithmarschen / und in deren Nahmen die Kirchspielvögte und Gevollmächtigte des Landes / allerunterthänigst zu vernehmen geben / daß die Unterthanen in Einbring- und Bezahlung derer zu abhaltung der Contributionen angeschlagenen Schatzungen/sich sehr saumbselig erzeigen/ und letzlich / wann die Execution ergehen müsse/ sich mit der cessione bonorum schützen/ und wann dieselbe endlich / wiewol sehr langsam erfolgete / alsdann der Landschafft einige

Lände-

Länderey/ die zum öfftern gar gering weren/ doch zum höchsten æstimiret und geächtet worden / in solutum anweisen liessen/ worvon doch der Landschafft/ weder durch Verkauffung noch Verhäurung wegen der schlechten Jahre die Schatzung gebührlich eingebracht und gemachet werden könte / daß also dadurch die Willigen desto mehr zur Ungebühr beschweret würden ; Dahero sie dann zu ehender Eintreib- und Erlangung der Contribution, und zu Verhütung anderer sonst besorglich darab erfolgender schädlichen consequencen dieses expedient und Mittel / nemblich / daß gleich vor diesem in Concursibus für das restirende Herren-Geld oder Ackerschatz zweyfach oder gedoppelt ausgeleget worden / auch für die Landes-Zulagen hinführo ein ebenmässiges bey denen Concursibus geschehen / und ihnen solches/ mittels Ertheilung Unsers Königl. Decreti, verwilliget und zugelassen werden möchte.

Wann Wir dañ für hochnötig ermessen/ daß hierinnen etwas gewisses verordnet werde / damit nicht allein angeregte Unsere Landschafft zu ihrem mercklichen Nachtheil und præjuditz mit Ländereyen nicht gar zu sehr überhäuffet und beladen werde / auch was sie also in bezahlung anzunehmen gemüssiget wird / ohne gar zu grossen Schaden wieder verkauffen oder vermieten könne / sondern auch ein Jedweder / wornach er sich in diesem Fall zurichten / Wissenschafft haben möge :

Als constituiren/ setzen und ordnen Wir hiemit/ und in Krafft dieses allergnädigst / und wollen / daß hinführo bey

den Concursibus Creditorum für die hinterstellige Landes-Zulagen und Contribution nicht eben in duplo, wie von der Landschafft angeführet / sondern nur ein halber Theil mehr / als das Residuum der Contribution und Zulage sich beträgt / ausgelegt / und der Landschafft angewiesen / und also zum Exempel von desjenigen Ländereyen / so 100. Reichsthaler an Contributionen und Zulage schüldig / so viel als der æstimation nach 150. Rthlr. austragen / der Landschafft adjudicirt werden soll: Jedennoch also / und dieser gestalt / daß dem Debitori, oder dessen Schadenleidenden Creditori freystehe / damit der Uberschnellung halber sich Niemand mit fuge zu beklagen habe / in einer gedoppelten Sächsischen Frist die Landschafft auszulösen / und den Nachstand der Contribution und Zulage mit bahrem Gelde abzutragen / und zu entrichten; Gestalt dann obangeregte Unsere Landschafft / und ein jeder Landes-Eingesessener hiernach sich hinführo gehorsambst zu richten. Uhrkundlich unter vorgedrucktem Unserm Regierungs-Secret. Geben in Unser Veste Glückstadt den 14. Martij, Anno 1659.

(L. S. R.)

WIR Friederich der Dritte / von GOttes Gnaden / zu Dennemarck / Norwegen / etc. etc.

Ent-

Entbieten Unsern Stathaltern / Amptleuten in den Fürstenthumben / Landvogt in Süder Dithmarschen / Bürgermeistern und Raht Unser Schleßwigisch-Hollsteinischen Städte / auch andern Unsern Officialen und sämptlichen Einwohnern Unserer Ämpter / Marschländer und Städte Unsere Gnade / und geben denselben zu vernehmen / Was massen Wir in glaubliche Erfahrung gebracht / daß die Pupillen und Minderjährigen von ihren nicht bey den Tutorn, sondern bey den Debitoren belegten Baarschafften / die usuras usurarum, und Auffzinsen zu Recht fodern und behaupten / da jedoch solche usuræ usurarum nur in Odium und zu Bestraffung der Tutoren Nachlässigkeit / Eigennutzes und verabseumbter Wiedererlegung der eingehobenen Pupillen-Gelder und Intraden, auch deroselben zu ihren der Vormunder Privat-Nutz beschehenen Verwendung wieder die Tutoren eingeführet / und solch in diesem special-Fall verhengtes odiosisches Straffrecht / auff andere Fälle und Debitores nicht zu extendiren / noch auszudehnen / zumaln mehrbemelte consvetudo gantz irrig / der Vernunfft und natürlichen æquität, wie auch des heil: Röm: Reichs Abschieden schnurgleich zugegen läufft / und demnach Krafft Unserer Hollsteinischen Landgerichts Ordnung in judicando hinfortan nicht zu beobachten / sondern gäntzlich auffzuheben.

Demnach constituiren / verordnen und befehlen Wir Unsern Stathalter / Ambtleuten / Landvogt / Bürgermeistern und Raht Unserer Schleßwigischen Hollsteinischen

Städte/und andern Unsern Officialen/wie auch den sämptlichen Einwohnern Unserer Ämpter/Städte und Marsch-Länder in den Fürstenthümben/allergnädigst wollend/daß sie ausser obmentionirten special-fall die usuras usurarum und Auffzinsen in Concursibus Creditorum, und sonsten hinführo nicht mehr erkennen/sondern jedweder solche usurarische pravität seines Orts verhüten und vermeiden/und darin dieser Unserer Constitution unabsetzlich nachgehen und folgen soll. Wornach sich männiglich zu richten/und in judicando zu achten. Uhrkundlich unter Unserm Königl: Handzeichen und Secret, zu Glückstadt am 23. Martij, Anno 1654.

Friederich.

(L.S.)

WIR Friederich der Dritte/von Gottes Gnaden/zu Dennemarck Norwegen/der Wenden und Gothen König/etc. etc.

Thun kundt hiemit/daß Uns die gesambte Gevollmächtige und Einwohnere Unsers Südterntheils Dithmarschen/allerunterthänigst vortragen lassen/daß bey denen vorgehenden Concursibus der Creditoren, die Frawen nicht allein ihr eingebrachtes Heyrathguth vor alle Gläubigere/

bigere / sondern dabeneben die Wiederlage oder donationem propter nuptias, vor den Jüngern Pfandhabern und den übrigen / heraus nehmen / dadurch die mehrbefügte Creditoren höchstbenachtheiliget / die Weiber aber zum unbefugten Gewinn verholffen werden / Daß derowegen Wir allergnädigst geruhen wolten / eine Constitution zu publiciren, worin der Fräwlichen Vorzugs Gerechtigkeit in der Wiederlage abrogiret und auffgehoben würde. Ob nun zwar dieser Gebrauch wegen Prælation der Wiederlage hiebevor in Dithmarschen introducirt, und bißhero in üblichem Gebrauch und Observantz gewesen/und in Concursibus Creditorum darnach geurtheilet und gesprochen worden.

So hat jedennoch die Erfahrung bezeuget / daß durch diese der Frawen in der Wiederlage genossene Præferentz, so sie bey den Concursen jederzeit genossen/viele Unordnungen entstanden/ indeme offtmahln durch die Frawen wegen übeler Haußhaltung mehr als die Männer die Güter in Abgang kommen / und des Mannes Credit dadurch so wol in- als ausserhalb Landes sehr geschwächet worden/und sich verlohren/ Seynd darumb auff eingeholetes Gutachten Unser Regierung in Unseren Fürstenthümern Schleßwig Holstein verordneten Ober-Stathaltern / Cantzelern und Räthe / wie auch aus eingeführten Ursachen / und daß im Norder-Dithmarschen bereits vor-Jahrē eine solche Constitution eingeführet / bewogen worden/ diesem billigmässigem Gesuch in Gnaden stat zu geben. Constituiren, setzen

tzen und verordnen demnach hiermit allergnädigſt / dz zwar die Frawen wegen ihres eingebrachten Brautſchatzes bey ihrer im Land-Rechte gegründeten præferentz Rechten zu laſſen / wegen der Wiederlage aber keine præferentz oder Vorzug vor des Mannes Creditoren haben/ſondern allererſt/ wañ des Mannes Schulden bezahlet/das dotalitium oder Wiederlage zu fodern berechtiget ſeyn ſollen / Und befehlen hiemit Unſern Ober-Stathaltern / als itzigen Ambtmañ des Südern theils Dithmarſchen/ Vice-Stathaltern/ auch zur Regierung in Unſern Fürſtenthümern verordneten Cantzelern/Vice-Cantzelern und Räthen/ſo dann Land- und Kirchſpielvoigten / welche itzo ſeyn oder künfftig kommen werden/hiermit allergnädigſt und wollen/daß dieſelbe über dieſe unſere Conſtitution mit gebührenden Ernſt halten/dawieder nichts verhängen/ ſondern dieſelbe zur Obſervantz bringen. Uhrkundlich unter Unſerm Königl. Handzeichen und Secret Inſiegel/ Geben auff Unſer Königl. Reſidentz zu Copenhagen/den 26. Auguſti 1661.

Friederich.

(L.S.)

WIR Chriſtian der Vierdte / von Gottes Gnaden/zu Dennemarck Norwegen/2c. 2c. König.

Thun

Thun kund hiemit gegen Männiglich/nachdem sichs in Unserm Südern theile Dithmarschen sehr offt zuträgt/ daß wañ Eltern verstorben/und den Kindern und Wäysen auff der Freunde Ansuchen von dem Gerichte daselbst Tutores und Vormundere verordnet/auch düchtige Personen/ so gutes Verstandes und Vermögens derogestalt/ daß sie nicht allein der Pupillen Güter vernünfftig und wol administriren/besondern auch diese/wann etwa heute oder Morgen einige faute oder negligentz sich befinden möchte/ihres Schadens an dieselbe sich erholen können/dazu genommen und ernennet worden/dieselbe solcher Tutel sich entweder gäntzlich zuentladen/ oder je durch allerhand Außflüchte von einem Jahr biß zum andern mediante Appellatione die Sache zuverschieben/ und auffzuhalten sich bemühen/ jedoch offtmahls immittelst gedachte Pupillen an ihren Gütern/als welche theils sehr verringert/ja auch wol gantz verlohren und vernichtet bleiben/ mercklich gefähret werden.

Daß Wir allsolchem Unheil vorzukommen/ und zu remediren endlich nachfolgende Special Constitution darüber zu promulgiren/ und ergehen zulassen geruhet. Constituiren und befehlen auch demnach hiemit/und in Krafft dieses/ daß zwar den jenigen/ so vermeinen/daß andere zu Annehmung allsolcher Vormundschaft näher berechtiget oder gehalten/oder auch sonsten andere redliche Ursachen haben/ die Appellation von den Untergerichtsbescheiden soll verstatet/ jedoch aber dabey dieser Modus allewege gehalten werden/daß gleich wie vermöge der Landgerichts-Ordnung

in Teichsachen bräuchlich die Appellantes dennoch vorerst/ des Gerichts abgegebenen Bescheiden zufolge/ der Tutel und deren Administration sich würcklich anzunehmē/ auch den Vormunder-Eyd zu dem Ende/ daß sie pendente Appellatione einen Weg wie den andern der Mündlingen und Pupillen Bona getrewlich verwalten/ und in acht nehmen wollen/ gebührlich abzulegen und zu leisten schüldig seyn sollen/ damit dadurch der Unmündigen Schade/ so mannigmahl denselben unter derogleichen Tergiversation und Auffschub gar unwiederbringlich und irreparabel zuwächset/ verhütet und abgewendet werden möge.

Welches Wir denn also/ so wol vom Gerichte als allen andern hinkünfftig wollen observiret und gehalten haben/ Demnach man sich darnach zu richten. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg am 23. Sept. Anno 1646.

Christian.

L. S.
R.

Wir Christian der Vierdte/ von Gottes Gnaden/ zu Dennemarck/ Norwegen/ ꝛc. ꝛc. König.

Thun kund hiemit/ Nachdem Uns schon vor diesem Anno 1638. Unsere Consistoria und Calande unterthänigst und demütigst anbringen

anbringen lassen / Was gestalt etzliche in hiesigen Unsern Fürstenthümben und Landen gefunden / so gleichsam in fraudem Unserer Anno 1636. publicirten Policey-Ordnung / in specie aber des in derselben enthaltenen Articuls von Verlöbnüssen ꝛc. mit den Sponsalibus und Matrimonio zu schimpffen / und was sie in diesem Punct einmahl verabredet / pro lubitu hernach wiederumb zu retractiren sich unterstehen dürffen / bloß unterm vorwand / als obgedachter Unser Landes-Fürstl. Constitution nach nicht pro Sponsalibus zu achten / die vor geringer Anzahl als Sechs Personen geschehen seyn. Und Wir dan zwar zu der Zeit darauf sub dato allhie den 18. Octobris Unsere Königl. Declaration ihnen Gnädigst wiederfahren lassen / daß wann Sponsalia de Præsenti celebriret und zuerweisen / allezeit ungeachtet des Defectus Solemnitatum doch Pro Matrimonio gesprochen / die Contrahentes aber / welche sich derogestalt erkühnet obgenanter vorigen Constitution hierinnen zuwieder zuhandlen / nach beschaffenheit der Umbstände an Guth oder Leib gestraffet werden sollen. Daß wir endlich aber eins sothane Unsere gnädigste Declaration hiemit wiederholet / und männiglich wollen intimiret haben.

Befehlen auch gnädigst / daß so wol obgemelte Consistoria und Geistl: Gerichte hiernach in judicando sich jederzeit richten / als auch die Beamte und Mittelbahre Obrigkeit darauff mit Ernst sehen sollen / damit die Contravenienten und Ubertreter gebührlich angesehen / und gestraffet werden / sonder Gefehrde. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg am 22. August. Anno. 1642.

Christian.

(L.S.)

WIR

WJR Friederich der Dritte / von GOttes Gnaden / zu Dennemarck / Norwegen / etc. etc.

Thun kund hiemit gegen Männiglichen / Nachdem uns billig nach dem Exempel Unser löblichen Vorfahren unter andern auch obliegen und gebühren wil / dahin mit Ernst zusehen / daß in Ehesachen billig achtung des nahen Geblüts / auch der Verwandschaft und Schwiegerschafft gehalten / alle unordentliche Vermischung verhütet / und gewisse gradus, worin solche Christliche Gelübde und Vota bey Zeit Unserer Regierung zugelassen / und gestatet / verordnet und gesetzet werden mögen / und dann weiland Unser in GOtt ruhender Herr Vater Glorwürdigsten Angedenckens / so wol in dem vorlängst verstrichenen Sechszehenhundert und dritten Jahre am 17. Octobr: folgig auch am 3. Januarij, des noch kurtzverwichenen 1646. Jahres allerseits zu Flenßburg deßhalben über die vorhin publicirte Kirchen Ordonance annoch gewisse absonderliche Constitutiones und Verordnungen abgelassen und promulgiret / in welcher ersten dann concediret und zugelassen.

1. Daß diejenigen / so sich in tertio gradu lineæ inæqualis miteinander verwandt / wañ sie zuvor nach Proportion ihres Vermögens und Güter eine gewisse Mulctam oder recognition, wie selbige die Ambtleute worunter sie gesessen / determiniren werden / ins Ambt-Regisster erleget / und entrichtet / Christlicher Ordnung nach sich wol mögen ehelich vertrawen und copuliren lassen:

2. In der andern und letzten aber selbiges biß auff den quartum gradum lineæ æqualis restringiret, auch in allen übrigen nähern Graden das Jus Dispensandi Sr: Mayest: und Uns allein vorbehalten und ausbedungen.

3. Daß wirs jedoch beym ersten / nemblich / daß in tertio gradu lineæ inæqualis entweder von Unserer Königl. Regierungs-Cantzeley / oder auch den Ambtleuten jeden Orts von Unserntwegen könne dispensiret werden / hinkünfftig und so lange es Uns also beliebig /

wollen

wollen gelassen haben / derogestalt daß in solchen passibus ein jedweder nach Vermögen sich anzugreiffen/und eine gewisse Recognition ins Register (worin auch deßhalben eine absonderliche Rubrica allemahl einzuführen) zugeben und zuentrichten verbunden und pflichtig seyn.

4. Darüber aber durchaus in den nähern Graden oder Gesipschapten keine Dispensation dorten weder gesuchet noch verhenget/ besondern wann dergleichen Casus verhanden / und sich zutragen möchten / selbige gestrax an Uns benebenst umbständlichen richtigen Berichte und Delineation der graduum und linien, sollen remittiret und verwiesen werden / alsdann Wir wissen wollen / wie weit darin nach anweisung Geist- und weltlicher Rechten zugehen und zuwilligen.

Befehlen und gebieten auch demnach Unsern Stathalter/ Ambtleuten/Cantzlär und Rähten/dan Superintendenten, Probsten / Pastorn und Kirchendienern auch insgemein allen und jeden Unsern Unterthanen gedachter beyden Fürstenthümben hiemit gnädigst/daß sie in obberührten Fällen die Ehe unbehindert verstaten und zulassen / dabey pflegen und gebrauchen / die Recognition aber gehörter massen entrichten/der übrigen sich enthalten/und an Uns remittiren. Wornach sie sich zu richten. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Schloß zu Copenhagen den 12. Dec. Anno 1649.

Friederich.

(L. S. R.)

WIR Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden/zu Dennemarck Norwegen/2c. 2c. König.

Thun kund hiemit/ Nachdem sich häuffig zuträgt/ daß unter gemeinen Standes-Personen die Geschwängerte sich beruffen/ als ob sie sub spe Matrimonii unter den Fueß gebracht / daß Wir dahero dem grewlichen und sehr gemeinen Hurenwesen auch dadurch in etwas zu stewren gnädigst constituiren und verordnen wollen / so ferne die gerühmte eheliche Zusage beschehen zuseyn nur wird erwiesen werden / daß alsdann unter den gemeinen Leuten / und so gleiches Standes und Herkommens seyn / sonderlich aber dem Bawrsvolck die Stupratores die geschwächte und imprægnirte Personen ohne Wiederrede ehelichen und heyrahten sollen.

Massen Wir dann solches hiemit/ und in Kraft dieses also gnädigst publiciren, wollen auch/ daß Unsere Consistoria und Calande forthin also darauff erkennen und sprechen sollen. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg am 22. Augusti Anno 1642.

Christian.

L. S.
R.

WIR Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden/ zu Dennemarck Norwegen/ rc. rc. König.

Thun kund hiemit gegen Männiglich / Nachdem offt geschicht/ daß die Hurerey zu unterschiedenen mahlen von einer Person reiteriret wird / ja zwey/ drey / vier / und mehr mahlen sich beschlaffen lassen / und doch zeithero weder Weltliche noch Kirchen-Straffe bey denselben geschärffet / daß Wir endlich solche Schärffung für hochnötig achten / ob noch dadurch etwas deme so gemeinen Laster vorgebawet werden könte.

Und

Und ist demnach Unser gnädigster Wille und Befehl an alle und jede Unsere Beambte / daß wenn eine Person gehuret / und es zum erstenmahl außbricht / selbige solches Verbrechens halber mit der zeithero jedes Ortes hergebrachten ordinari-Straffe zubelegen / da aber dieselbe solches zum andernmahl versehen / und darin betreten würde / soll sie an dem Pranger gestellet / oder mit Gefängnus gestraffet / zum drittenmahl aber außgestrichen / und des Landes verwiesen werden / Wornach man sich dann bey den Gerichten hinkünfftig allerseits in den Unsrigen zurichten / sonder Gefehrde. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg den 22. Aug. Anno 1642.

Christian.

(L.S. Reg.)

CONSTIT: 1643. von Desertorn.

WIR Christian der Vierdte / von Gottes Gnaden zu Dennemarck / Norwegen / ꝛc. ꝛc. König.

Thun kund hiemit gegen Männiglich / Nachdem bey Unsern Consistoriis leider offters eine und andere Personen in puncto Malitiosæ desertionis condemniret und verdammet worden / gleichwol in diesen Fürstenthümen und Landen gelitten und Unterschleiff haben / daß Wir nunmehr darüber diese Constitution und Verordnung zu publiciren geruhet / Nemblich so bald einer oder ander dessen hinkünftig convinciret und durch Urtel und Recht verdammet wird / daß der oder dieselben so fort. dadurch des Landes gäntzlich sich zuenthalten / sollen schüldig seyn / bey Pœn und Vermeidung wilkührlicher incarceration, und Unserer Königl. höchsten Ungnade. Worüber dann die Unserige mit allem Ernste zuhalten. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg den 1. Julij Anno 1643.

Christian.

(L.S. Reg.)

WIR Christian der Vierdte/von Gottes Gnaden/zu Dennemarck/Norwegen/rc. rc. König.

Thun kund hiemit / Was gestalt bey den gemeinen Kirchen-Visitationen befunden / daß die aus Unserm Königl. Gebiete verwiesene Ubelthäter nur auff der Nähe unter Fürstl: und Klösterl: oder Adeliche Jurisdiction weichen/und daselbst sich befinden lassen sollen.

Wann aber solches außtrücklich wider alte Verträge und Gewohnheit läufft/zumahln Unsere gesambte Fürstenthüme für ein Corpus Jurisdictionis zu halten/und gleichsamb combiniret.

Als befehlen Wir allen und jeden Unsern Beambten/Bürgermeistern und Raht in den Städten/auch Land-Kirchspiel-und andern Vögten hiemit gnädigst / daß sie fleissige acht geben sollen / damit niemand einschleiche / so etwan aus Hertzog Friederichen Durchl. Jurisdiction wegen begangenen Verbrechens relegirt oder verwiesen.

Jnmassen dazu dienen wird / wann keiner auffgenommen / so nicht richtigen Schein und Beweiß/ wo er zuvor sich auffgehalten/ und wie er von dannen weggekommen / vorzuweisen / zu welchem Ende Wir dann auch / umb darin mit Uns reciprocè, und ein gleiches bey den Jhrigen zu observiren, hochged: Hertzogs Ld: Freundvetterlich und Väterlich ersuchen wollen. Uhrkundlich unter Unserm Königl. Handzeichen und Secret. Geben auff Unserm Hause Glücksburg am 22. Augusti Anno 1642.

Christian.

(L.S.)

GENERAL-Register

Der Materien im Ditmarsischem Land-Rechte enthalten/ nach dem A. B. C. und den Haubtwörtern zu finden.

P. bedeutet die Seite des Blades.
A. den Articul.
pr. den Anfang des Articuls.
§. den versicul, wenn sie allein stehen / ist die Materie noch in selbigem Artic:
vid. heist siehe oder suche ferner im Register/dahin gewiesen wird.

A.

Apellation, p. 21. A. 15.
Arrest, in welchen Fällen zulässig/ p. 97. A. 91. pr. §. 1. 2.
ist Bürgerlich / §. 4.
Auffrührer/ am Leben zu straffen / p. 7. 8. A. 3.
Augspurgische Confession/ der soll gefolget werden / p. 4. A. 1. §. 1.

B.

Barbierer/ sollen die Schaden angeben / p. 110. A. 114. §. 1.
Bawen/ soll niemand zu nahe/ p. 92. A. 87. pr. §. 1.
Noch auff eines Grund/ oder muß brechen/ oder dem Grund-Herren käufflich lassen/ §. 4. 5.
der Jahr und Tag ein Gebäw besitzt/darff nicht antworten/ §. 2. 3.
Bawgüter/ werden bewegliche Güter genennet/ p. 44. A. 31. §. 2.
Beklagter/ muß seine Exception beweisen als der Kläger/ p. 11. A. 4. §. 9.
Belassung/ soll vor Gericht geschehen/ p. 52. A. 37. §. 8.
soll nur eine als Erb- oder Leibbelassung gestattet werden/ §. 13.
Besitz/ soll niemand genommen werden/ p. 95. A. 90. pr.
oder der Entsetzer verleurt den Eygentuhm/ §. 1.
der Entsetzte muß wieder in Besitz/ ehe jener gehöret wird / §. 2.
Bestätigung/ muß Gerichtlich geschehen / p. 48. A. 34. §. 13.
Beweglich Guht/ sollen Vormundere verkauffen/ p. 78. 79. A. 71. pr. §. 1.
Beweiß / muß geschehen durch zwo Zeugen / p. 15. A. 8. pr.
Brand/ Mordbränner / p. 115. A. 123.

Brautschatz/ hat vor allen Gläubigern den Vorzug/ p. 48. A. 34. §. 8. p. 58. (A. 42. §. 5.
dessen Brauch gehört dem Mann/ p. 47. A. 34. §. 2.
Brautschatz eines Kindes muß nicht zu hoch seyn/ p. 57. A. 42. pr.
Brautschatz an Acker soll aus dem Bawgute gelöset werden/ p. 58. A. (42. §. 2.
Briefe/ vid. Siegel.
Brüche/ fällt an die Herren/ p. 111. A. 113.
Bühterey/ vid. Tauschen.
Bürge/ derselbe oder der Principal kan angehalten werden/ p. 63. A. 47. pr. §. 1.
soll wieder Erbieten nicht angehalten werden/ §. 2.
zur Zehrung gebühren ihm täglich 8. ß. §. 4.
der einen Bürgen beredet/ daß der Principal zahlbar/ muß den Bürgen benehmen/ p. 64. A. 49.
zahlt ein Bürge/ kan er wieder fodern vom Principal und Bürgen/ welchen er wil/ p. 64. A. 48.

C.

Catechismus Lutheri, dem soll gefolget werden/ p. 4. A. 1. §. 1.
Calvinischer Wahn/ verbotten/ daselbst.
Citation, p. 9. A. 4. §. 2.
deren insinuation, §. 3.
Contumacia, deren Straffe/ p. 10. 11. A. 4. §. 7.
Curatorn, sollen haben Jungfrawen und Wiewen/ Sinnlose Leute/ Verbringer/ p. 26. A. 20. §. 8. 9.

D.

Dienstvolck/ der den Dienst nicht halten wil/ gibt das halbe Lohn/ p. 87. A. 83. pr.
Dienstvolck soll umb Untrew nicht besprochen werden ohne im Brodte oder acht Tage hernach/ §. 1.
Dieberey/ deren Straffe/ p. 126. A. 125.
Dihken/ vid. Teichen.

E.

Ehe/ Ehebruch/ Eltern sollen ihre Kinder von der Ehe ohne Uhrsach nicht abhalten/ p. 54. A. 38. §. 1. 2.
Ehebruchs-straffe/ p. 117. A. 128.
dessen der zwey Weiber nimt/ p. 117. A. 129.
Ehestifftung soll gehalten werden/ p. 47. A. 34. §. 3.
Eyde/ in supplementũ, oder zu erfüllung eines Zeugen Aussage/ p. 16. A. 8. §. 2. 3.
alte Eyde auffgehoben/ p. 19. A. 13. §. 1.

heim-

heimschiebung der Eyde / p. 20. A. 13. §. 2. p. 60. A. 44.
Meineyds Straffe / p. 113. A. 119.
Elle/ vid. Masse.
Entschüldigung/ von Vormundschafft/ vid. Vormundschafft.
Erbguht/ Erben/ theilen/ was Erbguht sey/ p. 45. A. 33. pr.
kan nicht vergeben werden/ohne der negsten Erben willen/p. 35. A. 27. pr. p. 46. A. 33. §. 3. p. 50. A. 36. §. 4. p. 57. A. 41. §. 1.
noch verkaufft/ p. 77. A. 68. §. 9. 10. 11.
Erbtheilung unterschiedlicher Ehe Kinder/ p. 49. A. 35.
wie einer nach dem andern das Erbe nimt/p. 38. 39. 40. 41. 42. 43. A. 30.
Einbringung zur Erbschafft/ p. 55. A. 39.
wer erben wil/ muß einbringen/ §. 1. 2. 3. p. 58. §. 1.
nicht was erworben / p. 56. A. 39. §. 6.
auch nicht Studienkosten / p. 55. §. 4.
Erbe muß die Schuld zahlen/ p. 61. A. 45. pr. §. 1.
es sey dann Inventarium gerichtet/p. 62. A. 45. §. 2.
der nicht erbet/ zahlet nicht / p. 62. A. 45. §. 3.
Erndte/ soll gefeyret werden/p. 22. A. 16. pr.
Execution, der Urtel/ p. 21. A. 14. §. 3. 4.
auff geständige Schuld / p. 60. A. 44. §. 2. 3. 4. 5. 6.

F.

Falsche Müntzer und Silber/ p. 118. A. 130.
Feldmarckt/ wer einen darüber jaget/ p. 105. A. 104.
Feldweg/ vid. Wege und Stege.
Festtage/ sollen gefeyret/und kein Gericht drauff gehalten werdē/p. 22. A. 16. §. 1.
Friede/ von Teichfrieden / p. 106. A. 106.
Haußfrieden/Fischgarn-Schiffs-Vogelheerts/ p. 106. 107. A. 107.
doppelter Friede 60. Marck/ p. 91. A. 86. §. 8.
Frawen/ mögen ohne Mann nichts handlen/ noch vor Gericht stehen / p. 33. A. 25. pr. §. 1.
deren unbeweglichen Güter vereusserung muß vor Gericht geschehen / p. 33. A. 25. §. 3.
mag der Mann das halbe Erbgut geben/p. 35. A. 27. §. 1. p. 52. A. 37. §. 9.
doch daß die Helffte zu Gelde gesetzet werde / §. 10. 11.
kan den Mann beleiblassen / §. 12.

nach des Mannes Tode/ was sie und deren Erben nehmen/ p. 47. A. 34. pr: §. 1. 3. 4. p. 59. A. 42. §. 6.
das eingebrachte Guht folget dem dato, da es eingekommen/ p. 48. A. 34. §. 9.
wenn sie die Belassung hat/ soll die Gühter nicht verbringen/ p. 51. A. 37. §. 4. 6.

G.

Gaben/ bey lebendigem Leibe über 100. Marck müssen vor Gericht geschehen/ p. 57. A. 41. §. 2.
Gastgeber/ muß wiederschaffen/ was mit Anzeigung in sein Hauß kommt/ p. 68. A. 57. pr. §. 1.
Gahre/ muß bezahlet werden/ wann der Haurmann abgetrieben wird/ p. 85. A. 79. §. 6. 7. 8.
Gedinge/ des Wiederkauffs/ vid. Wiederkauff.
Gerade/ auffgehoben/ p. 44. A. 31.
Gericht/ dessen Hegung/ p. 10. A. 4. §. 5. 6.
soll von 14. Tagen zu 14. Tagen gehalten werden/ p. 22. A. 16. pr:
Gerichtspersohnen Zehrung/ p. 22. A. 16. §. 2.
Gewalt/ allerhand/ p. 105. A. 108. p. 107. A. 109. 110. 111.
Gifft/ die dadurch umbbringen/ p. 115. A. 124. §. 2.
Goldschmiede/ ihre Gebührnuß und Ambt/ p. 118. A. 130. §. 4. 5. 6. 7.
GOTT/ soll unsere höchste Sorge seyn/ p. 3. A. 1. pr:
Gotteslästerungs-Straffe/ p. 114. A. 120.
Guht/ gelichen Guht soll nicht mißbraucht werden/ p. 62. A. 46. pr: §. 1.
kommt es unversehens umb/ darff nicht bezahlet werden/ §. 2.
vertrawet Guht soll wiedergeliefert werden/ p. 67. A. 56.
Guht/ das viele hinterlegen/ kan der meiste Theil wieder abfodern/ p. 68. A. 38. pr.
jedoch auff Bürgschafft/ §. 1.
desselben mißbrauchen ist ein Diebstall/ p. 69. A. 59.
muß gleich eignem beobachtet werden/ p. 69. A. 60. pr.
kommt es durch Zufälle umb/ darff man nicht antworten/ §. 1.

H.

Haurer/ Haurmann/ Verheurer muß das verheurte liefern/ p. 83. A. 78. pr. §. 1.

wie auch dessen Erbe / §. 2.
aus was Uhrsachen er den Haurmann abtreiben könne / p. 84. A. 79.
Verhaurer trägt den Schaden / so durch Zufälle geschiehet / p. 87. A. 82. §. 1.
Haurmann / was er ins Guht bringet ist verpfandet / p. 84. A. 78. §. 3. 4.
kan Erleichterung bitten / wann unfruchtbahre Jahre seyn / p. 85. A. 80. pr.
hat er ein gutes Jahr wieder / wird es auffgehoben / §. 1.
ist ihm die Haur nicht auffgesagt / bleibt er das Jahr / p. 86. A. 81. pr.
Straffe dessen / der muthwillig nicht weichen wil / §. 1. 2.
trägt den Schaden an den seinen / p. 87. A. 82. pr:
Heergeweide / dessen Unterscheid auffgehoben / p. 44. A. 31.
Hering / wer faulen zu Marckt bringet gibt Straffe / p. 77. A. 69. §. 1. 4.
Hohnspruch / vid. Injurien.
Holtz / der das stihlt / p. 108. A. 111.
Hurerey / vid. Jungfrawen.

J.

Injurien, wörtliche / p. 109. A. 112.
deren Beweis / §. 4. 5. 6.
thätliche / p. 103. 104. 105. 107. A. 99. 100. 101. 103. 104. 109.
Inventarium, über dasselbe darff ein Erbe nicht antworten / wann es in termino verfertiget / p. 62. A. 45. §. 2.
Jungfrawen / sollen Vormünder haben / p. 24. A. 19. pr.
können sich selbst nicht verloben / p. 53. A. 38. pr.
deren Schänder Straffe / p. 116. A. 127.
deren willige Beschlaffung / §. 3. 4. 5.
Kindes Unterhalt / daselbst.

K.

Kauff / wie er zuschliessen und gehalten werdẽ soll / p. 70. A. 61. pr: p. 70. 71. A. 62.
Straffe die nicht halten wollen / §. 1. 3.
Gefahr des gekaufften Guhts ist des Käuffers / p. 82. A. 76. pr.
und muß Käuffer gleichwol zahlen / §. 3.
Kauff treibt Haur auff / p. 85. A. 79. §. 5.
darin einer bevortheilet / gilt nicht / p. 79. A. 72. pr.
Verjahrung gekauffter beweglichen Güther / p. 94. A. 89. pr:
Unbeweglichen / p. 95. §. 1.

Kauff /

Kauff/ wie der bewiesen werden soll / p. 71. 72. A. 64.
Verkäuffer muß das Verkauffte liefern/ p. 71. A. 63. p. 81. A. 74.
wer falsch Kupffer verkaufft/ p. 77. A. 69. §. 3. 4.
ungesund Pferd / vid. Pferd.
Kinder/ abgetheilte Kinder bringen nicht in unter sich / p. 56. A. 39. §. 5.
zweyerley Kinder / p. 49. A. 35.
Unechter Kinder Erbtheil / p. 49. 50. A. 46.
deren Unterhalt / p. 116. A. 127.
Kindertheil kan den Kindern nicht entzogen werden/ p. 44. 45. A. 32. p. 46. §. 5. p. 57. A. 41. §. 1.
worin solches bestehe / p. 44. 45. A. 32.
Kläger / muß beweisen/ p. 11. A. 4. §. 8. p. 19. A. 13. pr.
Kirchen Ceremonien sollen denen in Hollstein gleich seyn/ p. 4. A. 1. §. 2.
Kirchenordnung weil. Christ: 3. zu folgen / p. 5. §. 3.
darauff sollen der Herr Landvogt und Rähte sehen/ p. 5. §. 4. p. 6. §. 2.
Kirchenräuber Straffe / p. 114. A. 122.

L.

Landweg/ vid: Wege und Stege.
Landrecht/ vid: Rechte.
Land- und Kirchspielvögte sollen Ditmarscher seyn/ p. 8. 9. A. 4. pr.
haben Macht über Leib/Ehre und Gut/ p. 9. pr.
derselben Eyd / §. 1.
Landschreiber/ p. 10. A. 4. §. 4. 5.
Leibbelassung/ höret auff/wen̄ die Fraw freyet/ p. 50. 51. A. 37. §. 1. vid. Fraw.
Lösung/ im Wiederkauff/soll auff Lichtmessen geschehen/ p. 80. A. 73. §. 2.

M.

Mann/ ist der Frawen Vormund / p. 33. A. 25. pr.
mag von derselben Unbeweglichen nichts vereussern/ §. 2.
kan/wenn keine Kinder/seiner Frawen die Helffte geben/ p. 35. A. 27. §. 1. p. 52. A. 37. §. 9.
welche zu Gelde gesetzet wird / p. 52. A. 37. §. 10. 11.
mag auch die Leibbelassung thun / p. 50. A. 37. pr:
hat die Abnützung des Brautschatzes / p. 58. A. 42. §. 4.
muß den Brautschatz in gewissen Fällen versichern/ §. 3.
Mascopey/ wie die verglichen/soll sie gehalten werden/ p. 88. A. 84. pr. §. 1. 2. 3.
veruhrsacht darin einer Schaden/den muß er tragen/ §. 4.

Masse/

Masse/ Gewicht und Ellen sollen vollkommen seyn/ p. 81. A. 75. pr:
deren Falscherey Straffe/ p. 82. A. 75. §. 3.
Ellen-Masse soll seyn nach Lübischer Masse/ p. 82. A. 75. §. 2.
Tonnenmasse nach Rendesburger Masse / §. 1.
Mehnte oder Marck / der ein Hauß kaufft / dabey eine Gehörig/ gebrauchet derselben / p. 92. A. 87. §. 6.
Kötener nicht / §. 7.
darauff soll kein frembd Guht genommen werden/ §. 9.
wer zubawet/ geniesset darauff nicht/ §. 10. 11.
wenn einem sein Vieh stürbe / §. 12.
Mehnte bleibt beym Gehöffte/ §. 13.
Mord/ Straffe / p. 114. A. 121.
Eltern-Kinder-Brüder-und Schwestermord/ vid. Todschlag.
Mordbrenner/ vid. Brand.
Müntze/ welche die verfälschen oder schlagen / p. 118. A. 130. §. 3.

N.

Näher Kauff seyn die Freunde / p. 72. A. 66. pr.
nicht in wolgewonnenen Gühtern/ p. 73. §. 3.
nähern Kauffs ist der Guht in Gemein hat / p. 72. A. 65.
der Käuffer und Verkäuffer muß schweren/ p. 74. A. 67. §. 1.
imgleichen Beysprecher / §. 5. 7.
Straffe betrieglichen Beyspruchs/ p. 75. A. 67. §. 6.
Process im Beysprechen / p. 75. A. 68. §. 1. 2. p. 67. §. 3. 4.
von Zeit der Wissenschafft in sechs Wochen zwischen Einheimischen/ p. 74. A. 67. §. 2. p. 75. A. 68. pr: p. 76. §. 6.
die Ausserlandes/ p. 74. A. 67. §. 3. und p. 75. A. 68. pr: p. 76. §. 6.
Unterscheid der Schwerd-und Spillseiten auffgehobē/ p. 76. A. 68. §. 8.
Niederfall/ dessen Straffe / p. 103. A. 100.
Nohtwehr / vid: Todschlag.
Nohtzucht/ dessen Straffe/ p. 116. A. 127. pr.

O.

Obrigkeit/ deren Ambt / p. 1. §. 1.
welchen Rechten sie folgen soll / p. 120. A. 135.

P.

Peinliche Sachen/ sollen Ambtshalber geahndet werden/ p. 111. A. 115.
Bürgschafft darin/ A. 116.

peinliche Frage und deren Vermuhtungen/ A. 117.
peinlich Beklagte die sich umbbringen / p. 118. A. 131.
Pfand/ Pfandschafft / Pfand soll zu rechter Zeit gelöset werden/ p. 66. A. 54.
sonst wird es Rechtlich eingethan/ p. 67. §. 1.
kein Pfand verstehet / p. 67. A. 55.
umb verkaufftes Pfand kan Kauffer und Verkauffer besprochen werden / p. 65. 66. A. 52.
Pfand/ so ohne versehn umbkomt/ darf nicht erstattet werdē/ p. 66. A. 53.
im wiedrigen anders / §. 1.
Unkosten auff ein Pfand sollen erstattet werden / p. 65. A. 51.
Pfandschafft der die älteste hat gehet vor/ p. 64. 65. A. 50.
Pferd/ der es gesund zusagt muß es liefern/ p. 78. A. 70. pr.
wer den Fehl betrieglich verschweigt/ gibt den 4ten Pfenning/ §. 2.
Pfunde und Wacht/ sollen seyn nach Lübischer Wacht/ p. 82. A. 75. §. 2.
der falschen Straffe / §. 3.
Prediger sollen folgen der heiligen Göttlichen Schrifft / und Gezäncke meiden / p. 4. A. 1. §. 1.
im Leben unsträfflich seyn/ §. 2.
sollen/ die im Irrtuhm seyn/ befragen/ und unterrichten/ p. 7. A. 2. §. 6.

Q.

Quick/ vid: Vieh.

R.

Rauberey/ p. 116. A. 126.
Recht/ dazu soll jedem unparteylich geholffen werden/ p. 1. §. 1.
ist nötig/ §. 2.
soll niemand versaget/ oder es kan darüber geklagt werden/ p. 23. A. 18.
Altes Ditmarsch Landrecht auffgehoben / p. 2. §. 3.
aus welchen Rechten das newe Landrecht genommen/ §. 4.
ernstlich zu beobachten/ p. 3. §. 5. 6.
in Mangel des Landrechtens wornach zu richten / p. 120. A. 135.
was vor der Fehde geschehen nach dem Alten zu richten/ p. 119. A. 132.
was wider das Newe/ abgethan/ p. 119. A. 132.
daß zuverendern der Herrschafft freystehe / p. 120. A. 134.

S.

Sachen von geringer importantz können kurtz entschieden werden/ p. 23. A. 17.

Schaden

Schaden/ der Ausgifft stückweise/ p. 99. 100. 101. A. 94.
wenn einer hernach stirbt / p. 101. A. 95.
Beweiß auff Schaden/ A. 96.
wie hoch derselbe auszugeben/ p. 102. A. 97.
der ohne Vorsatz Schaden thut / A. 98.
der einen zur Erden schlägt/ p. 103. A. 100.
Schaden durch die Kleider / p. 104. A. 101.
der ihn verschweiget/ p. 110. A. 114.
wenn der Schade gleich hoch / p. 104. A. 103.
Secten/ sollen nicht geduldet werden/ p. 5. A. 2.
Sectirer sollen von den Predigern befragt werden / p. 7. §. 6.
Segnen und Böhten/ p. 115. A. 124. §. 4. 5.
Sequestration, p. 96. A. 90. §. 3. 4. 5. p. 97. A. 91. §. 3.
Schiffer/ muß wiederschaffen / was mit Anzeigung in sein Schiff gebracht / p. 68. A. 57. §. 1.
Siegel und Briefe/ müssen Original da seyn / p. 18. A. 12. §. 1.
derselben erkennung / p. 19. A. 12. §. 3.
Silber/ soll gut seyn/ p. 118. A. 130. §. 1.
Sinnlose/ sind unmündig / p. 24. A. 19. pr:
Sontag/ soll gefeyret/und nichts erkannt werden/ p. 22. A. 16. §. 1.
Strohm/ dessen Anwurff/ p. 94. A. 88.
Studien-Kosten/ dürffen nicht eingebracht werden/ p. 55. 56. A. 39. §. 4.

T.

Tauschen/ muß geliefert werden/ p. 83. A. 77. pr:
wird in Verjahrung/Bevortheilung/falschen Wahren/Betrug/ gleich dem Kauff gehalten / §. 1. 2. 3.
Teiche/ Teicher soll Friede haben/ p. 106. A. 106.
Teiche soll jeder machen / da das Land lieget Nachbarn gleich im argen und guten/ p. 91. A. 86. §. 3. 4.
wie weit einer dazu nehmen kan / p. 90. A. 86. pr: §. 1. 2.
wenn einer eines andern Teich machet / §. 5.
die den Teich durchgraben verlieren den Hals/ §. 6.
Testament/ wie es recht soll gemachet werden/ p. 34. A. 26.
darin können Vormünder verordnet werden / p. 34. A. 26.
kan wiederruffen werden / und wie p. 37. A. 29.
was einer darin vergeben könne/ p. 35. A. 27.
welche Personen keines machen können/ p. 36. A. 28.

Todschlag/ dessen Unterscheid und Straffe / p. 112. A. 118.
wenn viele geschlagen/ §. 3.
Nohtwehr/ §. 6. 7. 8. 9.
Straffe die ihre Blutsverwandten umbbringen / §. 13.
die sich selbst umbbringen/ p. 119. A. 131. §. 2. 3.
Tonnen/ sollen seyn nach Rendesburger Masse / p. 82. A. 75. §. 1.
deren verfälschung Straffe/ §. 3.
Triplica, zugelassen / p. 19. §. 3.

V.

Verjahrung/ beweglichen Gutes/ p. 94. A. 89. pr:
Unbeweglichen/ §. 1.
30. Jahr bedarff keiner Ankunfft/ §. 4.
Kirchen haben 40. Jahr/ p. 95. §. 5.
Verkauffer/ vid: Kauff.
Vieh/ wenn es Schaden thut / p. 98. A. 92.
Straffe dessen/der es auff eines andern Acker jaget/p. 98. A. 93.
wenn es überläufft / §. 3. 4.
der unrichtig Vieh verkaufft / p. 77. A. 69. pr: §. 4.
Verträge/ sollen gehalten werden / p. 59. A. 43. pr:
nicht die durch Gewalt geschehen/ §. 1.
auch nicht da Bevorteilung über die Helffte / §. 2.
Unehrlich/ denen kan man nichts vermachen/ p. 36. A. 27. §. 5. p. 57. A. 41. §. 3.
unehrliche Antastung/ p. 107. A. 109.
Unbeweglich Guht/ wenn es verkäufflich soll den negsten Erben angebotten werden / p. 72. A. 66. pr:
sonst muß es abgelesen werden / p. 73. §. 1. 2.
Einweisung in unbeweglich Guht Schuld halber/ p. 20. A. 14. §. 2.
der Unmündigen soll ohne Erlaub nicht vereussert werden / p. 29. A. 22. §. 4. 5. 6. 7.
Unmündige/ Vormund / welchen Vormünder gegeben werden sollen / p. 24. A. 19.
Unmündige können nicht handlen/noch zu Rechte stehen/p. 24. A. 19. §. 1. 2. p. 26. A. 20. §. 8. 9.
denen soll Rechnung gethan/ und ihr Guht werden / p. 30. 31. A. 24. §. 1. 2. 3. 4.
oder können es mit dem Eyde mahnen/p. 25. A. 20. §. 3. p. 33. A. 24. §. 12. 13.

Vormünder sollen vom Rechte bestätiget und beeydet werden/ p. 25. A. 20. §. 1.
sollen Inventarium machen lassen/ p. 25. A. 20. §. 2.
sollen seyn die negsten Erben/ p. 25. A. 20. §. 5.
oder andere Tüchtige/ §. 6.
welche sich der Vormundschafft entschüldigen können/ p. 27. A. 21.
welches in 6. Wochen geschehen soll/ p. 27. A. 21. §. 12.
ohne Vormunder ergehet kein Urtel wider Unmündige/ p. 28. A. 22. §. 2. 3.
Vormunder sollen in allen Mündling vortreten/ §. 1.
Vormundschafft in 18. Jahren aus/ p. 30. A. 24. pr:
Ungetrewe Vormunder/ p. 29. 30. A. 23.
sollen jährlich Rechnung thun/ p. 32. A. 24. §. 6.
ihnen gebührt Salarium, p. 32. A. 24. §. 9. 10.
Urtel/ soll schrifftlich verfasset und verlesen werdrn/ p. 20. A. 14. pr:
soll nach 10. Tagen exequiret werden/ p. 20. A. 14. §. 1.

W.

Waaren/ Straffe/ der falsche Waaren zu Marckt bringet/ p. 77. A. 69. §. 4.
Wege/ Diese und Stege soll einer machen/ p. 88. 89. A. 85. pr: §. 1.
Landweg machet das Baurschafft/ §. 2.
nimmt die Erde aus den halben Graben auch aus Acker/ §. 2. 3.
Feldweg hält der Landlieger/ §. 5.
und geneust das Graß/ §. 8.
ungewöhnlichen Weg soll niemand machen/ p. 90. A. 85. §. 9. 10.
Wiederkauff/ unbeweglicher Güther verjahret nicht/ p. 80. A. 73. pr:
es seyn denn gewisse Jahr beschieden/ §. 1.
Lösung im Wiederkauff soll auff Lichtmessen geschehen/ §. 2.
Wiedertäuffer/ nicht zu gedulden/ p. 5. A. 2. §. 2.
Wiederklage/ p. 11. A. 4. §. 10.
Wittwe/ mag sich ohne Großältern Willen verheyrathen/ p. 54. A. 38. §. 3.
nicht aber ohne Vater und Mutter/ §. 4.
Wiederlage/ wird aus dem Baugute bezahlt/ p. 50. A. 37. pr:
Wolgewonnen Gut/ was es sey/ p. 46. A. 33. §. 1. 2.
kan vergeben werden/ p. 35. A. 27. §. 3. p. 46. A. 33. §. 4. p. 56. A. 41. pr:
in der Ehe nehmen beyde Theile/ p. 47. A. 34. §. 6. p. 51. A. 37. §. 2.

Zau-

Z.

Zauberey/ p. 115. A. 125.
Zehnde/ muß von Erbschafften / die ausser Fürstenthümer gehen gelassen werden / p. 56. A. 40.
Zeugen/ welche tüchtig/ p. 12. A. 5.
Wegerung der Zeugschafft/ p. 13. A. 6.
Zeugenführung und Gebühr/ p. 13. 14. 15. A. 7.
Außwärtige Zeugen/ p. 16. 17. A. 9.
welche sich der Zeugschafft entschüldigen können/ p. 17. A. 10.
wenn ein Gezeuge kranck / p. 18. A. 11.
Abschrifft der Zeugnuß muß ertheilet werden/ p. 19. A. 13. §. 3.
Zinn/ falsch Zinn/ vid: Waaren.

Nachfolgende Errata so wider Willen eingeschlichen/ wolle der großgeneigte Leser zu corrigiren belieben.

Pag. 2. lin. 9. Dewyl dat Ditmarsche/ liß/ Dewyl dat olde Ditmarsche etc.
pag. 25. lin. 12. Tügen / liß / Lüde.
pag. 26. lin. 2. Desülvigen tho/ liß/ Desülvigen Vormündere tho etc.
pag. 51. lin. 3. schal se/ liß/ schal se van den Güderen etc.
pag. 52. lin. 18. verordeelt/ liß / versordeelt/
pag. 53. lin. 9. weren/ liß/ werden. ibid. lin. 11. de / liß/ sine.
pag. 56. lin. 10. uht/ liß / in.
pag. 67. lin. 21. demsülven/ liß / demsülven truwlick etc.
pag. 77. lin. 18. Quick/ liß/ Quick/gewörget/ effte etc.
pag. 81. lin. 7. Guht/ liß / Guht mit Recht an etc.
pag. 82. lin. 5. Mahten / liß / Wachten.
pag. 92. l. 8. datsülvige/ liß/ datsülvige affbreken/ und dem Rechte datsülvige rc.
pag. 96. lin. 2. andern/ liß / andern mit Gewalt etc.
ibid. lin. 25. andern/ liß/ andern mit ordentlykem Rechte uhtföhren.
pag. 97. lin. 2. ehrlyken/ liß/ ehrlyken und unpartyischen etc.
ibid. lin. 22. Ansprake/ liß/ Ansprake gnochsame Borgen etc.
pag. 118. lin. 29. anhängiger/ liß/ anhängiger Pienlyken etc.
pag. 120. lin. 5. erkant werden. liß / erkant werden / by vermiding der Straffe / wo baven beschreven.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dithmarsisches Land-Recht Sampt etlichen Constitutionen In Ihrer Königl: Mayest: zu Dennemarck/ Norwegen/ [et]c. [et]c. Süderntheil Dithmarschen am Gericht zu wissen nöhtigst/ Nach dem rechten Original mit Special- und General-Registern

Gedruckt und verlegt in der Königl. Veste Glückstadt Im Jahr 1667

4 J.germ. 162 ak#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10510567-2
VD17 1:017666H